



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
August 1998

50. Jahrgang
Nr. 8

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. August 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15
Überprüfung der Geldmengen- orientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998	19
<hr/>	
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997	29
<hr/>	
Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand	61
<hr/>	
Die Evidenzzentrale für Millionen- kredite bei der Deutschen Bundes- bank	83
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

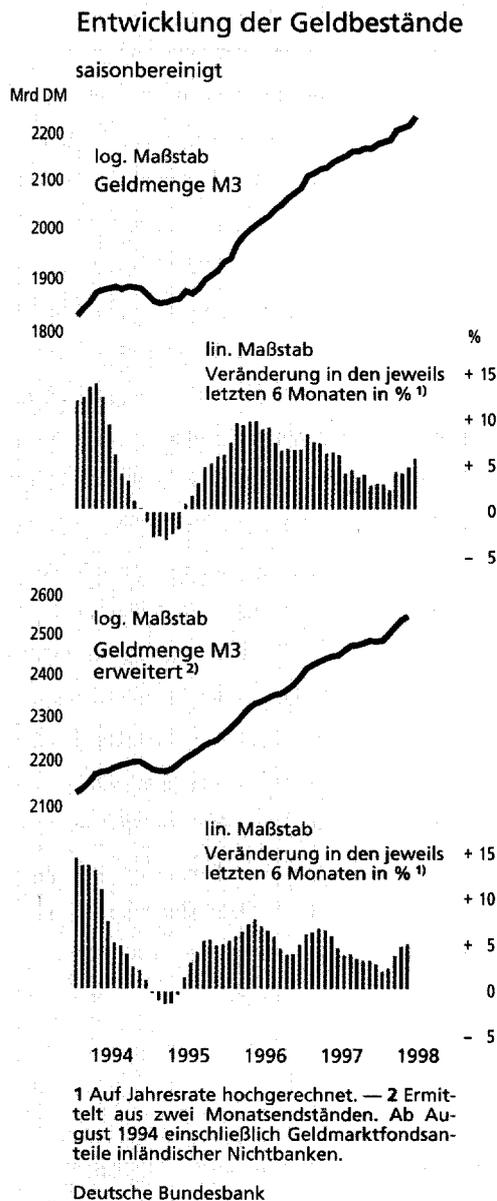
Nach dem mäßigen Wachstum im April und Mai expandierte die Geldmenge M3¹⁾ im Juni saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet deutlich. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat durch eine hohe Kreditvergabe der Banken an die öffentliche Hand gefördert. Außerdem flossen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken erstmals in diesem Jahr Mittel zu. Die Kreditgewährung an den privaten Sektor hat dagegen abgenommen. Ferner hat sich die Geldkapitalbildung wieder etwas belebt. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken in sehr geringem Umfang erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im Juni ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 saisonbereinigt um 3,1%; dies entspricht einer Jahresrate von 5,3 %, verglichen mit 4,4 % im Mai und 4,7 % im April. Gegenüber dem Stand vom vierten Quartal 1996 ist M3 bis Juni mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,9 % gestiegen nach 4,6 % bis Mai und 4,7 % bis April.

Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Juni die Sichteinlagen und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist kräftig. Der Bargeldumlauf hat ebenfalls zugenommen. Die Termineinlagen gingen dagegen nach dem deutlichen Anstieg im Mai wieder zurück.

*Komponenten
der Geldmenge*

¹⁾ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.



*Geldmenge M3
erweitert*

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Mai verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert maßvoll gewachsen. Im Verlauf der sechs Monate von Dezember bis Mai nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 % zu und damit praktisch in demselben Tempo wie die Geldmenge M3.

Die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich im Juni deutlich verlangsamt. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Kreditinstitute für 14,1 Mrd DM Wertpapiere des Unternehmenssektors verkauften, die zusammen mit den Direktkrediten in der Position „Kredite an Unternehmen und Private“ verbucht werden. Dabei handelte es sich weit überwiegend um Aktien (- 13,6 Mrd DM), die die Banken am Sekundärmarkt (teilweise im Rahmen von Derivategeschäften und vornherein befristeten Geschäften) abgaben. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die im April und Mai nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen stark gewachsen waren, wurden leicht zurückgeführt. Bei den längerfristigen Direktkrediten hielt sich das Expansionstempo auf dem im Vormonat erreichten Niveau. Insgesamt wurden die Bankkredite an den privaten Sektor im Juni um 9,1 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit

*Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen*

*Geldmarkt-
fonds*

Die inländischen Nichtbanken haben im Juni erneut in geringem Umfang Geldmarktfondsanteile gekauft. Sie erwarben solche Papiere für 0,2 Mrd DM. Gleichzeitig stockten die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,4 Mrd DM auf, während sie ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute um 0,7 Mrd DM abbauten.

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

27,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate erhöhten sie sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8 ½ %.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Position	1998		Zum Vergleich: 1997
	Mai	Juni	Juni
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 10,9	+ 14,9	+ 9,2
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 20,2	+ 9,1	+ 27,0
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 7,5	+ 13,2	+ 18,4
an öffentliche Haushalte	- 9,2	+ 5,8	- 17,8
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 21,1	+ 10,2	+ 17,0
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 4,6	+ 4,3	+ 12,8
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,7
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 2,7	- 1,6	- 1,9
Sparbriefe	+ 0,3	- 0,2	+ 0,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 0,7	+ 2,6	+ 7,0
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,0	+ 0,9	+ 0,9
V. Sonstige Einflüsse	- 24,2	+ 18,5	+ 12,5
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 9,6	+ 1,6	+ 0,1
Bargeldumlauf	- 0,5	- 2,1	- 0,6
Sichteinlagen	+ 2,7	+ 13,6	+ 14,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 7,6	- 8,7	- 13,0
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	- 0,1	- 1,2	- 0,4
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 4,6	+ 4,9	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	+ 4,4	+ 5,3	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 4,7	+ 5,7	+ 6,1
Geldmenge M3 erweitert 5) Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 5,1	...	+ 4,6

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Öffentliche
Haushalte

Die Kreditgewährung an die öffentliche Hand ist im Juni saisonbereinigt betrachtet stark gestiegen. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Banken weitete sich um 5,8 Mrd DM aus. Im Ergebnis handelte es sich dabei ausschließlich um Wertpapierkredite (6,0 Mrd DM). Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem nahmen in diesem großen Steuermonat um 0,9 Mrd DM zu.

Geldkapital-
bildung

Die Geldkapitalbildung, die in den beiden Vormonaten nahezu zum Erliegen gekommen war, hat sich im Juni nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen leicht belebt. Insgesamt flossen den Banken für 4,3 Mrd DM längerfristige Mittel zu gegen 12,8 Mrd DM vor Jahresfrist. In den letzten sechs Monaten ist das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 2 ½ % gewachsen. Insbesondere Kapital und Rücklagen der Banken haben sich im Juni kräftig erhöht (3,2 Mrd DM), da in diesem Monat zahlreiche Kreditinstitute ihren Jahresabschluß festgestellt haben. Der Verkauf von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken erbrachte 2,6 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder wurden nur wenig aufgestockt (0,2 Mrd DM). Die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten und die Sparbriefe wurden um 1,6 Mrd DM beziehungsweise 0,2 Mrd DM abgebaut.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im Juni zu

Netto-
Auslands-
forderungen

einem Umschwung. Nach hohen Geldabflüssen in den ersten fünf Jahresmonaten strömten erstmals im laufenden Jahr Mittel zu. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Zunahme dies seinen statistischen Niederschlag findet, stiegen um 10,2 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang von 21,1 Mrd DM im Mai und einer Zunahme um 17,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Der Umschwung im Auslandszahlungsverkehr dürfte unter anderem mit umfangreichen Käufen inländischer Aktien durch ausländische Investoren zusammenhängen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Inländische Schuldner begaben im Juni Rentenwerte im Kurswert von 71,6 Mrd DM gegenüber 68,0 Mrd DM im Vormonat und 63,9 Mrd DM im Juni 1997. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 18,5 Mrd DM, verglichen mit 23,7 Mrd DM im Mai und 26,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im Juni für netto 9,3 Mrd DM im Inland untergebracht; davon entfielen 4,8 Mrd DM auf Fremdwährungstitel und 4,5 Mrd DM auf DM-Auslandsanleihen. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Berichtsmonat auf 27,9 Mrd DM nach 38,8 Mrd DM im Mai und 40,3 Mrd DM vor einem Jahr.

Das gesamte Mittelaufkommen aus der Platzierung inländischer Rentenwerte kam im Juni im Ergebnis den Kreditinstituten zugute (19,8 Mrd DM). Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe mit 7,7 Mrd DM weiterhin im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 6,2 Mrd DM beziehungsweise 4,8 Mrd DM abgesetzt. Der Marktumlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 1,1 Mrd DM.

Bankschuld-
verschreibungen

Die öffentliche Hand verringerte ihre Rentenmarktverschuldung im Juni um 0,5 Mrd DM. Der Bund nahm über eigene Emissionen per saldo 7,6 Mrd DM auf. Er begab im Wege der Ausschreibung zweijährige Schatzanweisungen mit 4 % Nominalverzinsung im Gesamtvolumen von 10 Mrd DM; der Netto-Absatz derartiger Papiere betrug 8,1 Mrd DM. Der Verkauf von Bundesobligationen und dreißigjährigen Anleihen erbrachte im Ergebnis 1,0 Mrd DM beziehungsweise 0,8 Mrd DM. Während aus dem Absatz von zehnjährigen Anleihen noch 0,1 Mrd DM aufkamen, überwogen bei den Bundesschatzbriefen die Tilgungen (-0,2 Mrd DM netto).³⁾ Emissionen der Treuhandanstalt wurden per saldo für 6,6 Mrd DM getilgt; die Länder lösten für 1,4 Mrd DM (netto) Anleiheverbindlichkeiten ab. Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

Anleihen der
öffentlichen
Hand

Absatz von
Rentenwerten

³⁾ Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben.

*DM-Auslands-
anleihen*

DM-Auslandsanleihen wurden im Juni im Nominalwert von 19,9 Mrd DM emittiert. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 16,8 Mrd DM, verglichen mit 6,8 Mrd DM im Vormonat und 6,2 Mrd DM im Juni letzten Jahres. Die Papiere wurden zu knapp drei Vierteln im Ausland untergebracht.

*Erwerb von
Rentenwerten*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im Juni erneut die inländischen Kreditinstitute. Sie stockten ihre Anleihebestände um netto 27,7 Mrd DM auf. Davon entfielen 14,3 Mrd DM auf inländische Titel, wobei es sich weit überwiegend um Bankschuldverschreibungen handelte; in ausländischen Papieren legten die Banken 13,4 Mrd DM (netto) an. Das Interesse ausländischer Anleger an heimischen Rentenwerten hat mit Netto-Käufen von 9,7 Mrd DM gegenüber dem Vormonat (2,9 Mrd DM) wieder deutlich zugenommen; sie erwarben ebenfalls überwiegend Bankschuldverschreibungen (8,7 Mrd DM). Die inländischen Nichtbanken bauten hingegen ihre Rentenportefeuilles im Juni um 9,5 Mrd DM ab. Sie trennten sich sowohl von inländischen Schuldverschreibungen (für 5,5 Mrd DM) als auch von Auslandstiteln (für 4,1 Mrd DM).

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Die Absatztätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich im Juni deutlich belebt. Inländische Unternehmen plazierten junge Aktien im Kurswert von 12,4 Mrd DM, verglichen mit 2,7 Mrd DM im Mai und 1,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 12,0 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittel-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1997
	Mai	Juni	Juni
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	23,7	18,5	26,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	18,6	19,8	15,3
Anleihen der öffentlichen Hand	4,8	-0,5	11,5
Ausländische Rentenwerte ²⁾	15,1	9,3	13,5
Erwerb			
Inländer	35,9	18,2	25,4
Kreditinstitute ³⁾	28,6	27,7	15,5
Nichtbanken ⁴⁾	7,3	-9,5	9,9
darunter:			
inländische Rentenwerte	6,0	-5,5	3,2
Ausländer ²⁾	2,9	9,7	14,9
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	38,8	27,9	40,3

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

aufkommen aus dem Verkauf von Dividendenwerten damit auf 24,4 Mrd DM gegenüber 16,2 Mrd DM im Vormonat.

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes dominierten im Juni die ausländischen Anleger. Sie kauften per saldo für 39,8 Mrd DM heimische Dividendenwerte, so viel wie in keinem Monat zuvor. Diese hohe Auslandsnachfrage wurde im Ergebnis zu etwa drei Vierteln aus den Aktienbeständen inländischer Anleger gedeckt, wobei die Kreditinstitute für netto 18,0 Mrd DM und die Nichtbanken per saldo für 9,4 Mrd DM deutsche Beteiligungstitel abgaben. Weil die heimischen Nichtbanken für 12,3 Mrd DM ausländische Papiere erwarben, erhöhten sich ihre gesamten Aktienbestände noch leicht um 2,9 Mrd DM. Die Kreditinstitute gaben hinge-

Aktienwerb

gen auch ausländische Dividendenwerte in geringem Umfang ab, so daß ihre Aktienportefeuilles insgesamt deutlich schrumpften (– 18,3 Mrd DM).

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Juni ein Mittelaufkommen von 9,2 Mrd DM. Davon entfielen 6,3 Mrd DM auf Spezialfonds und 2,9 Mrd DM auf Publikumsfonds. Bei den Spezialfonds standen die Gemischten Fonds mit 3,7 Mrd DM weiter im Vordergrund. Rentenfonds wurden mit 1,8 Mrd DM und Aktienfonds mit 0,6 Mrd DM dotiert. Die Offenen Immobilienfonds setzten für 0,1 Mrd DM Investmentzertifikate ab. Unter den Publikumsfonds verzeichneten die Aktienfonds das höchste Mittelaufkommen (1,8 Mrd DM). Die Offenen Immobilienfonds und die Rentenfonds verkauften für 0,4 Mrd DM beziehungsweise 0,3 Mrd DM Anteilscheine. Die Gemischten Fonds und die Geldmarktfonds unter den Publikumsfonds erlösten jeweils 0,2 Mrd DM. Ausländische Investmentfondsanteile wurden per saldo für 1,3 Mrd DM im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 10,5 Mrd DM.

Untergebracht wurden die Fondsanteile im Juni ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben per saldo für 8,7 Mrd DM Investmentzertifikate, darunter für 0,2 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 2,9 Mrd DM. Ausländische Anleger ver-

kauften für netto 1,1 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im Juli schloß die Kassenrechnung des Bundes mit einem Defizit in Höhe von 8½ Mrd DM ab, das um knapp 1 Mrd DM geringer ausfiel als ein Jahr zuvor. Während die Kassenausgaben mit knapp 1½ % relativ wenig wuchsen, erhöhten sich die Kasseneinnahmen um gut 3½ %. In den ersten sieben Monaten des Jahres zusammengenommen belief sich das Kassendefizit auf 54 Mrd DM gegenüber knapp 60 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Für die verbleibenden Monate des Jahres ist vor allem aus saisonalen Gründen mit einem günstigeren Kassenergebnis zu rechnen, so daß der bis Ende Juli aufgelaufene Betrag nicht zeitanteilig auf das ganze Jahr „hochgerechnet“ werden kann.

Juli

Januar bis Juli

Öffentliche Verschuldung

Im Juni führten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um insgesamt 4 Mrd DM zurück, wobei die Entwicklung auf den einzelnen Ebenen sehr unterschiedlich war. Der Bund nahm insgesamt netto 9½ Mrd DM auf, wovon knapp 4 Mrd DM auf Überbrückungskredite vom Geldmarkt entfielen. Am Kapitalmarkt beschaffte sich der Bund knapp 8 Mrd DM durch den Absatz von Bundeschatzanweisungen, und zwar zum überwiegenden Teil durch einen Tender am Monatsende. Andererseits wurden vor allem Schuld-

Juni

Mittelaufkommen

Erwerb von Investmentzertifikaten

scheindarlehen per saldo getilgt. Die Sondervermögen des Bundes reduzierten ihre Verschuldung um 6 ½ Mrd DM. Mit knapp 6 Mrd DM entfiel der größte Teil davon auf den Erblastentilgungsfonds, der infolge des Zuflusses eines großen Betrags aus dem Bundesbankgewinn im Mai über umfangreiche liquide Mittel verfügte. Auch die Länder zahlten per saldo Fremdmittel in Höhe von gut 6 Mrd DM zurück. Davon entfielen knapp 4 ½ Mrd DM auf die Tilgung von kurzfristigen Kassenkrediten von Banken, die in Monaten mit „großem Steuertermin“ üblich ist. Die Verschuldung der kommunalen Haushalte ging um schätzungsweise 1 Mrd DM zurück.

Erstes Halbjahr

Im ersten Halbjahr zusammengenommen belief sich die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften auf 30 ½ Mrd DM und blieb damit beträchtlich hinter dem im gleichen Vorjahrszeitraum realisierten Betrag (52 Mrd DM) zurück. Weitaus bedeutendster Kreditnehmer war der Bund, der sich 40 ½ Mrd DM beschaffte. Dabei ist zu beachten, daß es sich hier um die marktmäßig abgegrenzte gesamte Neuverschuldung einschließlich der Geldmarktkredite handelt, die von der im Haushalt des Bundes verbuchten Nettokreditaufnahme abweichen kann. Die Sondervermögen des Bundes führten ihre Verschuldung um 18 Mrd DM zurück, wofür der Erblastentilgungsfonds entscheidend war; im gleichen Vorjahrszeitraum hatten die Sondervermögen per saldo 13 Mrd DM getilgt. Die Neuverschuldung der Länder, deren Finanzierungsbedarf in der ersten Jahreshälfte aus saisonalen Gründen relativ niedrig ist, betrug knapp 8 Mrd DM. Die Gemeinden haben die Kreditmärkte in den ersten sechs Monaten

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Position	Januar/Juli		Juli	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	310,21	314,08	45,37	47,04
Kassenausgaben	369,98	368,12	54,73	55,52
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 59,79	- 54,04	- 9,37	- 8,48
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 0,71	- 3,11	+ 2,36	+ 1,65
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 9,26	+ 12,68	+ 14,88	+ 7,08
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 49,80	+ 38,12	- 3,15	+ 3,05
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 0,45	- 0,07	- 0,89	- 0,16
b) Finanzierungsschätze	- 1,60	- 0,48	- 0,05	- 0,09
c) Bundesschatzanweisungen	+ 15,04	+ 16,89	+ 1,26	+ 0,25
d) Bundesobligationen	+ 9,70	+ 4,30	- 9,58	+ 0,89
e) Bundesschatzbriefe	+ 3,71	- 2,34	+ 0,23	- 0,57
f) Anleihen	+ 34,17	+ 22,21	+ 5,87	+ 2,78
g) Bankkredite	- 5,49	- 4,45	-	- 0,06
h) Darlehen von Sozialversicherungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 5,29	+ 2,06	-	-
j) Sonstige Schulden	+ 0,01	- 0,01	+ 0,01	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,02	0,13	0,00	0,00
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 59,79	- 54,04	- 9,37	- 8,48
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 4,8	+ 12,5	- 5,5	+ 3,7
Kassenausgaben	+ 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 1,4

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1997		1998
	insgesamt p)	darunter: Jan./Juni	Jan./ Juni ts)
Bund	+ 65,8	+ 47,3	+ 40,7
Länder	+ 37,1	+ 14,4	+ 7,9
Gemeinden 1) ts)	+ 7,6	+ 3,0	+ 0,2
ERP-Sondervermögen	- 0,5	- 0,5	+ 1,0
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 1,7	- 0,3
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,5	+ 0,3	- 0,9
Erblasten-tilgungsfonds	- 11,0	- 11,0	- 18,1
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 94,8	+ 51,9	+ 30,6

1 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

zusammengenommen praktisch nicht in Anspruch genommen.

Bund im Juli

Im Juli betrug die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt gut 19 Mrd DM. Davon entfielen 10 Mrd DM auf die Begebung von unverzinslichen Schatzanweisungen („Bubills“), mit denen auslaufende Titel in etwa gleicher Höhe refinanziert wurden. Durch den Absatz von Bundesanleihen flossen dem Bund gut 6 ½ Mrd DM zu, und zwar zum überwiegenden Teil infolge der Aufstokkung einer Anleihe mit dreißigjähriger Laufzeit. Der Erlös aus der Emission einer zehnjährigen Anleihe wurde fast vollständig an die Sondervermögen abgetreten. Außerdem beschaffte sich der Bund fast 2 Mrd DM durch den Verkauf der Daueremissionen sowie knapp 1 Mrd DM durch die Aufnahme von

Schuldscheindarlehen. Nach Abzug der hohen Tilgungen verblieb eine Nettokreditaufnahme von 3 Mrd DM. Außerdem erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Geldmarktkrediten um 7 Mrd DM; andererseits wurden die Einlagen im Geldmarkt um gut 1 ½ Mrd DM aufgestockt.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und Produktion in der Industrie waren im Juni – den bisher vorliegenden vorläufigen Informationen nach – durch eine leicht verhaltenere Entwicklung gekennzeichnet. Die Bestellungen beim Verarbeitenden Gewerbe blieben nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen etwas hinter den vorangegangenen Monaten zurück. Im Frühjahr insgesamt hielten sie sich aber auf dem Stand des ersten Quartals 1998, in dem sie sich kräftig erhöht hatten. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich – gemessen in konstanten Preisen – weiterhin ein deutlicher Zuwachs der Nachfrage um 4 ½ % nach 7 ½ % im Winter.

Auftrags-
eingang

Speziell die Orders aus dem Inland konnten im zweiten Vierteljahr nicht wieder ganz an den durch mehrere größere Bestellungen besonders hohen Auftragsfluß in den ersten Monaten dieses Jahres anknüpfen. Mit einer saisonbereinigten Abnahme um gut ½ % hielt sich der Rückgang aber in Grenzen. Ihr entsprechendes Vorjahrsniveau übertrafen die Inlandsaufträge um 4 %.

Inlandsorders

Auslandsorders Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben sich demgegenüber im Frühjahr weiter erholt. Saisonbereinigt sind sie im zweiten Vierteljahr gegenüber den Wintermonaten um rund 1 % gestiegen. Gleichwohl hat die Exportnachfrage im Vergleich zur Entwicklung im vergangenen Jahr an Dynamik eingebüßt; erkennbar wird dies nicht zuletzt daran, daß sich der Zuwachs im Vorjahrsvergleich auf 5¾ % im zweiten Quartal gegenüber noch zweistelligen Raten in 1997 abgeschwächt hat.

Produktion Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes erreichte im Juni saisonbereinigt ebenfalls nicht ganz den Stand der Vormonate. Im zweiten Vierteljahr insgesamt war sie um rund ½ % niedriger als im Vorquartal, in dem sie allerdings sehr kräftig ausgeweitet worden war. Das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde im Mittel der Monate April/Juni mit rund 4 ½ % erneut merklich übertroffen.

Bauhauptgewerbe

Auftrags-eingang Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes war saisonbereinigt im Mai – über den die statistischen Informationen gegenwärtig nicht hinausreichen – zwar nicht ganz so hoch wie im Vormonat; April und Mai zusammengenommen wurde das Niveau der Aufträge im Winter aber deutlich – nämlich um 3 ½ % – überschritten. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit bedeutet das einen Anstieg um etwa 1%; im ersten Vierteljahr 1998 war noch ein Minus von 3 ½ % zu verzeichnen gewesen.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
1997 4. Vj.	108,4	100,3	123,0	82,8
1998 1. Vj.	111,1	104,2	123,6	84,9
2. Vj.	111,0	103,4	124,8	...
April	111,6	104,0	125,5	88,9
Mai	111,3	103,8	124,7	87,3
Juni	110,1	102,3	124,2	...
Produktion; 1995 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe				
darunter:				
		Vorleistungs-güter-produzenten 2)	Investitions-güter-produzenten	Bauhauptgewerbe
insgesamt				
1997 4. Vj.	106,2	108,4	108,2	89,6
1998 1. Vj.	109,6	111,0	113,5	88,4
2. Vj.	109,0	110,1	112,5	81,6
April	109,1	110,0	112,9	80,1
Mai	110,2	111,1	114,1	82,1
Juni	107,6	109,3	110,5	82,6
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
Anzahl in 1 000				
1997 4. Vj.	33 882	355	4 508	11,8
1998 1. Vj.	33 852	375	4 433	11,6
2. Vj.	...	430	4 342	11,2
April	33 877	422	4 378	11,3
Mai	33 919	443	4 313	11,2
Juni	...	445	4 261	11,0
Juli	...	444	4 224	10,9
Preise; 1991 = 100				
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)
1997 4. Vj.	101,6	105,0	98,8	119,4
1998 1. Vj.	100,1	104,8	98,6	119,2
2. Vj.	98,9	104,6	98,9	119,7
April	99,7	104,7	.	119,4
Mai	98,8	104,6	.	119,8
Juni	98,1	104,6	.	119,8
Juli	...	...	.	119,9

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlands-konzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung (1995=100). Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

*Einzelne
Bausparten*

Wesentlich zu der Besserung der Auftragslage beigetragen hat der gewerbliche Bau. Hier ist die Nachfrage in den letzten Monaten merklich lebhafter geworden. Auch die öffentlichen Auftraggeber haben ihre Orders ausgeweitet. Demgegenüber blieb der Wohnungsbau insgesamt noch schwach, was insbesondere mit der Situation in den neuen Bundesländern zusammenhängt.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes hielt sich im Juni saisonbereinigt weitgehend auf dem Stand der Vormonate. Im zweiten Quartal insgesamt war sie jedoch deutlich niedriger als in den Wintermonaten, die von der vergleichsweise milden Witterung profitiert hatten. Hinter dem Vorjahrsergebnis blieb sie um 9 ¼ % zurück.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich weiter aufgehellt. Zwar nahm die Zahl der Arbeitslosen im Juli – bis zu dem die Angaben gegenwärtig reichen – gegenüber dem Vormonat um knapp 60 000 zu. Der Anstieg war aber deutlich geringer als um diese Jahreszeit üblich; die saisonbereinigte Zahl der Erwerbslosen ist daher im Vergleich zum Juni um 40 000 auf 4,22 Millionen gesunken. Im Vorjahresvergleich vergrößerte sich der Rückgang im Juli auf 220 000 nach noch 145 000 im Vormonat. Seit dem letzten Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Dezember 1997 hat sich die Zahl der Betroffenen saisonbereinigt um insgesamt knapp 300 000 verringert. Die Arbeitslosenquote ging nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen von damals 11,8 % auf nunmehr 10,9 % zurück.

In Ostdeutschland haben auch zuletzt Beschäftigung schaffende Maßnahmen wesentlich zu der Milderung der Arbeitslosigkeit beigetragen. Ende Juli nahmen fast 365 000 Personen an solchen Programmen teil, 185 000 mehr als noch im Januar und 135 000 mehr als vor einem Jahr.

Dies hat auch die Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern positiv beeinflusst, während in Westdeutschland die Zunahme der Beschäftigung wesentlich von der konjunkturellen Belebung getragen wurde. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen – der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach – im Mai saisonbereinigt auf 33,92 Millionen. Das waren fast 70 000 mehr als im ersten Quartal; der vergleichbare Vorjahresstand wurde lediglich um 55 000 unterschritten gegenüber noch 190 000 im Mittel der ersten drei Monate 1998.

Preise

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe war in den letzten Wochen, nachdem die Effekte der Mehrwertsteuererhöhung ausgefallen sind, wieder sehr moderat. Der Preisindex für die Lebenshaltung erhöhte sich im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,1 %. Wenn der Abstand zum Preisniveau des Vorjahres auf 0,9 % nach 1,2 % im Juni zurückging, so hing dies vor allem mit dem Basiseffekt der kräftigen Erhöhung der Zuzahlungen bei rezeptpflichtigen Medikamenten im Juli 1997 zusammen; damals hatte sich der Preisindex für die Lebenshaltung saisonbereinigt um 0,3 % erhöht.

*Beschäftigung
schaffende
Maßnahmen*

*Erwerbs-
tätigkeit*

*Verbraucher-
preise*

Einfuhr- und Er-
zeugerpreise

Die Einfuhrpreise sind im Juni saisonbereinigt nochmals merklich gesunken, insbesondere wegen der Preisbaisse auf den internationalen Rohstoff- und Energiemärkten. Das Preisniveau des Vorjahres wurde zuletzt um 2,3 % unterschritten. Die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz blieben im Juni nach Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen unverändert und waren damit etwas niedriger als vor Jahresfrist (- 0,1 %). Die Bauleistungen haben sich im zweiten Quartal geringfügig verteuert. Dies war aber allein auf die Anhebung der Mehrwertsteuer zurückzuführen. Unter Einschluß der Steuer war das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau im Mai ebenso hoch wie zwölf Monate zuvor, ohne Steuer gerechnet ergab sich weiterhin ein Rückgang um knapp 1 %.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, des Dienstleistungsverkehrs, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – schloß im Mai 1998 mit einem Überschuß von 1,6 Mrd DM ab, der damit etwas niedriger war als im Vormonat (2,5 Mrd DM). Während sich im Berichtsmontat der Ausfuhrüberschuß deutlich erhöhte, wuchs gleichzeitig – vornehmlich aufgrund von Saisoneinflüssen – das Defizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen.

Außenhandel

Im Außenhandel Deutschlands ergab sich im Mai – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – ein Überschuß von

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1997 1)		1998 1)	
	Mai	Mai 7)	Mai	Juni
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	70,8		77,8	...
Einfuhr (cif)	62,1		63,3	...
Saldo	+ 8,7		+ 14,5	...
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	73,7		79,4	...
Einfuhr (cif)	65,2		65,3	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,1		- 0,3	...
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	11,6		12,0	...
Ausgaben	16,2		17,4	...
Saldo	- 4,7		- 5,4	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)				
	- 2,8		- 4,0	...
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,4		2,8	...
Eigene Leistungen	6,2		6,0	...
Saldo	- 3,8		- 3,2	...
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,7		+ 1,6	...
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,0		0,3	...
Eigene Leistungen	0,1		0,1	...
Saldo	- 0,0		+ 0,2	...
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 2,7		- 3,6	- 1,1
Deutsche Anlagen im Ausland				
	- 2,2		- 3,3	- 7,0
Ausländische Anlagen im Inland				
	- 0,5		- 0,3	+ 5,9
Wertpapiere 4)				
Deutsche Anlagen im Ausland				
	- 12,2		- 34,1	- 29,4
Ausländische Anlagen im Inland				
	+ 4,1		+ 16,2	+ 48,8
Kreditverkehr 4)				
Kreditinstitute				
langfristig	+ 16,9		+ 31,8	- 2,5
kurzfristig	- 0,5		+ 2,8	- 2,4
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17,4		+ 29,1	- 0,1
langfristig				
	+ 6,0		- 6,4	+ 5,8
kurzfristig 5)				
	- 0,2		+ 1,2	+ 4,2
Öffentliche Stellen				
langfristig	+ 6,2		- 7,6	+ 1,6
kurzfristig	- 1,5		- 2,8	- 5,8
langfristig				
	+ 0,4		- 1,3	- 0,2
kurzfristig				
	- 1,8		- 1,5	- 5,6
Sonstige Kapitalanlagen				
	- 0,0		- 0,4	- 0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 10,6		+ 0,7	+ 15,7
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	- 7,0		- 1,4	...
V. Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)				
(I + II + III + IV)	+ 0,8		+ 1,1	- 0,0

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Juni 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

14,5 Mrd DM, verglichen mit 11,7 Mrd DM im April. Auch in saisonbereinigter Rechnung ist der Saldo der Handelsbilanz deutlich gestiegen, und zwar von 12,0 Mrd DM im April auf 14,1 Mrd DM im Berichtsmonat. Der hohe Aktivsaldo im Warenhandel ist das Ergebnis der weiterhin lebhaften Ausfuertätigkeit. Zwar schwächten sich die Exporte, nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse, gegenüber dem bisherigen Rekordstand vom April dieses Jahres etwas ab ($-3\frac{1}{2}\%$); im Zweimonatsvergleich gemessen wuchsen sie jedoch im April/Mai gegenüber Februar/März saisonbereinigt um 2%. Die wertmäßigen Importe, die im Vormonat merklich gestiegen waren, gingen im Mai gegenüber April saisonbereinigt stärker zurück (-7%), wobei gesunkene Einfuhrpreise eine Rolle spielten. Im Zweimonatszeitraum April/Mai zusammengenommen nahmen die Einfuhren aber ebenfalls um 2% gegenüber der Vorperiode zu.

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im Mai mit einem Gesamtdefizit von 12,6 Mrd DM ab, das damit deutlich höher ausfiel als im Monat zuvor (8,6 Mrd DM). Ausschlaggebend war die Entwicklung bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegen. Hier ergab sich im Mai ein Minussaldo von 4,0 Mrd DM, nachdem im April noch ein Überschuß in Höhe von 1,1 Mrd DM erzielt worden war. Das Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland blieb im Berichtsmonat mit 5,4 Mrd DM auf der Höhe des Vormonats, doch ging es nach Ausschaltung der Saisoneffekte merklich zurück. In der Teilbilanz der Laufenden Übertragungen sank dagegen der Passiv-

saldo von 4,2 Mrd DM im April auf 3,2 Mrd DM im Mai; allein die deutschen Zahlungen an den EG-Haushalt reduzierten sich im Berichtsmonat um 0,6 Mrd DM auf 1,5 Mrd DM.

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland – für den bereits Angaben für Juni vorliegen – kam es zu deutlichen Zuflüssen durch Wertpapiertransaktionen. Hier beliefen sich die Netto-Kapitalimporte im Juni auf 19,4 Mrd DM, nachdem im Mai noch 17,9 Mrd DM abgeflossen waren. Ausschlaggebend für den eingetretenen Umschwung waren die beträchtlich gestiegenen Käufe von inländischen Aktien durch ausländische Anleger (36,1 Mrd DM, gegenüber 9,7 Mrd DM im Mai). Darüber hinaus engagierten sich ausländische Investoren in größerem Umfang in deutschen Rentenwerten (7,8 Mrd DM, nach 1,3 Mrd DM im Vormonat), wobei vor allem Bankschuldverschreibungen gefragt waren. Inländer haben demgegenüber im Juni ihre bereits in den Vormonaten lebhaftere Anlagetätigkeit an den ausländischen Wertpapiermärkten nicht weiter verstärkt (netto 29,4 Mrd DM, verglichen mit 34,1 Mrd DM im Mai). Schwächer gefragt waren zum einen ausländische Dividendenwerte (9,1 Mrd DM, nach 12,4 Mrd DM im Vormonat), vor allem aber Rentenpapiere (9,3 Mrd DM, nach zuvor 15,1 Mrd DM). Der größte Teil der Käufe von Auslandsanleihen betraf Papiere, die auf Fremdwährungen lauten.

Durch Direktinvestitionen flossen im Juni per saldo 1,1 Mrd DM ins Ausland ab (Mai: 3,6 Mrd DM). Zwar engagierten sich inländische Unternehmen mit 7,0 Mrd DM bemerkens-

*Wertpapier-
verkehr*

*Direkt-
investitionen*

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

wert stark im Ausland, doch hat auf der anderen Seite auch der ausländische Beteiligungserwerb in Deutschland deutlich zugenommen (auf 5,9 Mrd DM), nachdem im Monat zuvor per saldo noch Investitionsmittel von ausländischen Eignern abgezogen worden waren (0,3 Mrd DM). Damit setzte sich im Juni das bereits seit Jahresbeginn 1998 zu registrierende stärkere Engagement ausländischer Unternehmen in Deutschland weiter fort.

Kreditverkehr

Im nicht verbrieften Kreditverkehr mit dem Ausland – für den noch nicht alle Angaben

verfügbar sind – flossen inländischen Unternehmen und Privatpersonen nach den vorliegenden Informationen netto 5,8 Mrd DM zu, während öffentliche Stellen ihre Anlagen im Ausland in gleicher Höhe aufstockten. Der Kreditverkehr der Banken schloß ebenfalls mit leichten Netto-Kapitalexporten ab (2,5 Mrd DM).

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank, die sich im Mai, zu Transaktionswerten gerechnet, um 1,1 Mrd DM erhöht hatten, blieben im Juni unverändert.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Überprüfung der Geldmengen- orientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am 23. Juli die Geldmengenorientierung 1997/98 und das Geldmengenziel 1998 bestätigt. Nachdem sich die Geldmenge M3 im bisherigen Jahresverlauf im Einklang mit den Zielvorstellungen entwickelt hat, wird die Bundesbank auch in den kommenden Monaten auf ein potentialgerechtes Wachstum hinwirken. Der Zentralbankrat bekräftigte, daß er die Geldmenge M3 weiterhin als geeignete Orientierungsgröße für die deutsche Geldpolitik ansieht. Darüber hinaus wird er, wie bereits im Dezember 1997 angekündigt, in den nächsten Monaten den Blickwinkel zunehmend stärker auf die künftige Europäische Währungsunion ausrichten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Geldmengenentwicklung zu.

Der Beschluß des Zentralbankrats zur Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997 und 1998 und des Geldmengenziels 1998 lautet:

„Die Deutsche Bundesbank hält an ihrer im Dezember 1996 beschlossenen Geldmengenorientierung fest, die eine Ausweitung der Geldmenge M3 im Verlauf der Jahre 1997 und 1998 um jeweils etwa 5 % vorsieht. Der für das Jahr 1998 zusätzlich festgelegte Zielkorridor von 3 % bis 6 % wird ebenfalls unverändert beibehalten.

Im bisherigen Jahresverlauf ist die Geldmenge M3 zielkonform gewachsen. Die Bundesbank ist auch weiterhin bestrebt, das Geldmengenwachstum auf einem potentialgerechten Pfad zu halten, um mit Blick auf die Europäische Währungsunion den Aufbau eines monetären Inflationspotentials zu verhindern.

Die Bundesbank hält damit an ihrem Konzept der Geldmengensteuerung und an der Geldmenge M3 als Orientierungsgröße für die Geldpolitik fest. Wie bereits im Dezember 1997 angekündigt, wird sie im weiteren Jahresverlauf den Blickwinkel zunehmend stärker auf das Gesamtgebiet der Europäischen Währungsunion ausrichten. Dabei verdient die Geldmengenentwicklung besondere Beachtung.“

Überprüfung der Eckwerte

Produktionspotential

Die Überprüfung der Geldmengenorientierung für 1997/98 und des Zielkorridors für 1998 setzt wie üblich bei den für die mittelfristige, potentialorientierte Geldmengenausweitung maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Eckwerten an. Hierbei handelt es sich um das Wachstum des realen Produktionspotentials, die mittelfristige Preisannahme und den Trend in der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes. Die im Dezember letzten Jahres geschätzte Zunahme des realen Produktionspotentials um durchschnittlich 2 % kann aus heutiger Sicht beibehalten werden. Damals war die Potentialschätzung im Vergleich zum Dezember 1996 leicht nach unten korrigiert worden.¹⁾ Die Revision bewegte sich aber im Rahmen der üblichen Schätzunsicherheiten

und wurde daher nicht als hinreichender Grund angesehen, die Zweijahresorientierung für die Geldmenge von etwa 5 % pro anno herabzusetzen. Auch dürfte das Potentialwachstum infolge der voraussichtlich lebhafteren Investitionstätigkeit im Unternehmensbereich im laufenden Jahr etwas stärker ausfallen als im Vorjahr. Im ersten Quartal dieses Jahres sind die Ausrüstungsinvestitionen kräftig gestiegen. Die höhere Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungskonditionen tragen weiterhin zu einem investitionsfreundlichen Umfeld bei.

An der mittelfristigen Preisvorgabe von 1½ % bis 2 % wurde ebenfalls festgehalten. Die Preisentwicklung war im bisherigen Jahresverlauf erfreulich. Die wichtigsten umfassenden Preisindizes wiesen Steigerungsraten auf, die unter der mittelfristigen Preisannahme von 1½ % bis 2 % lagen. Nachdem der Anstieg der Verbraucherpreise im Durchschnitt des Jahres 1997 mit 1,8 % etwas zugenommen hatte (1996: 1,5 %), verlangsamte er sich im laufenden Jahr wieder. Von besonderer Bedeutung hierfür waren die nachgebenden Ölpreise. Preisdämpfend wirkten ferner die weiter rückläufigen Lohnstückkosten. Die zum 1. April 1998 wirksam gewordene Anhebung des Regelsatzes bei der Mehrwertsteuer hatte im April und Mai den Preisauftrieb zwar etwas verstärkt; danach ging er aber wieder zurück. Im Juli waren die Verbraucherpreise um 0,9 % höher als vor Jahresfrist. Obgleich die außenwirtschaftlichen Effekte nicht auf

*Mittelfristige
Preisannahme*

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998, Monatsbericht, Januar 1998, S. 19.

Dauer im gleichen Umfang wirksam bleiben dürften, sind die Preisperspektiven für den weiteren Jahresverlauf insgesamt günstig. Der Anstieg des BIP-Deflators liegt gegenwärtig mit einer Vorjahrsrate von 1/2 % weiterhin unterhalb der Teuerung beim Privaten Verbrauch, wenngleich sich der Abstand zwischen beiden Indizes leicht verringert hat. Auf längere Sicht weisen diese Größen jedoch eine sehr ähnliche Entwicklung auf, so daß die momentane Differenz für die Preisvorgabe von untergeordneter Bedeutung ist.²⁾ Da diese mittelfristig definiert ist, kann sie kurzfristig durchaus etwas unterschritten werden. Die Gefahr einer Deflation, also eines anhaltenden Rückgangs des allgemeinen Preisniveaus, ist derzeit auch bei Berücksichtigung einer möglichen Überschätzung der tatsächlichen Preisbewegungen in der amtlichen Preisstatistik nicht zu erkennen.

Umlaufgeschwindigkeit

Schließlich wurde der Zuschlag für den trendmäßigen Rückgang der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes von einem Prozentpunkt durch aktualisierte Trendberechnungen bestätigt.

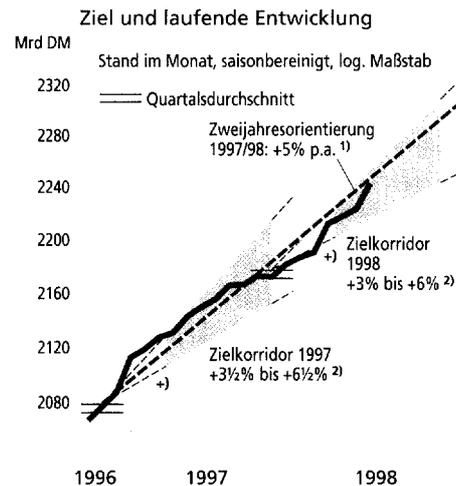
Beibehaltung der Zweijahresorientierung 1997/98

Angesichts der im Vergleich zum Dezember 1997 unveränderten Eckwerte hat der Zentralbankrat beschlossen, die Zweijahresorientierung von etwa 5 % pro anno beizubehalten. Aufgrund des damals leicht nach unten korrigierten Potentialwachstums ist diese gleichwohl weiterhin als eher großzügig einzuschätzen.

Bestätigung des Geldmengenziels 1998

Im vergangenen Dezember hatte der Zentralbankrat ferner das Geldmengenziel für 1998 konkretisiert. Er beschloß damals, den Ziel-

Wachstum der Geldmenge M3 *)



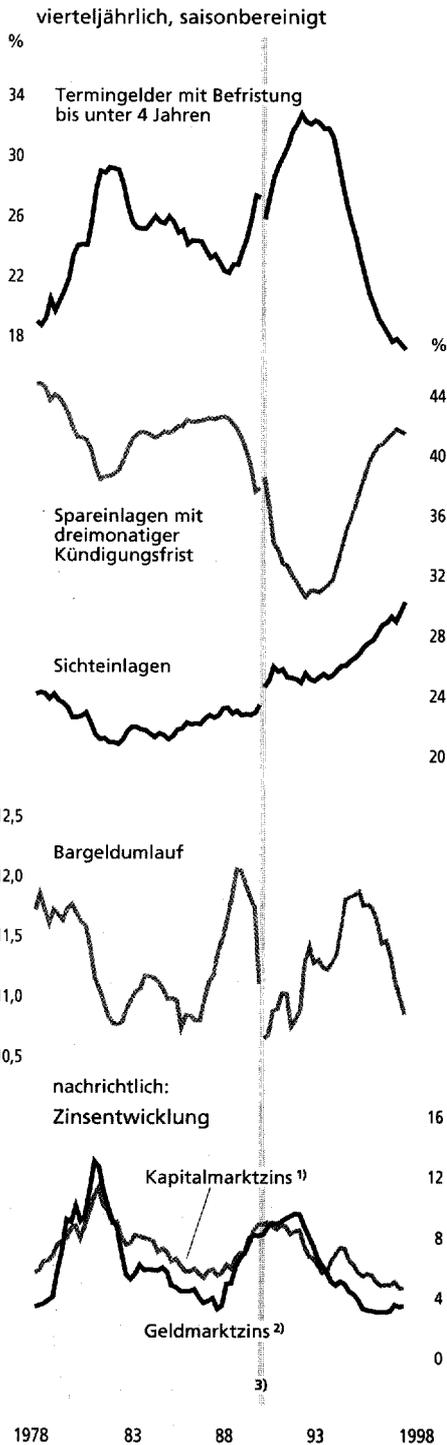
* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

korridor gegenüber 1997 um einen halben Prozentpunkt auf 3 % bis 6 % herabzusetzen. Damit trug er auch der monetären Ausgangslage zum Jahresende Rechnung, die als eher reichlich einzustufen war. Zwar war das Geldmengenwachstum im Jahresverlauf zielkonform gewesen, aufgrund des kräftigen Anstiegs zum Jahresanfang 1997 hatte die Geldmenge M3 jedoch im Jahresdurchschnitt um gut 6 % und damit mehr als ursprünglich anvisiert zugenommen. Aus heutiger Sicht kann an der Ende letzten Jahres erfolgten Einschätzung festgehalten werden. Der Zentralbankrat hat deshalb das Geldmengenziel 1998 bestätigt.

² Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998, Monatsbericht, Januar 1998, S. 20.

Struktur der Geldmenge M3



1 Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen. — 2 Satz für Dreimonatsgeld am Frankfurter Bankplatz. — 3 Ab Juni 1990 neuer Gebietsstand.

Deutsche Bundesbank

Monetäre Entwicklung in der ersten Jahreshälfte

Der Einstieg in das diesjährige Geldmengenziel verlief problemlos. Die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres recht mäßige monetäre Dynamik hat sich zwar im bisherigen Jahresverlauf wieder etwas verstärkt, blieb aber in dem vom Zentralbankrat gesetzten Rahmen. Kurzfristig unterlag die Geldmengenentwicklung allerdings Schwankungen. Einem moderaten Anstieg der Geldmenge M3 zu Jahresbeginn folgte eine kräftige Zunahme im März; im April und Mai schwächte sich das Expansionstempo ab, im Juni verstärkte es sich wieder. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 übertraf die Geldmenge M3 im Juni mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,3%. Gegenüber dem Stand vom vierten Quartal 1996 ist M3 bis Juni mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,9% gestiegen.

*Geldmengenwachstum
zielkonform*

Unter den Geldkomponenten trugen die Sichteinlagen im bisherigen Jahresverlauf den weitaus größten Teil zum Geldmengenwachstum bei. Nach einem Rückgang im letzten Jahresdrittel 1997 nahmen sie von Januar bis Juni mit einer Jahresrate von 17% zu. Der ungewöhnlich kräftige Anstieg läßt sich teilweise mit den äußerst niedrigen Opportunitätskosten infolge der historisch niedrigen Zinsen und der weitgehenden Preisstabilität erklären. Die hohe Liquiditätspräferenz ist aber auch auf eine abwartende Haltung in bezug auf die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten zurückzuführen. Schließlich dürfte sie das kräftige BIP-Wachstum in den ersten Jahresmonaten widerspiegeln. Der

Geldkomponenten

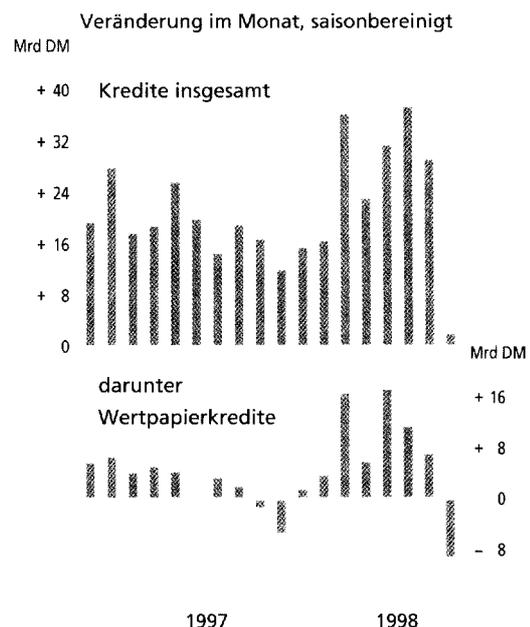
Bargeldumlauf, der in der zweiten Jahreshälfte 1997 abgenommen hatte, erhöhte sich im Ergebnis des bisherigen Jahresverlaufs geringfügig – bei starken Schwankungen von Monat zu Monat. Gleichwohl expandierte die Geldmenge M1, die die unmittelbar zu Transaktionszwecken zur Verfügung stehende Liquidität mißt, in der ersten Jahreshälfte kräftig. Die kürzerfristigen Termingelder wurden dagegen im bisherigen Verlauf dieses Jahres abgebaut. Bei den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist hielt das nur noch mäßige Wachstum an, wobei es sich erneut ausschließlich um die höher verzinslichen Sondersparformen handelte.

*Käufe von
Geldmarkt-
fondsanteilen...*

Die inländischen Nichtbanken haben ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen im bisherigen Jahresverlauf aufgestockt, nachdem sie in den beiden vergangenen Jahren solche Zertifikate per saldo abgegeben hatten (1997: – 7,7 Mrd DM, 1996: – 11,8 Mrd DM). Von Januar bis Juni kauften sie Geldmarktfondsanteile für 6,2 Mrd DM. Angesichts der niedrigen Kapitalmarktzinsen und der abgeflachten Zinsstruktur hat diese Anlageform derzeit wohl wieder etwas an Attraktivität gewonnen. Anlagen in Geldmarktfondsanteilen dürften dabei sowohl zu Lasten der M3-Ausweitung als auch der Geldkapitalbildung gegangen sein. Insgesamt sollten sich die von diesen Käufen ausgehenden bremsenden Effekte auf M3 in Grenzen gehalten haben. Die Euroeinlagen sind in den ersten Monaten dieses Jahres ebenfalls kräftig dotiert worden. Die Geldmenge M3 erweitert, in die solche Einlagen ebenso wie die Geldmarktfondsanteile in Händen inländischer Nichtbanken ein-

*... und Anlagen
am Euromarkt
fördern
Wachstum von
M3 erweitert*

Kreditgewährung an den privaten Sektor ^{*)}



* Kredite der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen.

Deutsche Bundesbank

bezogen werden, hat daher seit Jahresbeginn etwas schneller als M3 zugenommen.

Die Verstärkung der Geldmengenexpansion im bisherigen Jahresverlauf ist nicht zuletzt auf eine kräftige Kreditgewährung an den privaten Sektor zurückzuführen. Die Ausleihungen an Unternehmen und Haushalte stiegen in der ersten Jahreshälfte mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8 ½ %, verglichen mit gut 6 % im Jahr 1997. Davon entfiel allerdings etwa ein Drittel auf Käufe der Banken von Wertpapieren des Unternehmenssektors, insbesondere von Aktien. Sie erfolgten zu einem großen Teil am Sekundärmarkt und stellten insoweit keine Neukreditvergabe an den Emittenten dar. Betrachtet man ausschließlich die Direktkredite, fällt die Beschleunigung der Kreditexpansion wesent-

*Kreditexpansion
kräftig*

lich niedriger aus. Diese sind von Januar bis Juni mit einer Jahresrate von 6 % gewachsen nach gut 5 ½ % im vergangenen Jahr. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Kreditinstituten ist im bisherigen Jahresverlauf kräftig gestiegen; dabei entfielen vier Fünftel auf Wertpapierkredite. Hier schlägt sich insbesondere eine Verschiebung in der Gläubigerstruktur der verbrieften Staatsverschuldung nieder. Während die Kreditinstitute ihre Bestände an Staatsanleihen deutlich aufstockten, ließ das Engagement ausländischer Investoren merklich nach, und die inländischen Nichtbanken gaben per saldo Staatspapiere ab.

Expansive Impulse auf das Geldmengenwachstum gingen ferner von der recht verhaltenen Geldkapitalbildung aus. Denn die bereits seit über zwei Jahren anhaltende, geringe Bereitschaft der inländischen Anleger zur Bildung längerfristigen Geldvermögens bei Banken hat sich im bisherigen Jahresverlauf noch weiter abgeschwächt. Von Januar bis Juni wuchs das Geldkapital bei Banken mit einer Jahresrate von gut 2 ½ % gegen gut 4 % im Vorjahr. Das stark gesunkene Zinsniveau sowie die abgeflachte Zinsstruktur haben offenbar sowohl die Attraktivität von Bankschuldverschreibungen als auch diejenige von langlaufenden Termingeldern deutlich gemindert. Darüber hinaus hat sich der seit Herbst 1995 anhaltende Abbau der Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist weiter fortgesetzt.

Dagegen wurde das Geldmengenwachstum im bisherigen Jahresverlauf von hohen Mittelabflüssen im Auslandszahlungsverkehr der in-

ländischen Nichtbanken gebremst. Hierzu trug zum einen bei, daß die Unternehmen ihre Euroeinlagen – nach der üblichen Rückführung am Jahresende – am Jahresanfang wieder kräftig aufstockten. Zum anderen erwarben die inländischen Nichtbanken erneut in hohem Umfang ausländische Wertpapiere.³⁾ Wie bereits im Vorjahr haben sie ihre längerfristige Vermögensbildung also teilweise ins Ausland verlagert. Insofern findet die Abnahme der Netto-Auslandsposition des Bankensystems ihren bilanziellen Gegenposten nicht nur in einer Dämpfung der Geldmengenexpansion, sondern auch in einer Abschwächung der Geldkapitalbildung.

Alles in allem entspricht die monetäre Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf den Zielvorstellungen der Bundesbank. Diese ist auch weiterhin bestrebt, das Geldmengenwachstum auf einem potentialgerechten Pfad zu halten, um mit Blick auf die Europäische Währungsunion den Aufbau eines monetären Inflationspotentials zu verhindern. Aus heutiger Sicht stehen die Chancen, das diesjährige Geldmengenziel von 3 % bis 6 % zu erreichen, recht gut. Gleichwohl können stärkere Schwankungen im Geldmengenwachstum für die kommenden Monate nicht ausgeschlossen werden. Die Entwicklung der Kreditgewährung an den privaten Sektor dürfte nicht zuletzt von der weiteren konjunkturellen Entwicklung abhängen. Die Geldkapitalbildung könnte bei anhaltend niedrigen Zinsen gering bleiben. Inwieweit dies auf die

*Umfangreiche
Mittelabflüsse
im Auslands-
zahlungsverkehr*

*Perspektiven
der Geld-
mengen-
entwicklung im
weiteren
Jahresverlauf*

³⁾ Von Januar bis Juni erwarben sie für 87,6 Mrd DM ausländische Aktien, für 8,7 Mrd DM ausländische Rentenwerte und für 15,7 Mrd DM ausländische Investmentzertifikate.

Geldmengenentwicklung durchwirkt, hängt insbesondere davon ab, ob es eine entsprechende Kompensation durch Mittelverlagerungen ins Ausland geben wird.

Geldpolitische Rahmenbedingungen und geldpolitische Strategie in der Interimsphase

Interimsphase immer weniger Rechnung tragen.

Gleichwohl bleibt die Geldmenge M3 auch unter diesen Gegebenheiten eine wichtige Orientierungsgröße für die deutsche Geldpolitik. Der Zentralbankrat hat dies mit der Bestätigung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998 unterstrichen. Deutschland macht – am BIP gemessen – rund ein Drittel am Euro-Raum aus, so daß die hiesigen Inflationsperspektiven die Preisentwicklung in der gesamten Währungsunion wesentlich mitbestimmen.

M3 weiterhin wichtige Orientierungsgröße

Die Bundesbank wird aber im weiteren Jahresverlauf in immer stärkerem Maße EWU-weite Indikatoren in die geldpolitische Analyse einbeziehen. Eine herausgehobene Beachtung verdienen dabei Geldaggregate. Sie weisen einen engen Zusammenhang mit der Inflation auf und dürften deshalb auch in der Stufe drei – unabhängig von der konkreten Ausgestaltung der geldpolitischen Strategie des ESZB – eine wichtige Rolle spielen. Die Einschätzung der monetären Entwicklung im gesamten Währungsgebiet ist allerdings zur Zeit noch größeren Schwierigkeiten ausgesetzt, weil bisher noch keine einheitliche „EWU-Geldmenge“ festgelegt wurde. Hierüber wird voraussichtlich jedoch bald entschieden. Bis dahin verbleibt nur die Möglichkeit, aus nationalen Geldaggregaten entsprechende Größen für die gesamte EWU zu berechnen. Die Bundesbank hat solche Hilfskonstrukte für eine weit definierte Geldmenge M3H (M3 harmonisiert) und für ein enges Geldaggregat M1 kalkuliert.⁴⁾

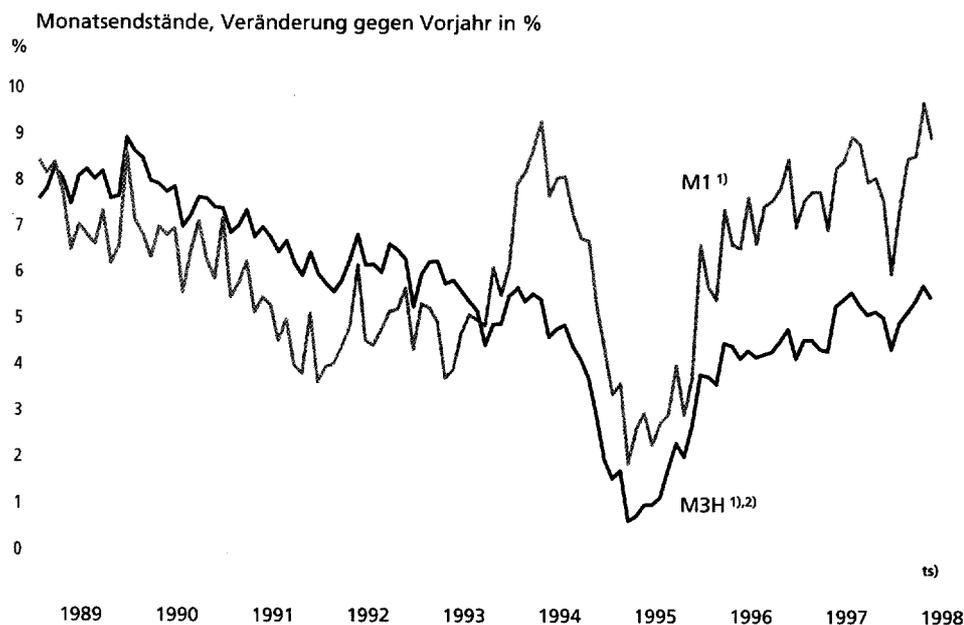
Geldmengenentwicklung auch bei EWU-Indikatoren im Vordergrund

Besondere Rahmenbedingungen in der Interimsphase

Mit der Entscheidung des Europäischen Rates zur Auswahl der Teilnehmerländer am Euro-Währungsraum am ersten Maiwochenende dieses Jahres hat die sogenannte Interimsphase begonnen. In dieser Zeit sieht sich die Bundesbank ebenso wie ihre Partnerzentralbanken in der EWU besonderen Rahmenbedingungen gegenüber. Bis zum Ende des Jahres 1998 verbleibt die monetäre Entscheidungsgewalt bei den nationalen Zentralbanken. Aufgrund der üblichen Zeitverzögerungen werden die in dieser Zeit getroffenen geldpolitischen Entscheidungen ihre Wirkungen aber erst in ein bis zwei Jahren und damit in der Stufe drei entfalten. Die Geldpolitiken der Notenbanken aller EWU-Staaten haben daher einen Einfluß auf das gesamte Währungsgebiet. Hieraus erwächst die Notwendigkeit einer noch intensiveren Zusammenarbeit mit den anderen Zentralbanken der Teilnehmerländer, insbesondere im EZB-Rat. Basis dieser Kooperation sowie der Geldpolitik jeder einzelnen Zentralbank müssen in erster Linie unionsweite Überlegungen sein, die sich an den Stabilitätsanforderungen des gesamten Währungsgebietes orientieren. Nationalen Besonderheiten in der Wirtschaftsentwicklung kann die Geldpolitik während der

⁴ Es handelt sich hierbei nicht um offizielle Reihen des ESZB.

Geldmengenentwicklung in der EWU *)



* Quelle für nationale Geldmengenreihen: BIZ und nationale Statistiken. Die Geldmengenaggregate der einzelnen Länder wurden zunächst auf Basis der Verbrauchergeldparitäten von 1993 in D-Mark umgerechnet und anschließend auf Basis der nominalen BIP-Gewichte von 1993 geometrisch gemittelt (Indexverfahren). — 1 EWU ohne Luxemburg. — 2 Bis Ende 1993 außerdem ohne Irland.

Deutsche Bundesbank

Geldmenge
M3H

Die Grundlage des M3H-Aggregates für den Euro-Raum bilden prinzipiell die nationalen M3H-Abgrenzungen, auf die sich die EU-Zentralbanken Anfang der neunziger Jahre geeinigt hatten. Dieses Aggregat umfaßt, allgemein gesprochen, die im Inland gehaltenen „liquiden Bankverbindlichkeiten“. ⁵⁾ Im Detail unterscheiden sich die M3H-Definitionen der einzelnen Länder allerdings, um den Besonderheiten der nationalen Finanzierungsstrukturen Rechnung tragen zu können. Außerdem enthält M3H nicht die grenzüberschreitenden Anlagen in der EWU. Die Bundesbank rechnet für die Ermittlung des EWU-Aggregates in einem ersten Schritt die nationalen Reihen in D-Mark um (zu den Verbrauchergeldparitäten des Jahres 1993). Durch die Wahl eines festen Wechselkurses bleibt die Dynamik der ursprünglichen Reihen erhalten

und die Wachstumsrate des EWU-Aggregates wird nicht von Wechselkursbewegungen beeinflusst. In einem zweiten Schritt werden die nationalen M3H-Reihen (in D-Mark) – gewichtet mit den nominalen BIP-Anteilen von 1993 – geometrisch gemittelt. ⁶⁾ Die aus dieser Indexreihe berechneten Wachstumsraten stimmen mit dem gewogenen arithmetischen Mittel der Wachstumsraten der nationalen Reihen überein. Das so berechnete EWU-weite M3H-Wachstum entspricht also der Vorstellung einer gewichteten Durchschnittsbildung über die nationalen Geldmengenänderungsraten. Bei der Interpretation ist jedoch zu beachten, daß es bei der Konstruk-

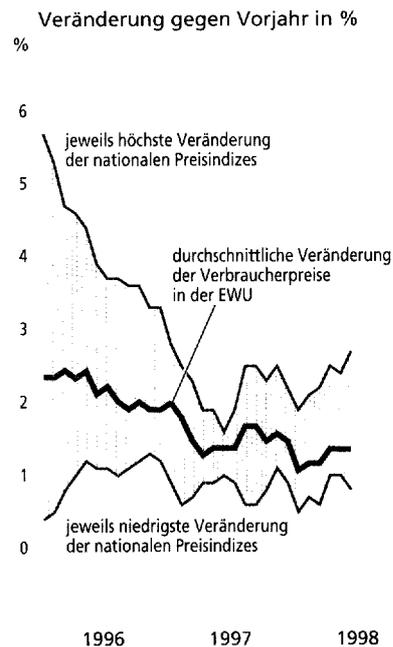
⁵⁾ Für Deutschland umfaßt M3H neben M3 die Sparbriefe mit einer Laufzeit bis ein Jahr einschließlich.

⁶⁾ Das heißt, daß die nationalen Geldmengenreihen mit den jeweiligen BIP-Anteilen von 1993 potenziert und anschließend miteinander multipliziert werden.

tion von Euro-Aggregaten je nach der Auswahl der zugrunde gelegten nationalen Reihen und der verwendeten Aggregationsmethode zu leichten Unterschieden in den berechneten Wachstumsraten kommen kann. Die Entwicklungstendenzen bleiben von diesem unterschiedlichen Vorgehen aber unberührt (sofern feste Wechselkurse zugrunde gelegt werden).

Interne ökonometrische Studien sind zu dem Ergebnis gelangt, daß die langfristige Geldnachfrage nach M3H stabil ist. Ferner konnte ein Vorlauf von M3H vor den Preisen festgestellt werden. M3H scheint daher als grobe Orientierungsgröße für die Interimsphase durchaus geeignet zu sein. Wegen der definitorischen Unterschiede von Land zu Land und der Nichterfassung grenzüberschreitender Anlagen innerhalb der EWU kommt M3H als Geldmengenaggregat für die Stufe drei allerdings nicht in Frage.

Entwicklung der Verbraucherpreise in der EWU *)



* Harmonisierte Verbraucherpreisindizes.

Deutsche Bundesbank

beginn verstärkt. Die Geldmenge M3H übertraf im Mai (nach vorläufigen und teilweise geschätzten Angaben) ihren Vorjahrsstand um 5 ½ %, nachdem sie im Verlauf des Jahres 1997 lediglich um 4 ½ % zugenommen hatte. In den einzelnen Ländern der EWU verlief die M3H-Entwicklung unterschiedlich. Besonders kräftig hat die Geldmenge M3H im bisherigen Jahresverlauf in Italien und Irland zugenommen; auch in Frankreich hat sich das Wachstum ausgehend von einem moderaten Pfad beschleunigt. Die Geldmenge M1 ist im bisherigen Jahresverlauf stärker als das breite Aggregat gestiegen. Im Mai übertraf sie (nach vorläufigen und teilweise geschätzten Angaben) ihren Vorjahrswert um 9 %, im Vergleich zu 6 % im Dezember 1997. Die niedrigen Opportunitätskosten der Kassenhaltung infolge teilweise weiter gesunkener Zinsen

Verstärkung des Geldmengenwachstums in der EWU

M1-Aggregat für die EWU

Um eine umfassendere Einschätzung der monetären Lage im gesamten Euro-Gebiet zu ermöglichen, wurde neben der Geldmenge M3H auch ein enges Aggregat M1 für den Euro-Raum berechnet, das der Einschätzung der unmittelbar für Transaktionszwecke gehaltenen Mittel dient. Die Konstruktion des Euro-Aggregates beruht auf den nationalen M1-Reihen, die in allen Ländern den Bargeldumlauf und die Sichteinlagen umfassen. Die Aggregation erfolgte nach derselben Methode wie bei M3H.

Gemessen an den Geldmengenaggregaten M3H und M1 hat sich die monetäre Dynamik in der künftigen EWU insgesamt seit Jahres-

und niedriger Inflationsraten haben wohl in einer Reihe von Ländern förderlich auf die M1-Entwicklung gewirkt.

Realwirtschaftliche EWU-Indikatoren...

Neben der monetären Entwicklung spielt die gesamtwirtschaftliche Lage eine wichtige Rolle bei der Einschätzung der Inflationsperspektiven im Euro-Raum. Gegenwärtig stützt sich die laufende Konjunkturbeobachtung für den zusammengefaßten Euro-Raum nur auf einen Ausschnitt der gängigen Indikatoren, wie das Aggregat des realen BIP der fünf größeren EWU-Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und die Niederlande), die Industrieproduktion, die standardisierte Arbeitslosenquote, den harmonisierten Verbraucherpreisindex, die auf nationaler Basis gerechneten Erzeugerpreise sowie Konjunkturumfragen für den gesamten EWU-Raum. Für einzelne Länder liegen darüber hinaus weitere Indikatoren zum Beispiel zu den Verwendungskomponenten des BIP vor.

Beurteilt man die Wirtschaftslage in der EWU anhand der derzeit vorhandenen Daten, ge-

langt man zu dem Ergebnis, daß der Konjunkturaufschwung sich in den EWU-Ländern nach der Jahreswende 1997/98 zügig fortgesetzt hat. Gleichzeitig ist die Basis der konjunkturellen Aufwärtsbewegung breiter geworden. Die Binnennachfrage – und zwar sowohl der Private Verbrauch als auch die Investitionstätigkeit – hat an Fahrt gewonnen, während die Ausfuhr als Konjunkturmotor etwas an Bedeutung eingebüßt hat. Das Ziel der Preisstabilität ist in der EWU insgesamt derzeit weitgehend erreicht; im Juni belief sich die Preissteigerungsrate auf der Verbraucherstufe im Vergleich zum Vorjahr auf 1,4 %.

Die Geldpolitik wird die monetäre und die realwirtschaftliche Situation im gesamten Euro-Gebiet in den kommenden Monaten sorgfältig beobachten. Die weitere Entwicklung der Inflationsaussichten wird auch den Zinssatz bestimmen, auf dem die Notenbankzinssätze der einzelnen EWU-Länder bis zum Jahresende konvergieren werden.

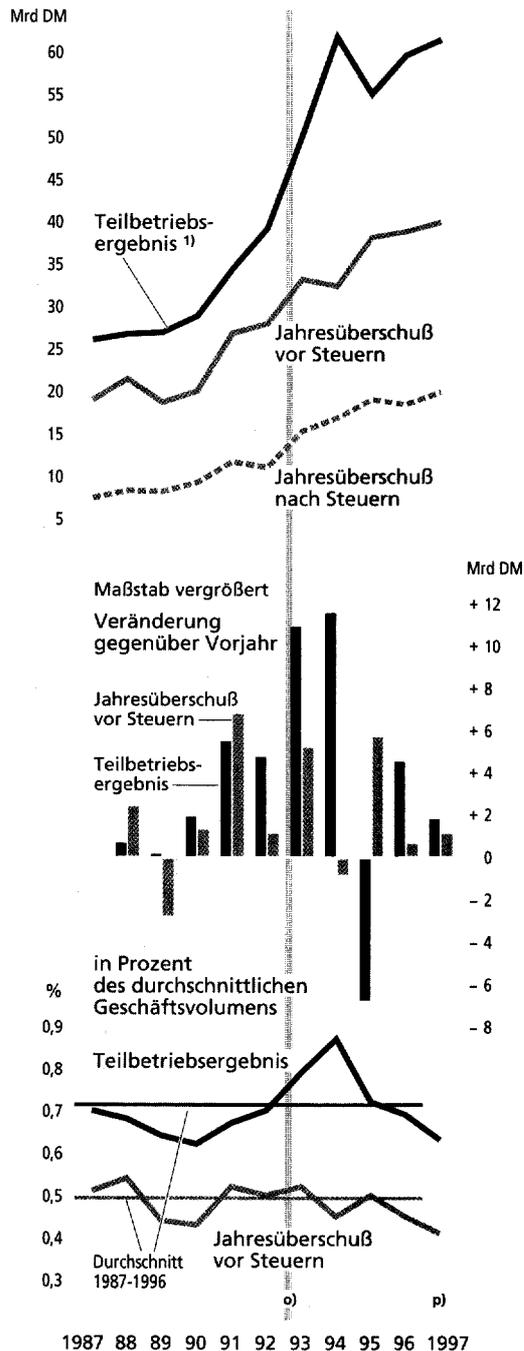
... zeigen konjunkturelle Belebung und günstige Preisentwicklung an

Preisperspektiven am Jahresende bestimmen Zinskonvergenz

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute war im Jahr 1997 insgesamt zufriedenstellend. Das Teilbetriebsergebnis, das Betriebsergebnis nach Bewertung und der Jahresüberschuß vor Steuern nahmen um jeweils rund 3% zu. Mit der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens um über 12% konnte die Ertragsentwicklung allerdings nicht Schritt halten. Vor allem im zinsabhängigen Geschäft gerieten die Erträge bei anhaltend niedrigen Zinsen und einem verschärften Wettbewerb unter Druck. Der Zinsüberschuß erhöhte sich nur wenig, in Relation zum Geschäftsvolumen ging er auf den niedrigsten Wert seit Einführung der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute im Jahr 1968 zurück. Ein gestiegener Sachaufwand und eine höhere Risikovorsorge haben die Ertragsentwicklung ebenfalls negativ beeinflußt. Im Provisionsgeschäft sowie im Eigenhandel mit Wertpapieren haben die Banken dagegen insgesamt sehr gut verdient, wozu insbesondere der starke Kursaufschwung an den Aktienmärkten beitrug. Im laufenden Geschäftsjahr 1998 könnte die Ertragsentwicklung ähnlich differenziert wie 1997 ausfallen, sofern sich die Bedingungen an den Kredit- und Kapitalmärkten in der nächsten Zeit nicht wesentlich verändern.

Ertragslage der Kreditinstitute *)



* Ab Geschäftsjahr 1990 einschließlich Postbank. — 1 Vor 1993 als Betriebsergebnis bezeichnet. — o Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Überblick

Das Geschäftsjahr 1997 war geprägt von einem niedrigen Zinsniveau, einem anhaltend scharfen Konditionenwettbewerb, haussierenden Aktienmärkten und umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen der Banken. Vor diesem Hintergrund war die Ertragsentwicklung im zinsabhängigen Geschäft eher unbefriedigend, während die Kreditinstitute im zinsunabhängigen Geschäft sehr gut verdient haben. Der Zinsüberschuß erhöhte sich nur leicht um 3 ½ Mrd DM oder 3 % auf 144 ½ Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür waren der steigende Anteil der Interbankkredite und die wachsende Bedeutung der margenarmen langfristigen Ausleihungen an Nichtbanken sowie die relative Verteuerung des Passivgeschäfts. Zudem erschwerte die flachere Zinsstruktur Erträge aus der Fristentransformation. Die Zinsspanne – der Zinsüberschuß in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen – sank auf einen neuerlichen Tiefstand von 1,50 %. Der Provisionsüberschuß nahm dagegen um fast 17 % auf über 34 Mrd DM zu. Im zinsunabhängigen Geschäft profitierten die Banken von der günstigen Entwicklung an den Wertpapiermärkten, vor allem am Aktienmarkt, und der gestiegenen Nachfrage nach Investmentzertifikaten. Der um 8,6 Mrd DM höhere Rohertrag wurde durch den gestiegenen Verwaltungsaufwand (+ 6,8 Mrd DM) zu einem großen Teil absorbiert, wobei vor allem der Sachaufwand stark zu Buch schlug. Das Teilbetriebsergebnis hat sich demzufolge mit 1,8 Mrd DM nur wenig verbessert.

*Zinsspanne
gesunken,
Provisions-
geschäft sehr
günstig*

Höhere
Risikovorsorge

Wie im Provisionsgeschäft haben die Banken auch im Eigenhandel gut verdient; hier wuchsen die Erträge um 1,2 Mrd DM auf 5,3 Mrd DM. Ausschlaggebend waren die Hausse am Aktienmarkt und der Devisenhandel. Im sonstigen betrieblichen Geschäft verbesserte sich der positive Saldo – auch durch den Wegfall der Vermögensteuer – leicht um 0,8 Mrd DM auf 2,3 Mrd DM. Das negative Ergebnis aus der Bewertung der Kredite und der Wertpapiere in der Liquiditätsreserve stieg um 2 ½ Mrd DM auf gut 24 ½ Mrd DM. Davon entfiel der größte Teil auf die Risikovorsorge bei Krediten an Inländer. In der „außerordentlichen Rechnung“ fielen höhere Ausgaben für Umstrukturierungsmaßnahmen ins Gewicht. Der Jahresüberschuß erreichte vor Steuern 40,4 Mrd DM, nach Steuern 20,3 Mrd DM. Die Eigenkapitalrentabilität – ohne Genußrechtskapital gerechnet – fiel auf 12,79 % (nach 13,28 % 1996). Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zum nicht risikogewichteten Geschäftsvolumen in Beziehung setzt, ging von 3,85 % 1996 auf 3,72 % zurück.¹⁾

Wichtige Ertrags- und Kostenfaktoren im einzelnen

Zinsüberschuß

Zinsüberschuß
leicht
gestiegen,
Zinsspanne
weiter
gesunken

Im zinsabhängigen Geschäft konnten die deutschen Kreditinstitute den Überschuß leicht um 3 ½ Mrd DM oder knapp 3 % auf 144 ½ Mrd DM verbessern. Dabei erhöhten sich die Zinsaufwendungen (um 8 ½ % auf 410 Mrd DM) etwas stärker als die Zinserträge (um 7 % auf 554 ½ Mrd DM). Da das

Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt – wie schon 1996 – mit einer Rate von 12 ½ % erheblich stärker als der Zinsüberschuß expandierte, sank die Zinsspanne, die Relation von Zinsüberschuß zu Geschäftsvolumen, deutlich von 1,65 % auf 1,50 %. Dies ist der niedrigste Wert seit Einführung der Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute im Jahr 1968. Bei den Instituten mit Sitz in Westdeutschland betrug die Zinsspanne 1,47 % (1996 noch 1,61 %) und bei den ostdeutschen Banken 2,34 % (gegen 2,51 % 1996).

Die leichte Verbesserung des Zinsüberschusses beruht ausschließlich auf der kräftigen Ausweitung des Geschäftsvolumens um knapp 1 080 Mrd DM auf 9 625 Mrd DM. Die Struktur des Neugeschäfts, das niedrige Zinsniveau, die relative Verteuerung der Passivseite sowie die sich im Jahresverlauf abflachende Zinsstruktur wirkten dagegen auf einen Rückgang der Zinsspanne hin. Das um-

Starke
Zunahme
margenärmer
Aktivgeschäfte

¹ Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1997 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute zugrunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfaßt werden die zur Monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Das Geschäftsvolumen wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet. Bei den Zweigstellen im Ausland wird dieses allerdings, um eine Doppelerfassung zu vermeiden, um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt. Nicht einbezogen sind in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr, sowie die Bausparkassen. Konzernzahlen sind nicht berücksichtigt. Erstmals wurde die Deutsche Kreditbank einbezogen. Die im vorliegenden Aufsatz gemachten Angaben für 1996 beruhen auf den festgestellten Jahresabschlüssen und können von den im August 1997 veröffentlichten Daten abweichen. Die Angaben für 1997 beruhen auf noch nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten wird ausdrücklich verwiesen. Ergänzend werden die Ergebnisse der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg kommentiert.

fangreiche Neugeschäft betraf weit überwiegend vergleichsweise margenarme Geschäftsfelder²⁾ wie Interbankkredite und langfristige Darlehen an Wirtschaft und öffentliche Haushalte.

Die Kreditgewährung der inländischen Institute³⁾ an andere in- und ausländische Banken weitete sich um über 12 % aus. Das Geschäftsvolumen der Zweigstellen im Ausland stieg um ein Drittel; von diesem Neugeschäft entfiel allein die Hälfte auf Interbankkredite. Hier sind die Margen traditionell enger als im Nichtbankengeschäft. Klammert man die Beziehungen zu ausländischen Instituten aus, gleichen sich bei aggregierter Betrachtung Zinsertrag und -aufwand ohnehin aus; dieses Interbankgeschäft trägt also nicht zum Zinsüberschuß bei.

Die Kredite an Nichtbanken wuchsen mit 7¾ % schwächer als im Jahr zuvor. Zudem konzentrierte sich das Kreditgeschäft noch stärker auf die langfristigen Darlehen, da das niedrige Zinsniveau die Präferenz der Kreditnehmer für lange Zinsbindungen weiter erhöhte. Die aus der Sicht der Banken attraktiveren kurzfristigen Kredite nahmen nur leicht zu. Langfristige Ausleihungen ermöglichen bei fristenkongruenter Refinanzierung nur eine knappe Zinsmarge. Gleichzeitig gingen 1997 von der Fristentransformation geringere stabilisierende Wirkungen auf die Bankenerträge aus. Die zunächst recht steile Zinsstrukturkurve hat sich ab dem zweiten Halbjahr 1997 deutlich abgeflacht. Die Umlaufrendite für festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bis zwei Jahren stieg zwischen Januar und Dezember

1997 von 3,4 % auf 4,3 %, gleichzeitig sank die Umlaufrendite bei einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren von 5,9 % auf 5,4 %. Die Zinsdifferenz schmolz entsprechend von 2,5 auf 1,1 Prozentpunkte.

Wachstumsträger des Kreditgeschäfts waren 1997 – wenn auch mit nachlassender Dynamik – weiterhin die Wohnungsbaukredite, die um rund 7½ % expandierten. Hier stützten vor allem der Eigenheimbau und der Modernisierungsbedarf die Nachfrage. Die als Buchkredite gewährten Darlehen an die öffentlichen Haushalte haben sich im Geschäftsjahr 1997 infolge der Fortschritte im Konsolidierungsprozeß mit 6 % langsamer als 1996 ausgeweitet. Außerdem halten die Bonität der Schuldner und deren eigene Emissionsfähigkeit die erzielbaren Zinsüberschüsse in dieser Sparte in engen Grenzen.

Die Unternehmenskredite erhöhten sich mit einer Rate von knapp 5 % vor dem Hintergrund einer verhaltenen Investitionstätigkeit recht mäßig (1996 noch 6½ %). Zudem führte der anhaltende Wettbewerb um Kunden mit guter Bonität zu Konditionenzugeständnissen. Die tendenziell margenstärkeren Konsumentenkredite nahmen ebenfalls nur moderat zu (knapp 3 %). Die Kreditinstitute kompensierten die rückläufige Nachfrage nach Direktkrediten teilweise durch den ver-

*Zunahme
der Interbank-
kredite*

*Präferenz für
langfristige
Kredite
bei sich
abflachender
Zinsstruktur-
kurve*

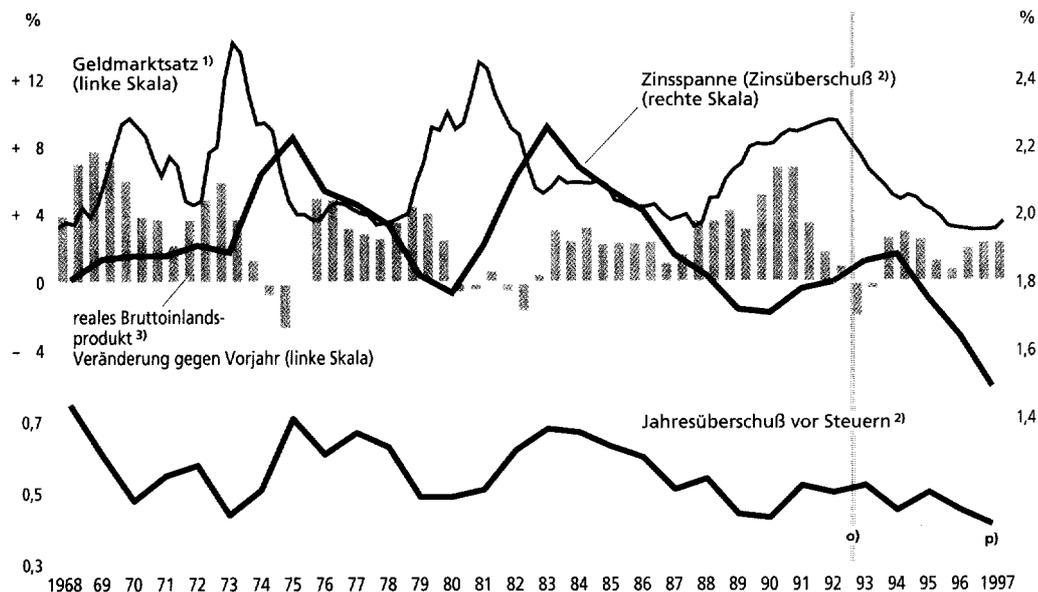
*Kredite für den
Wohnungsbau
und an öffent-
liche Haushalte*

*Unternehmens-
und
Konsumenten-
kredite*

2 Rund ⅓ der Expansion entfiel auf das Interbankgeschäft, ¼ auf die Zweigstellen deutscher Institute im Ausland (mit einem ebenfalls hohen Anteil des Interbankgeschäfts) und rund ⅔ auf das Nichtbankengeschäft.

3 Die längerfristige Entwicklung der Bilanzstrukturen in der deutschen Kreditwirtschaft wurde im Frühjahr 1998 näher untersucht. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutgruppen seit Anfang der neunziger Jahre, Monatsbericht, März 1998, S. 33 – 64.

Zinsspanne und Jahresüberschuß im Zins- und Konjunkturzusammenhang



1 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt, Vierteljahresdurchschnitte. — 2 In Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens, Jahreswerte. — 3 Saison- und kalenderbereinigt, halbjährlich. Bis 1992 Westdeutschland, ab 1993 Gesamtdeutschland. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

stärkten Erwerb von Wertpapieren (+ 15 %), insbesondere von Anleihen und Schuldverschreibungen. Bei der Wiederanlage von Mitteln, die aus 1997 fällig gewordenen höherverzinslichen Krediten und Wertpapieren stammten, wirkte jedoch das historisch niedrige Zinsniveau stark dämpfend auf die Zinserträge. Ferner bedeutet ein höherer Anteil längerfristiger – verbrieft und unverbrieft – Festzinsaktiva bei einem künftigen Zinsanstieg, daß die Zinsspanne der Banken einem steigenden Druck ausgesetzt ist. Das obenstehende Schaubild zeigt die Entwicklung der Zinsspanne in unterschiedlichen Zinssituationen.

durchschnittlichen Geschäftsvolumen von 6,07 % im Jahr 1996 auf 5,76 % 1997 fielen (– 0,31 Prozentpunkte), sanken die Zinsaufwendungen im gleichen Zeitraum erheblich schwächer, nämlich um 0,16 Prozentpunkte von 4,42 % auf 4,26 %.

Hierzu trug der scharfe Wettbewerb im Finanzsektor um die Geldvermögensanlage bei. Die Anleger interessierten sich stärker für andere Anlageformen außerhalb der Banken und erwarben vor allem Aktien und Investmentzertifikate. Institutionelle Anleger engagierten sich verstärkt in Spezialfonds. Entsprechend schwach blieb 1997 das Wachstum der Einlagen von Nichtbanken (gut 4 % gegenüber noch 8 % 1996). Die kürzerfristigen Termineinlagen wurden weiter abgebaut (– 2 ½ %); die Spareinlagen mit dreimonatiger

*Wettbewerb
im Einlagen-
geschäft*

*Passivgeschäft
relativ verteuert*

Die strukturelle Verteuerung des Passivgeschäfts der Banken hat sich 1997 fortgesetzt. Während die Zinserträge in Relation zum

Kündigungsfrist expandierten mit knapp 7 % noch vergleichsweise kräftig, aber langsamer als in den Jahren zuvor. Gleichzeitig nahm der Anteil der attraktiv verzinsten Sondersparformen weiter zu; nach bilanzstatistischen Angaben liegt er etwa bei drei Fünfteln.

Die Kreditinstitute kompensierten die starke Dämpfung im Einlagengeschäft mit Nichtbanken, das inzwischen nur noch etwa 40 % des Geschäftsvolumens ausmacht, mit einer verstärkten Mittelaufnahme bei anderen Banken sowie der Emission von verbrieften Verbindlichkeiten. Die Interbankverbindlichkeiten nahmen 1997 um 15 % und die Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf um knapp 11 % zu. Hierbei spielte auch eine Rolle, daß die zinsbedingt starke Nachfrage nach langfristigen Krediten die Beschaffung von längerfristigen Finanzierungsmitteln erforderte, um die Zinsänderungsrisiken in Grenzen zu halten.

Durch diese strukturellen Verschiebungen hin zu in der Regel höher zu verzinsenden Passivinstrumenten hat sich der Zinsaufwand erhöht. Die Banken versuchten darüber hinaus, durch attraktivere Konditionen Einlagen zu halten oder wiederzugewinnen. Vor diesem Hintergrund und infolge der leichten Zinsanhebung der Bundesbank im Herbst sind im Jahresverlauf die Zinsen aller Termingeldkategorien sowie vieler Spareinlagenformen etwas gestiegen. Der Wettbewerb, der durch die Direktbanken und die Geldmarktfonds weiter gefördert wurde, dürfte auch durch Konditionenvergleiche in den Medien intensiviert worden sein. Der Druck auf die Banken,

Verbindlichkeiten bei anderen Banken und in verbriefter Form ausgeweitet

Habenzinsen im Jahresverlauf teilweise gestiegen

Zinserträge der Kreditinstitute *)

Position	1995	1996	1997 p)
	Mrd DM		
Zinserträge (insgesamt)	498,9	518,3	554,5
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	409,2	424,0	452,8
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	77,6	79,2	82,8
Laufende Erträge (zus.)	10,9	13,1	16,7
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4,6	6,1	8,3
aus Beteiligungen 1)	2,3	2,2	2,9
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4,0	4,8	5,5
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1,3	2,0	2,2
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)		
Zinserträge (insgesamt)	+ 4,3	+ 3,9	+ 7,0
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 5,1	+ 3,6	+ 6,8
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 3,2	+ 2,1	+ 4,5
Laufende Erträge (zus.)	- 14,5	+ 20,4	+ 28,9
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 6,3	+ 32,9	+ 37,0
aus Beteiligungen 1)	- 32,8	- 4,4	+ 34,8
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 20,2	+ 19,9	+ 15,9
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	- 0,5	+ 57,9	+ 9,5
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens		
Zinserträge (insgesamt)	6,57	6,07	5,76
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5,39	4,96	4,70
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1,02	0,93	0,86
Laufende Erträge (zus.)	0,14	0,15	0,17
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,06	0,07	0,09
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,03	0,03
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,05	0,06	0,06
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,02	0,02	0,02

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

die Sichteinlagen zu verzinsen, hat offenbar ebenfalls zugenommen.

Relation zum Geschäftsvolumen sind insgesamt nur wenig höher als in Westdeutschland; bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften liegen sie niedriger.

*Komponenten
des Zinsertrags*

Die Quellen der Zinserträge (vgl. Tabelle S. 34) sprudelten im vergangenen Jahr unterschiedlich stark. Das Ergebnis aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, das mit 453 Mrd DM rund vier Fünftel beisteuerte, verbesserte sich um knapp 7 %. Schwächer entwickelten sich die Zinseinnahmen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen. Sie nahmen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus nur um 4,5 % auf 83 Mrd DM zu. Die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhten sich dagegen kräftig, nämlich um 3 ½ Mrd DM oder 29 % auf knapp 17 Mrd DM.

Die Zinsspanne hat 1997 bei allen Bankengruppen abgenommen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei den Großbanken, den Sparkassen und den Zweigstellen ausländischer Banken. Bei den Kreditgenossenschaften, die mit nunmehr 2,77 % die vergleichsweise höchste Zinsspanne aufweisen, und den Regional- und sonstigen Kreditbanken fiel er etwas gedämpfter aus. In deutlich geringerem Maß verengten sich die Zinsspannen der Zentralinstitute im Sparkassen- und im kreditgenossenschaftlichen Sektor, der Realkreditinstitute sowie der Institute mit Sonderaufgaben. Diese Bankengruppen haben infolge des hohen Anteils an Interbank- und Großkundengeschäften sowie der verbrieften Mittelaufnahme freilich traditionell erheblich niedrigere und weniger schwankende Zinsspannen. Bei den Realkreditinstituten dürften sich außerdem die günstige Refinanzierung durch die Emission von „Jumbo“-Pfandbriefen sowie bei einigen Instituten die – bei sinkendem Zinsniveau – jeweils etwas zeitverzögerte Refinanzierung am Kapitalmarkt stabilisierend ausgewirkt haben.

*Zinsabhängiges
Geschäft nach
Bankengruppen*

*Zinsüberschuß
der
ostdeutschen
Institute*

Der Zinsüberschuß der ostdeutschen Banken hat sich 1997 um rund 0,3 Mrd DM auf 8,3 Mrd DM verbessert. Die Zinsspanne ging von 2,51 % auf 2,34 % zurück. Obwohl sie seit 1991 kontinuierlich abnimmt, liegt sie immer noch spürbar über der Zinsspanne der Institute mit Sitz in Westdeutschland (1,47 %). Ausschlaggebend hierfür sind die nach wie vor geringeren Zinsaufwendungen der ostdeutschen Kreditinstitute. Sie liegen – jeweils gemessen am durchschnittlichen Geschäftsvolumen – mit knapp 3,7 % deutlich unter dem westdeutschen Vergleichswert von knapp 4,3 %. Eine große Rolle spielt dabei die weiterhin größere Liquiditätspräferenz der ostdeutschen Kunden, die sich insbesondere in einem sehr viel höheren Anteil der in der Regel kaum oder niedrig verzinsten Sichteinlagen am Geschäftsvolumen widerspiegelt. Die Zinserträge der ostdeutschen Institute in

Provisionsüberschuß

Das Provisionsgeschäft hat sich 1997 wesentlich günstiger als das zinsabhängige Geschäft entwickelt. Der Überschuß stieg um knapp 5 Mrd DM oder 17 % auf 34 Mrd DM und damit auch absolut stärker als der Ertrag aus dem zinsabhängigen Geschäft. Insbesondere

*Provisions-
überschuß stark
verbessert*

der Kursanstieg an den Finanzmärkten hat die bereits 1996 recht guten Erträge aus dem Wertpapiergeschäft erneut anschwellen lassen. Das Interesse der Anleger war dabei weit überwiegend auf Aktien und Investmentzertifikate gerichtet, was sich auch in den um über die Hälfte höheren Aktienumsätzen sowie dem fast verdoppelten Absatz von Investmentzertifikaten (von über 150 Mrd DM) widerspiegelt. Bei den Rentenwerten, deren Börsenumsätze gegenüber 1996 um ein Fünftel zurückgingen, blieb die Kaufneigung der inländischen Kunden dagegen gedämpft. Andererseits dürften die hohen Rentenkäufe ausländischer Investoren die Provisionserträge vor allem der international agierenden Banken günstig beeinflusst haben.

Innerhalb des Wertpapierbereichs lieferte neben dem Kommissions- und dem Plazierungsgeschäft auch das Depotgeschäft besonders gute Ergebnisse. Die weiter an Bedeutung gewinnende Vermögensverwaltung profitierte ebenfalls von den günstigen Rahmenbedingungen. Zusätzliche Erträge flossen aus der Vermittlung von Hypothekendarlehen, Bauspar- und Lebensversicherungsverträgen für Verbund- und Kooperationspartner. Der Exportanstieg wirkte sich positiv auf das Auslandsgeschäft aus. Bei den standardisierten Bankdienstleistungen wie etwa im Zahlungsverkehr hielt dagegen der Wettbewerbsdruck an und führte eher zu Mindererträgen.

Die Relation zwischen Provisionsüberschuß und durchschnittlichem Geschäftsvolumen, die sogenannte Provisionsspanne, stieg 1997 leicht von 0,34 % im Jahr 1996 auf 0,35 %. Die aussagefähigere Relation zwischen Provi-

sions- und Zinsüberschuß erhöhte sich dagegen deutlich von 20,8 % 1996 auf 23,6 %. Bis auf wenige Ausnahmen verzeichneten die Bankengruppen höhere Überschüsse im zinsunabhängigen Geschäft. Bei den Groß- und den Regionalbanken war die Zunahme besonders ausgeprägt. Diese beiden Bankengruppen erwirtschafteten knapp die Hälfte aller Provisionsüberschüsse; vom Mehrertrag von knapp 5 Mrd DM entfielen auf sie zusammengenommen gut 3,4 Mrd DM oder rund 70 %. In Relation zum Zinsüberschuß stieg der Provisionsüberschuß bei den Großbanken 1997 erstmalig über 50 % (1996 noch knapp 43 %). Bei den Privatbankiers, die auf das Provisionsgeschäft spezialisiert sind, war dieser Satz mit fast 75 % noch höher.

Verwaltungsaufwand

Der Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen hat sich 1997 leicht beschleunigt (6 ½ % gegenüber 4 ½ % im Jahr 1996) und damit die Ertragsrechnung wieder etwas stärker belastet als im Jahr davor. Der Verwaltungsaufwand nahm um 6,8 Mrd DM auf knapp 117 Mrd DM zu. Damit zehrte er die 1997 im Zins- und Provisionsgeschäft erzielten Mehrerlöse (von insgesamt 8,6 Mrd DM) größtenteils auf.

Beim Anstieg des Verwaltungsaufwands lag das Schwergewicht mit gut 4,1 Mrd DM oder 9,3 % bei den „anderen Verwaltungsaufwendungen“. Der Personalaufwand hat sich dagegen mit 2,7 Mrd DM oder 4,3 % wesentlich moderater erhöht. Diese Entwicklung steht im Einklang mit dem längerfristigen Trend (vgl. Schaubild S. 37). Trotz der stärkeren

*Quellen des
Provisions-
überschusses*

*Verwaltungs-
aufwand
etwas stärker
gestiegen*

*Stärkere
Zunahme des
Sachaufwands*

*Ergebnisse der
Bankengruppen*

ren Zunahme ist der Verwaltungsaufwand in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen („Bruttobedarfsspanne“) auf einen neuen Tiefstand von 1,21% (1996 noch 1,29%) zurückgegangen.

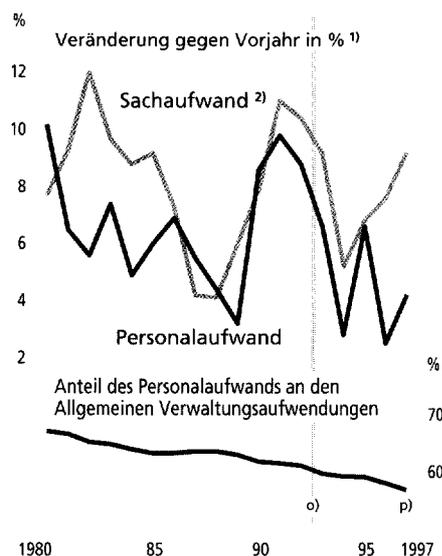
Personal-
aufwand

Die mäßige Zunahme des Personalaufwands, auf den mit rund 57% weiterhin der größte Teil der Kosten entfällt, resultierte primär aus moderaten Tarifabschlüssen. In dieselbe Richtung könnte die Personalkostenstruktur im Direktbankenbereich oder beim Telefon-Banking gewirkt haben. Aufgrund des zunehmenden Bedarfs an höherqualifiziertem Personal für die Bereiche Risikomanagement und Investmentbanking dürften die Personalkosten für sich betrachtet allerdings etwas stärker gestiegen sein. Die Zahl der Beschäftigten im Bankgewerbe erhöhte⁴⁾ sich 1997 geringfügig um 1 100 auf gut 728 600, wobei das private Bankgewerbe – insbesondere Spezialbanken für private und gewerbliche Kunden – den Personalbestand aufstockte, während die Kreditgenossenschaften diesen etwas abbauten.

Investitionen
in DV und
Informations-
technologie

Der kräftige Anstieg der „anderen Verwaltungsaufwendungen“ ist, wie sich aus den Geschäftsberichten der Kreditinstitute ergibt, überwiegend auf weitere Investitionen in die Datenverarbeitung und die Informationstechnologie zurückzuführen. Der Ausbau der elektronischen Zahlungs- und Vertriebswege, verbunden mit der Vernetzung der Arbeitsplätze, soll Kosten senken und die Wettbewerbsposition sichern. Teilweise stehen die Investitionen auch im Zusammenhang mit der Einführung des Euro, der Bewältigung des „Jahr-2000“-Problems in der Datenverarbei-

Personal- und Sachaufwand



1 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Andere Verwaltungsaufwendungen. — o Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

tung sowie der Umsetzung der sechsten Novelle des Gesetzes über das Kreditwesen. Besonders hohe Zuwächse bei den Sachkosten verzeichneten die Großbanken, die Regionalbanken sowie der Sparkassensektor.

Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft hat sich 1997 fortgesetzt. Die Zahl der Institute ging erneut um 100 auf 3 408 zurück, die der Filialen sank um 580 auf 43 430. Der jeweils größte Teil des Rückgangs entfiel auf die Kreditgenossenschaften. Bei dieser Bankengruppe läßt der Zusammenschluß zu größeren Betriebseinheiten angesichts der kleinen durchschnittlichen Betriebsgrößen und des vergleichsweise hohen Verwaltungsaufwands weiterhin entsprechende Einsparpotentiale er-

Zahl der
Institute und
der Filialen
weiter
rückläufig

4 Bereinigt um Veränderung des Berichtskreises.

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1997 ^{*) 2)}

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuß vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 4)
	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	
Alle Bankengruppen	61 852	+ 3,3	44 728	+ 2,8	40 363	+ 3,0	+ 12,6
Großbanken	7 488	+ 13,5	5 364	- 9,1	3 804	- 30,5	+ 21,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10 616	+ 11,2	7 836	+ 17,0	6 524	+ 17,4	+ 11,2
Zweigstellen ausländischer Banken	- 89		93	- 31,6	66	- 47,6	+ 22,5
Privatbankiers	539	+ 23,3	480	+ 53,8	496	+ 66,4	+ 2,8
Girozentralen	6 357	+ 9,7	5 074	+ 10,6	4 744	+ 37,1	+ 15,5
Sparkassen	18 615	- 5,6	12 108	- 1,8	12 297	- 2,0	+ 6,2
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 235	+ 9,5	1 273	- 4,4	1 098	- 12,9	+ 15,2
Kreditgenossenschaften	8 783	- 2,2	6 043	- 7,2	6 202	- 8,9	+ 5,2
Realkreditinstitute	5 364	+ 13,1	4 020	+ 6,3	3 610	+ 5,0	+ 16,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 944	- 0,2	2 437	+ 27,6	1 522	6) + 550,4	+ 10,6

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Be-

wertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 6 Vgl. Fußnote 9 im Text, Seite 43.

Deutsche Bundesbank

warten. In anderen Bankengruppen sind ebenfalls weitere Zusammenschlüsse geplant beziehungsweise abzusehen. Sie betreffen zum Teil die Zusammenfassung der Banktöchter von Finanzkonzernen oder zielen verstärkt auf die Nutzung von Synergieeffekten in geographischer und produktspezifischer Hinsicht ab. Daher ist mittelfristig von einem eher rückläufigen Personalbestand im Bankgewerbe auszugehen.

Ebenfalls fortgesetzt hat sich die Umgestaltung der Vertriebskanäle. Neben dem Direktabsatz in Form der „elektronischen Bankdienstleistungen“ gewannen auch die Selbstbedienungselemente weiter an Bedeutung. Die Zahl der Geldausgabeautomaten ist bis Ende 1997 auf etwa 41 400 gestiegen (1996 noch 37 600). Die Debitkarten-Terminals im

Handel nahmen noch weit stärker zu (von 105 400 auf knapp 163 000). Außerdem wurden Zweigstellen als „Bankshops“ in der Nähe von Supermärkten eröffnet sowie bestehende Zweigstellen umgebaut, um Zonen mit unterschiedlich intensiver Kundenberatung zu schaffen.

Das Teilbetriebsergebnis, also der zusammengefaßte Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich des Verwaltungsaufwands, erhöhte sich 1997 leicht um 1,8 Mrd DM oder 3,3 % auf knapp 62 Mrd DM. Bezogen auf das durchschnittliche Geschäftsvolumen ging es deutlich von 0,70 % auf 0,64 % zurück. Die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften verzeichneten sinkende Teilbetriebsergebnisse, da ihr Zinsüberschuß jeweils stagnierte (vgl. obenstehende Tabelle).

Teilbetriebs-
ergebnis

Strukturwandel
im Vertriebs-
bereich
fortgesetzt

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Eigenhandels-
gewinne
spürbar
gestiegen*

Die Kursentwicklung am Aktienmarkt bescherte dem Eigenhandel der Kreditinstitute außerordentlich günstige Rahmenbedingungen. Die Banken erzielten hier mit 5,3 Mrd DM den zweithöchsten Erlös nach dem Rekordjahr 1993. Gegenüber 1996 bedeutete dies eine Steigerung um 1,2 Mrd DM oder gut 24 %. Im Vordergrund standen dabei die Erträge aus dem Aktienhandel, aber auch der Handel mit Devisen und mit Derivaten erbrachte zusätzliche Gewinne. Für den Eigenhandel mit Rentenwerten traf dies offensichtlich weniger zu. Bei einigen Banken blieb der Ergebnisbeitrag des Eigenhandels unterdurchschnittlich, weil sie offenbar ein Auslaufen der Börsenhausse erwarteten. Zudem wurde das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften durch die Krisen in Asien belastet. Besonders erfolgreich im Eigenhandel waren die Großbanken, auf die rund ein Drittel des Ergebnisses entfiel, sowie die Girozentralen, die Sparkassen und die Privatbankiers. Die Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Institute fielen dagegen merklich hinter ihr Vorjahrsergebnis zurück.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

*Positiver Saldo
verbessert*

Zusätzliche Überschüsse erzielten die Banken auch bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Der positive Saldo erhöhte sich um knapp 0,9 Mrd DM auf 2,3 Mrd DM. Ausschlaggebend waren zum einen um 0,8 Mrd DM höhere betriebliche Erträge (insgesamt 10,8 Mrd DM), die im wesentlichen aus dem Immobiliengeschäft (Vermie-

tung, Verpachtung, Veräußerung), der Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie aus dem Leasinggeschäft stammen. Die Erträge aus dem Warengeschäft der Kreditgenossenschaften (rd. 0,5 Mrd DM) waren dagegen leicht rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen mit 8,5 Mrd DM geringfügig niedriger als 1996 aus. Im einzelnen stiegen die (enger gefaßten) betrieblichen Aufwendungen⁵⁾ um 0,7 Mrd DM auf 6,0 Mrd DM, während die nicht ertragsabhängigen sonstigen Steuern um 0,8 Mrd DM auf 2,0 Mrd DM sanken. Hier gab den Ausschlag, daß die bisher in dieser Position enthaltene Vermögensteuer 1997 nicht mehr erhoben wurde.

*Geringere
betriebliche
Aufwendungen*

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Aufgrund der höheren Überschüsse aus dem Finanzgeschäft (+ 1,2 Mrd DM) und dem sonstigen betrieblichen Geschäft (+ 0,9 Mrd DM) konnte die Kreditwirtschaft ihr Betriebsergebnis vor Bewertung 1997 stärker steigern als das Teilbetriebsergebnis. Insgesamt nahm es um knapp 3,9 Mrd DM oder 6 % auf 69,5 Mrd DM zu. Die Ertragsverbesserung blieb jedoch hinter dem im Geschäftsjahr 1996 erzielten Zuwachs (4,3 Mrd DM) zurück. Die Ergebnisse der einzelnen Bankengruppen sind aus der Tabelle S. 40 ersichtlich.

*Betriebs-
ergebnis
verbessert*

Werden die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf den Zins- und Provisionsüberschuß beziehungsweise die Erträge aus

*Aufwand/
Ertrag-Relation
unverändert*

⁵⁾ Vgl. S. 59, Spalte 15 der Aufwendungen.

Betriebsergebnis vor Bewertung ^{1) 6)}

Bankengruppe	1995		1996		1997 ⁷⁾	
	Mio DM	% ¹⁾	Mio DM	% ¹⁾	Mio DM	% ¹⁾
Alle Bankengruppen	61 298	0,81	65 593	0,77	69 450	0,72
Großbanken	6 893	0,76	7 603	0,69	8 764	0,65
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10 232	1,00	11 341	0,99	12 411	0,97
Zweigstellen ausländischer Banken	141	0,28	133	0,25	125	0,19
Privatbankiers	498	1,01	564	1,15	666	1,36
Girozentralen	5 818	0,40	7 084	0,43	7 858	0,41
Sparkassen	19 493	1,36	19 493	1,27	19 402	1,19
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 443	0,58	1 461	0,50	1 610	0,48
Kreditgenossenschaften	9 685	1,15	9 830	1,09	9 823	1,04
Realkreditinstitute	4 147	0,46	4 628	0,44	5 307	0,43
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 948	0,42	3 456	0,46	3 484	0,42

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — ⁶⁾ Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Deutsche Bundesbank

dem operativen Bankgeschäft⁶⁾ bezogen, erhält man die Aufwand/Ertrag-Relation. Sie zeigt, welchen Anteil die Verwaltungskosten von den – enger beziehungsweise weiter abgegrenzten – Erträgen aus dem Bankgeschäft absorbieren und ist deshalb als ein Maß für die Effizienz oder die Produktivität im Bankgeschäft zu interpretieren. Diese Relation hat sich 1997 in enger Abgrenzung (Aufwand/Rohrertrag) gegenüber 1996 geringfügig von 64,7 % auf 65,4 % verschlechtert (vgl. Tabelle S. 42). In der weiter gefaßten Abgrenzung, die sich auf die Erträge aus dem operativen Geschäft insgesamt bezieht, hielt sie sich mit 62,7 % auf dem Vorjahrswert. Auch die jeweiligen Relationen der meisten Bankengruppen veränderten sich kaum. Längerfristig betrachtet zeigt die (enger definierte) Aufwand/Ertrag-Relation (vgl. Schaubild S. 45) erheb-

sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — ¹⁾ In % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

liche Schwankungen; sie weist 1997 wieder etwa den gleichen Wert wie 1968 auf.

Bewertungsergebnis

Durch den negativen Saldo⁷⁾ aus der Bewertung von Krediten, Forderungen und den Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde die Ertragsrechnung der Banken 1997 stärker als 1996 belastet (vgl. auch Schaubild S. 41). Die Risikovorsorge stieg – netto betrachtet – um knapp 2,7 Mrd DM auf 24,7 Mrd DM. Dabei standen – unter Berücksichtigung von

Höhere Risikovorsorge

⁶⁾ Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß (= Rohrertrag), Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.
⁷⁾ Der negative Saldo für das Jahr 1996 wurde nach Vorliegen der festgestellten Jahresabschlüsse gegenüber dem vorläufigen – im Monatsbericht August 1997 veröffentlichten – Wert um 261 Mio DM auf 22 068 Mio DM nach oben korrigiert.

Überkreuzkompensationen – Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von knapp 28,4 Mrd DM (+ 3,3 Mrd DM) Erträge aus Zuschreibungen, der Auflösung von Rückstellungen und aus Kursgewinnen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve im Betrag von 3,6 Mrd DM (+ 0,6 Mrd DM) gegenüber. Insgesamt absorbierte die Risikovorsorge gut ein Drittel des Betriebsergebnisses (vor Bewertung); bei den ostdeutschen Instituten war es mehr als die Hälfte.

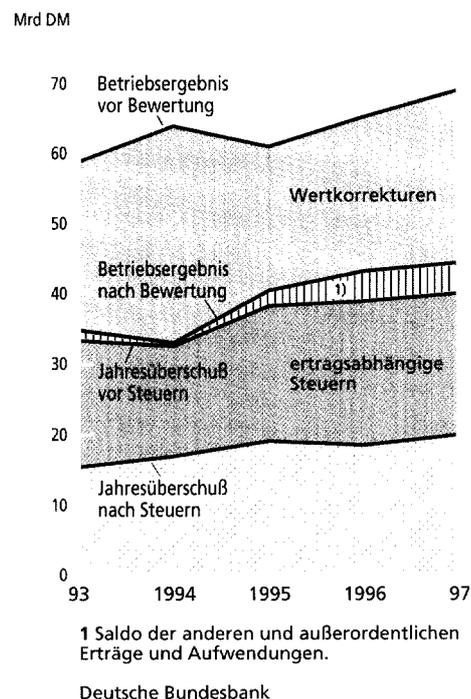
Vorsorge im
inländischen
Kredit-
geschäft...

Der größte Teil des Bewertungsergebnisses entfiel erneut auf Wertkorrekturen für das inländische Kreditgeschäft. Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage in Ostdeutschland und allgemein in der Bauwirtschaft ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, vor allem im Bau- und Immobilienbereich, 1997 um 7 ½ % auf 27 500 gestiegen. Davon entfiel auf Unternehmen in Ostdeutschland rund ein Drittel. Um die Kreditausfälle im Inlandsgeschäft zu bewältigen, mußten Kreditinstitute vereinzelt auch Verbandshilfen in Anspruch nehmen.

... und bei
Länderrisiken

Die Krisen in Südostasien machten angesichts des relativ großen Engagements der deutschen Banken in dieser Region ebenfalls höhere Wertberichtigungen auf die dort liegenden Länderrisiken erforderlich. Die Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis hielten sich gleichwohl in relativ engen Grenzen, da die laufende Risikovorsorge für andere Länder zum Teil nicht mehr im bisherigen Umfang für notwendig erachtet wurde. Angesichts der wechselhaften Entwicklungen in manchen Regionen und Ländern ist die Angemessenheit der Risikovorsorge nicht einfach einzu-

Vom Betriebsergebnis zum Jahresüberschuß



schätzen. Weitere Belastungen künftiger Ertragsrechnungen der Banken sind jedenfalls nicht auszuschließen.

Obwohl die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte 1997 mit 5,1% im Jahresverlauf weitestgehend stabil blieb, meldeten die Kreditinstitute Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere⁸⁾ über insgesamt 2,6 Mrd DM; 1996 hatten diese lediglich 0,8 Mrd DM betragen. Diese Abschreibungen betreffen allerdings nicht nur die in der Liquiditätsreserve gehaltenen Rentenwerte, sondern – ohne genaue Zuordnungsmöglichkeit – auch solche im Handelsbestand und im Anlagevermögen. Bei den höheren Abschreibungen könnten Kursrückgänge bei festverzinslichen

Kurswert-
abschreibungen

⁸ Angaben aus ergänzenden bilanzstatistischen Meldungen.

Aufwand/Ertrag-Relation der Kreditinstitute nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1995	1996	1997 p)
	zum Rohertrag 1)		
Alle Bankengruppen	65,5	64,7	65,4
Großbanken	76,0	75,4	75,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	65,7	64,1	63,4
Zweigstellen ausländischer Banken	79,9	98,0	123,4
Privatbankiers	79,5	76,9	72,9
Girozentralen	58,3	55,4	55,9
Sparkassen	62,0	62,2	64,3
Genossenschaftliche Zentralbanken	59,2	60,6	61,0
Kreditgenossenschaften	70,9	70,9	72,0
Realkreditinstitute	32,6	31,0	29,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	67,6	63,7	65,0
	zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)		
Alle Bankengruppen	63,2	62,7	62,7
Großbanken	73,0	72,6	72,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	61,6	60,3	59,7
Zweigstellen ausländischer Banken	73,6	78,4	79,0
Privatbankiers	74,4	72,0	68,5
Girozentralen	53,1	50,5	50,6
Sparkassen	61,6	62,5	63,3
Genossenschaftliche Zentralbanken	53,1	54,3	54,5
Kreditgenossenschaften	68,7	69,1	69,6
Realkreditinstitute	32,5	31,6	30,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	65,0	60,0	61,1

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Wertpapieren ausländischer Emittenten wie auch die leichte Zinssteigerung am kurzen Ende des deutschen Rentenmarkts im Jahresverlauf 1997 eine Rolle gespielt haben. Ihre stillen Reserven nach § 340f HGB haben die Kreditinstitute – etwa im Gleichschritt mit ihrem bilanziellen Eigenkapital – weiter aufgestockt.

Unter den einzelnen Bankengruppen erhöhten die Großbanken mit einem um 1,7 Mrd DM auf insgesamt 3,4 Mrd DM steigenden negativen Bewertungsergebnis die Risikovorsorge am stärksten. Bei den Kreditgenossenschaften und den Realkreditinstituten betrug die Zunahme jeweils rund 0,4 Mrd DM, bei den Girozentralen 0,3 Mrd DM. Bei den Sparkassen blieb die Risikovorsorge nahezu unverändert. Bei den Regionalbanken, den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben sowie den Privatbankiers ging sie dagegen zurück.

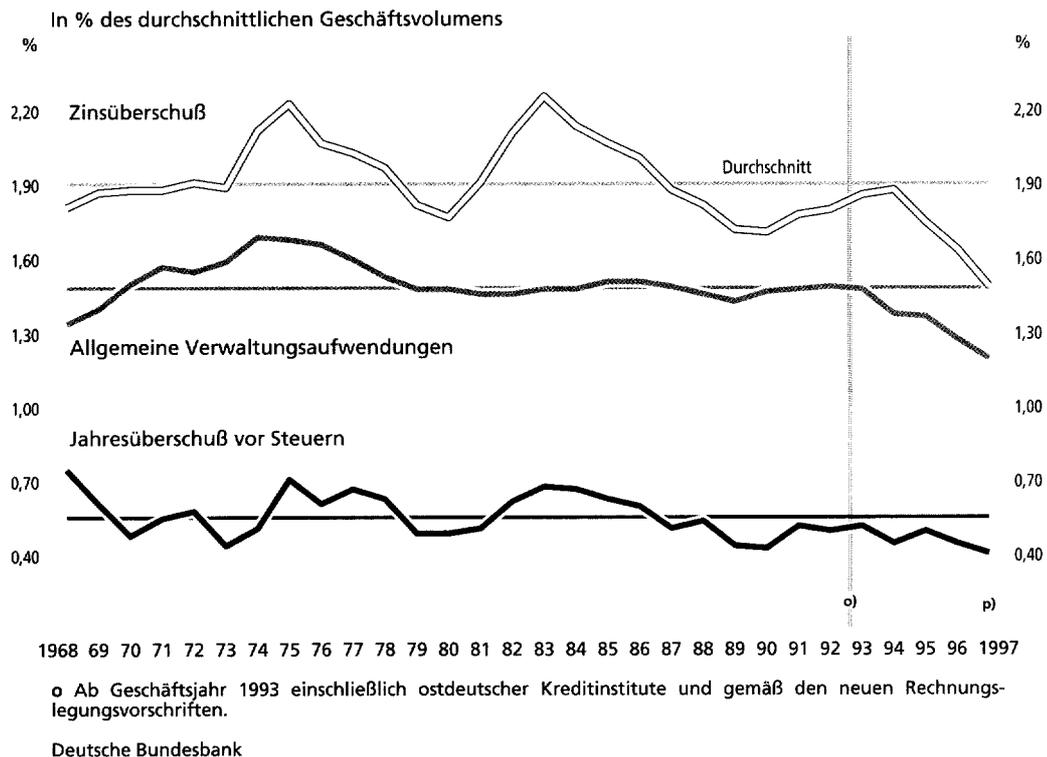
Wertkorrekturen bei Bankengruppen

Betriebsergebnis nach Bewertung und Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Nach Abzug der Wertkorrekturen im Kredit- und Wertpapiergeschäft verblieb den Kreditinstituten ein Betriebsergebnis von 44,7 Mrd DM. Das waren 1,2 Mrd DM mehr als 1996. Mit knapp 3 % weist das Betriebsergebnis die niedrigste Steigerungsrate seit 1994 auf. Allerdings zeigt der Vergleich zwischen den einzelnen Bankengruppen eine recht unterschiedliche Entwicklung (vgl. Tabelle S. 38). Einer kräftigen Verbesserung beispielsweise bei den Regionalbanken und den Girozentralen steht eine Verschlechterung bei den Großbanken, dem kreditgenossenschaftlichen Sek-

Betriebsergebnis nach Bewertung leicht verbessert

Längerfristige Entwicklung wichtiger Ertragskennziffern



tor und in geringem Umfang auch bei den Sparkassen gegenüber.

sammenhang mit Fusionen hinzu. Durch zusätzliche Erträge aus den Finanzanlagen (Beteiligungen, verbundene Unternehmen, Wertpapiere des Anlagevermögens) wurde die Ertragsrechnung dagegen in erheblichem Maß positiv beeinflusst.

Jahresüberschuß vor und nach Steuern

Der Jahresüberschuß vor Steuern aller Banken verbesserte sich 1997 leicht um 1,1 Mrd DM oder 3 % auf knapp 40,4 Mrd DM. In Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen ging er aber von 0,46 % 1996 auf 0,42 % zurück. Auch im Trend der letzten zehn Jahre

*Jahres-
überschuß vor
Steuern*

⁹ Insbesondere wegen dieses sehr hohen außerordentlichen Aufwands, der nur 1996 anfiel, verbesserte sich im Geschäftsjahr 1997 der Jahresüberschuß vor Steuern der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben von 0,2 Mrd DM (1996) auf 1,5 Mrd DM.

„Außer-
ordentliche
Rechnung“

Die anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen haben die Ertragsrechnung 1997 mit einem negativen Saldo von knapp 4,4 Mrd DM spürbar belastet (vgl. Tabelle S. 44). Die außerordentlichen Aufwendungen fielen mit 4,3 Mrd DM wie schon 1996 vergleichsweise hoch aus. Während damals Belastungen im Bereich der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben aus privatisierungsbedingten Leistungsverrechnungen zu Buchschlugen,⁹ betrafen die Mehraufwendungen im Jahr 1997 vor allem die Großbanken. Dabei spielten Ausgaben für vorgesehene Restrukturierungsmaßnahmen eine größere Rolle. Bei den Regionalbanken kamen – in geringem Umfang – Vorbereitungskosten im Zu-

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen *)

Mio DM

Position	1995	1996	1997 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 2 191	- 4 295	- 4 365
Erträge			
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	851	1 174	2 238
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	413	342	820
aus Verlustübernahme	117	1 191	311
Außerordentliche Erträge	455	972	510
Aufwendungen			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 521	- 571	- 614
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 949	- 2 105	- 907
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 171	- 388	- 608
Außerordentliche Aufwendungen	- 983	- 2 921	- 4 265
Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 1 403	- 1 989	- 1 850

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

bewegt sich die relative Entwicklung des Jahresüberschusses etwas unterhalb des Durchschnittswertes der letzten dreißig Jahre (vgl. Schaubild S. 43). Unter den einzelnen Bankengruppen erzielten die Regionalbanken, die Girozentralen, die Privatbankiers sowie die Realkreditinstitute und die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben höhere Jahresüberschüsse (vgl. Tabelle S. 38). Die übrigen Bankengruppen mußten dagegen in unterschiedlichem Umfang Einbußen hinnehmen.

Die Eigenkapitalrentabilität, also der Jahresüberschuß vor Steuern im Verhältnis zum bilanziellen Eigenkapital (einschließlich Genußrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken), ist von 11,93 % 1996 auf 11,27 % 1997 gefallen.¹⁰⁾ Ohne das Genußrechtskapital gerechnet, dessen Verzinsung als Teil des Zinsaufwands nicht aus dem Jahresüberschuß zu leisten ist und damit keine Ergebnisverwendung darstellt, betrug sie 12,79 % nach 13,28 % 1996. Auch im Trend nimmt die Eigenkapitalrentabilität seit Mitte der achtziger Jahre eher ab (vgl. Schaubild S. 45). Gegenläufig hierzu entwickelte sich in dieser Zeit die Aufwand/Ertrag-Relation, was die Bedeutung dieser Kennziffer für die Ertragskraft unterstreicht.

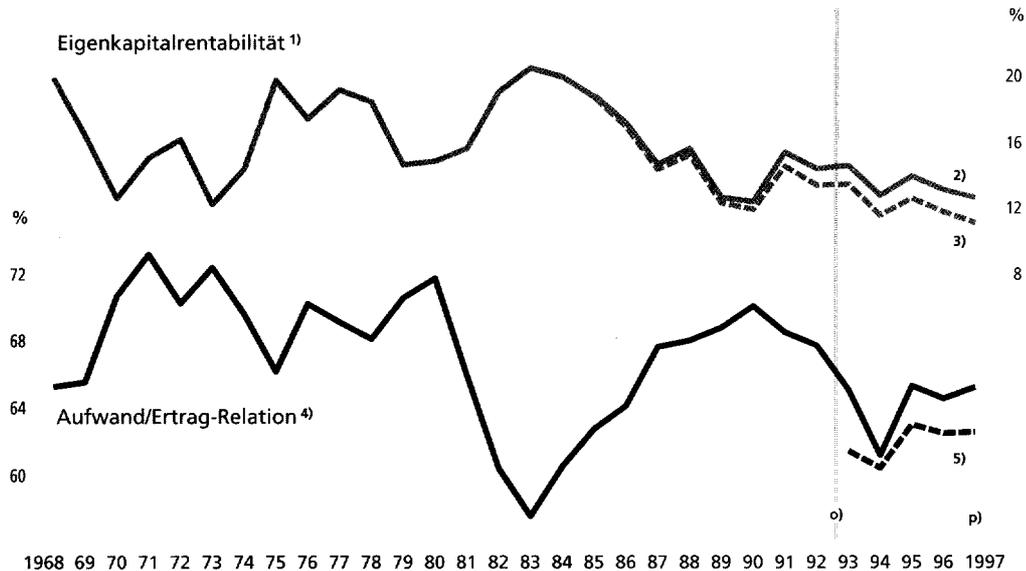
*Eigenkapital-
rentabilität
leicht gefallen*

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermäßigten sich 1997 leicht um 0,3 Mrd DM auf gut 20 Mrd DM. Vor allem bei den Großbanken ging der Steueraufwand aufgrund größerer außerordentlicher Aufwendungen zurück, auch bei den Kreditgenossenschaften

*Ertrags-
abhängige
Steuern*

¹⁰⁾ Die auf vorläufigen Jahresabschlüssen beruhende Angabe im Monatsbericht August 1997 hatte für 1996 noch 12,04 % ausgewiesen.

Rentabilität und Effizienz der Kreditwirtschaft



1 Jahresüberschuß vor Steuern in % des bilanziellen Eigenkapitals.— 2 Ohne Genußrechtskapital.— 3 Mit Genußrechtskapital.— 4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation zur Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß (Rohrertrag).— 5 In Relation zur Summe aus Rohrertrag, Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften und Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (operatives Ergebnis).— o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

war er geringer. Demgegenüber sind die Steuerzahlungen der Girozentralen gestiegen. Nach Steuern verblieb den Banken ein Jahresüberschuß von gut 20,3 Mrd DM; dies sind 1,5 Mrd DM oder 8 % mehr als 1996. Davon flossen 7,6 Mrd DM in die Rücklagen (+ 1 Mrd DM); der Bilanzgewinn betrug knapp 12,8 Mrd DM nach 12,3 Mrd DM 1996.

versteuerter stiller Reserven; teilweise waren auch Entnahmen zu konstatieren. Sein Bestand betrug, wie sich aus bilanzstatistischen Angaben ergibt, Ende Mai 1998 knapp 3,8 Mrd DM.

Ertragslage der Luxemburger Tochterbanken deutscher Kreditinstitute

Die Tochterbanken der deutschen Kreditinstitute in Luxemburg wiesen für das Geschäftsjahr 1997 leicht sinkende Erträge aus. Sowohl das Betriebsergebnis (2,3 Mrd DM) als auch die Jahresüberschüsse vor und nach Steuern (2,25 Mrd DM bzw. 1,47 Mrd DM) gingen

Jahresüberschuß leicht gesunken

Eigenkapitalquote

Das bilanzielle Eigenkapital der Banken stieg 1997 um rund 9 % und damit etwas schwächer als das Geschäftsvolumen. Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zum (nicht risikogewichteten) Geschäftsvolumen in Beziehung setzt, ging deshalb leicht von 3,85 % auf 3,72 % zurück. Einige Banken dotierten den Fonds für allgemeine Bankrisiken, zum Teil aus der Auflösung bereits

Ertragsvergleich zwischen deutschen Kreditinstituten und Luxemburger Auslandstöchtern *)

in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens

Geschäftsjahr	Zins- und Provisions- überschuß		Teilbetriebsergebnis bzw. Rohüberschuß		Betriebsergebnis		Jahresüberschuß vor Steuern bzw. Gewinn vor Steuern	
	inlän- dische Kredit- institute 1)	Luxem- burger Auslands- töchter 2)	inlän- dische Kredit- institute 1)	Luxem- burger Auslands- töchter	inlän- dische Kredit- institute	Luxem- burger Auslands- töchter	inlän- dische Kredit- institute 1)	Luxem- burger Auslands- töchter
1985	2,41	0,70	0,90	1,19	.	.	0,64	0,17
1986	2,37	0,65	0,85	1,10	.	.	0,61	0,20
1987	2,21	0,46	0,71	0,96	.	.	0,52	0,27
1988	2,16	0,41	0,69	1,05	.	.	0,55	0,46
1989	2,08	0,19	0,65	0,82	.	.	0,45	0,31
1990	2,11	0,15	0,63	1,20	.	.	0,44	0,16
1991	2,17	0,21	0,68	0,78	.	.	0,53	0,20
1992	2,21	0,26	0,71	0,90	.	.	0,51	0,42
1993	2,29	1,03	0,80	0,81	0,55	0,76	0,53	0,77
1994	2,27	0,95	0,88	0,72	0,47	0,72	0,46	0,69
1995	2,12	0,88	0,73	0,66	0,54	0,71	0,51	0,71
1996	1,99	0,84	0,70	0,61	0,51	0,76	0,46	0,75
1997 p)	1,86	0,81	0,64	0,57	0,46	0,67	0,42	0,66

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundes-

post Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 2 Bis 1992 ohne laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

um jeweils etwa 0,15 Mrd DM zurück¹¹⁾. Gemessen am Geschäftsvolumen liegen sie aber über den entsprechenden Werten der Inlandsinstitute.

Das Geschäftsvolumen der Luxemburger Töchter erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um rund 7 % auf 340,6 Mrd DM. Die verschiedenen Ertragskomponenten zeigten insgesamt wenig Bewegung. Die Belastungen aus dem leicht rückläufigen Zinsüberschuß und dem steigenden Verwaltungsaufwand (jeweils 0,1 Mrd DM) wurden durch den um knapp 0,2 Mrd DM höheren Provisionsüberschuß, der von der günstigen Verfassung der Finanzmärkte profitierte, gerade ausgeglichen. Das Teilbetriebsergebnis blieb somit unverändert. Die Zinsspanne ist weiter von 0,67 % auf 0,60 % gefallen. Hierzu dürfte

neben dem niedrigeren Zinsniveau auch die Ausweitung des margenärmeren Geschäfts beigetragen haben.

Die Ertragsrechnung wurde nachteilig beeinflusst von einem geringeren Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, das die Bewertung der Wertpapiere in der Liquiditätsreserve einschließt, sowie von einem negativen Saldo beim Bewertungsergebnis, das insbesondere die Wertkorrekturen auf Kredite beinhaltet. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge

Finanzgeschäft
und Wert-
korrekturen

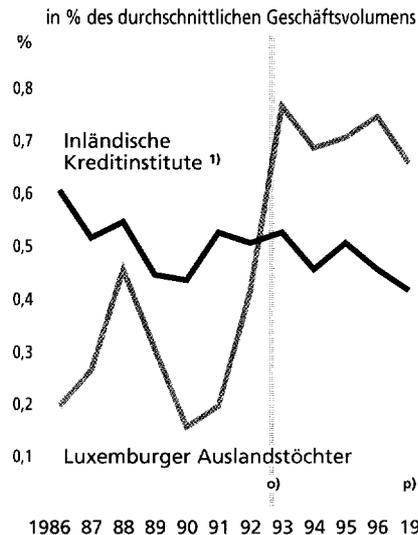
11 Ende 1997 berichteten insgesamt 131 Auslandstöchter im Mehrheitsbesitz deutscher Banken aus 29 Ländern zur Monatlichen Bilanzstatistik. Ihr Geschäftsvolumen betrug zu diesem Zeitpunkt 764,9 Mrd DM. Davon entfielen etwa 45 % auf die 31 Luxemburger Töchter. Gemessen am Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen deutscher Institute, deren Erträge im Ergebnis der inländischen Kreditinstitute enthalten sind, ist die Bedeutung der Tochterbanken weiter zurückgegangen (41,6 % nach 51,6 % 1996).

Teilbetriebs-
ergebnis
unverändert

*Neue Rahmen-
bedingungen
für
Luxemburger
Tochterbanken*

und Aufwendungen hat sich – durch Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen und Schuldscheindarlehen – dagegen verbessert und somit den Rückgang des Jahresüberschusses in Grenzen gehalten. Die Luxemburger Tochterbanken, die in der Vergangenheit ihr traditionelles Euromarktgeschäft durch ein wachsendes Privatkundengeschäft ergänzen konnten, haben sich auf das weitere Zusammenwachsen der europäischen Finanzmärkte einzustellen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die dritte Stufe der Währungsunion, die Konkurrenz der (unselbständigen) Zweigstellen und anderer Finanzplätze sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Investmentfondsgeschäft in Deutschland durch das dritte Finanzmarktförderungsgesetz auf ihre Geschäfts- und Ertragsentwicklung auswirken werden.

Jahresüberschuß der Banken und ihrer Luxemburger Töchter *)



1986 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 1997

* Vor Steuern; ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Postbank. — 1 Einschl. Auslandsfilialen. — o Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 49 bis 59 abgedruckt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len ¹⁾	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken ²⁾	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben
Zinserträge											
1991	7,71	7,87	8,23	7,92	9,59	7,69	7,84	8,11	8,15	6,85	6,55
1992	7,98	8,03	8,43	8,03	11,36	7,51	8,27	8,55	8,61	7,49	6,79
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	9,78	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	8,08	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,69	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,40	6,06	4,58	5,80	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997 ^{p)}	5,76	4,94	5,82	3,98	5,49	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1996 (w) ³⁾	6,06	.	.	.	.	.	6,70	.	6,56	.	.
1997 (w) ³⁾	5,75	.	.	.	.	.	6,35	.	6,22	.	.
Zinsaufwendungen											
1991	5,92	5,43	6,32	7,25	7,71	7,08	5,02	7,55	5,11	6,17	5,26
1992	6,17	5,56	6,43	7,23	9,44	6,86	5,39	7,77	5,53	6,77	5,66
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	7,58	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,85	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	4,21	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,69	4,15	3,90	3,41	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997 ^{p)}	4,26	3,44	4,02	3,59	3,16	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1996 (w) ³⁾	4,45	.	.	.	.	.	3,82	.	3,66	.	.
1997 (w) ³⁾	4,28	.	.	.	.	.	3,67	.	3,47	.	.
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuß											
1991	1,79	2,44	1,91	0,67	1,88	0,61	2,82	0,56	3,04	0,68	1,29
1992	1,81	2,47	2,00	0,80	1,92	0,65	2,88	0,78	3,08	0,72	1,13
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	2,20	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	2,23	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	2,48	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,71	1,91	0,68	2,40	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997 ^{p)}	1,50	1,50	1,79	0,40	2,33	0,65	2,72	0,72	2,77	0,63	0,85
1996 (w) ³⁾	1,61	.	.	.	.	.	2,88	.	2,90	.	.
1997 (w) ³⁾	1,47	.	.	.	.	.	2,67	.	2,75	.	.
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuß											
1991	0,38	0,84	0,50	0,27	0,82	0,08	0,47	0,24	0,51	.	0,33
1992	0,40	0,87	0,49	0,27	0,97	0,11	0,53	0,27	0,55	.	0,30
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	1,14	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	1,06	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	1,21	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,73	0,42	0,23	1,45	0,10	0,47	0,22	0,53	-0,01	0,18
1997 ^{p)}	0,35	0,76	0,48	0,18	1,72	0,10	0,47	0,23	0,54	-0,01	0,17
1996 (w) ³⁾	0,34	.	.	.	.	.	0,47	.	0,52	.	.
1997 (w) ³⁾	0,35	.	.	.	.	.	0,46	.	0,53	.	.

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. —
^{o)} Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen:

1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 1 Einschl. Deutsche Girozentrale. — 2 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 3 Westdeutsche Kreditinstitute.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufgä- ben
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen											
1991	1,49	2,30	1,79	0,81	2,25	0,44	2,18	0,63	2,62	0,23	1,05
1992	1,50	2,31	1,76	0,80	2,24	0,50	2,23	0,72	2,65	0,26	1,02
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	2,57	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	2,46	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	2,05	1,61	0,77	2,93	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,84	1,50	0,90	2,96	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997 p)	1,21	1,70	1,44	0,71	2,95	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1996 (w) ³⁾	1,26	.	.	.	.	.	2,04	.	2,40	.	.
1997 (w) ³⁾	1,19	.	.	.	.	.	1,99	.	2,34	.	.
Teilbetriebsergebnis											
1991	0,68	0,98	0,62	0,13	0,45	0,25	1,11	0,17	0,93	0,45	0,57
1992	0,71	1,03	0,73	0,27	0,65	0,26	1,18	0,33	0,98	0,46	0,41
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,76	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994	0,88	0,98	1,00	0,24	0,83	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,65	0,84	0,19	0,75	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,60	0,84	0,02	0,89	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997 p)	0,64	0,56	0,83	-0,14	1,10	0,33	1,14	0,37	0,93	0,44	0,36
1996 (w) ³⁾	0,70	.	.	.	.	.	1,31	.	1,01	.	.
1997 (w) ³⁾	0,63	.	.	.	.	.	1,14	.	0,94	.	.
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,38	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,05	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,12	0,10	0,05	0,16	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,10	0,07	0,22	0,12	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997 p)	0,06	0,13	0,06	0,13	0,19	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1996 (w) ³⁾	0,05	.	.	.	.	.	0,05	.	0,03	.	.
1997 (w) ³⁾	0,06	.	.	.	.	.	0,06	.	0,02	.	.
Bewertungsergebnis											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,64	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994	-0,44	-0,47	-0,51	-0,04	-0,78	-0,19	-0,73	-0,73	-0,55	-0,19	-0,23
1995	-0,27	-0,19	-0,35	0,05	-0,77	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996	-0,26	-0,15	-0,41	0,01	-0,53	-0,15	-0,47	-0,04	-0,37	-0,08	-0,21
1997 p)	-0,26	-0,25	-0,36	-0,05	-0,38	-0,14	-0,45	-0,10	-0,40	-0,11	-0,13
1996 (w) ³⁾	-0,25	.	.	.	.	.	-0,46	.	-0,36	.	.
1997 (w) ³⁾	-0,25	.	.	.	.	.	-0,43	.	-0,39	.	.

Anmerkungen *, ^{o)}, 1 bis 3 s. S. 49.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Privatbankiers	Girozentralen ¹⁾	Sparbanken	Genossenschaftliche Zentralbanken ²⁾	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben
Betriebsergebnis											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,61	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,22	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,23	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,54	0,58	0,25	0,62	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997 ^{p)}	0,46	0,40	0,61	0,14	0,98	0,26	0,74	0,38	0,64	0,33	0,29
1996 (w) ³⁾	0,51	.	.	.	.	.	0,84	.	0,75	.	.
1997 (w) ³⁾	0,47	.	.	.	.	.	0,76	.	0,66	.	.
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	0,02	-0,01	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	0,00
1994	-0,01	0,09	-0,05	-0,01	0,28	-0,05	-0,06	0,27	-0,03	0,01	0,03
1995	-0,03	-0,10	-0,10	-0,02	0,22	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996	-0,05	-0,04	-0,10	-0,02	-	-0,07	0,01	-0,02	0,03	-0,03	-0,22
1997 ^{p)}	-0,05	-0,12	-0,10	-0,04	0,03	-0,02	0,01	-0,05	0,02	-0,03	-0,11
1996 (w) ³⁾	-0,05	.	.	.	.	.	0,01	.	0,04	.	.
1997 (w) ³⁾	-0,05	.	.	.	.	.	0,01	.	0,02	.	.
Jahresüberschuß vor Steuern											
1991	0,53	0,75	0,43	0,20	0,50	0,16	0,84	0,21	0,89	0,39	0,32
1992	0,51	0,70	0,26	0,30	0,43	0,18	0,92	0,25	0,95	0,36	0,25
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,62	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,50	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,46	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,50	0,48	0,23	0,62	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997 ^{p)}	0,42	0,28	0,51	0,10	1,01	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1996 (w) ³⁾	0,46	.	.	.	.	.	0,85	.	0,78	.	.
1997 (w) ³⁾	0,42	.	.	.	.	.	0,77	.	0,68	.	.
Jahresüberschuß nach Steuern											
1991	0,24	0,39	0,20	0,07	0,39	0,08	0,28	0,09	0,35	0,26	0,18
1992	0,21	0,41	0,02	0,14	0,32	0,09	0,29	0,11	0,34	0,21	0,13
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,54	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,44	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,38	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,33	0,27	0,11	0,48	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0,01
1997 ^{p)}	0,21	0,21	0,33	0,02	0,86	0,13	0,26	0,15	0,24	0,17	0,15
1996 (w) ³⁾	0,22	.	.	.	.	.	0,29	.	0,29	.	.
1997 (w) ³⁾	0,22	.	.	.	.	.	0,26	.	0,26	.	.

Anmerkungen *, ^{o)}, ¹⁾ bis ³⁾ s. S. 49.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zinsüber- schuß (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mrd DM									
1990 4)	80,5	339,7	259,2	18,0	19,9	1,9	69,2	43,2	26,0	29,3
1991	91,6	395,4	303,8	19,6	21,5	1,9	76,4	47,4	29,0	34,8
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997 p)	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,8	67,1	49,7	61,9
1996 (w) 5)	132,9	499,0	366,1	27,9	31,9	4,0	103,3	61,3	42,0	57,4
1997 (w) 5)	136,3	533,2	396,8	32,6	37,5	4,9	110,1	63,8	46,3	58,9
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 6)									
1991	+ 13,8	+ 16,4	+ 17,2	+ 8,7	+ 8,2	+ 3,4	+ 10,4	+ 9,9	+ 11,1	+ 18,8
1992	+ 10,0	+ 12,2	+ 12,8	+ 14,2	+ 14,8	+ 20,5	+ 9,5	+ 8,9	+ 10,5	+ 13,4
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997 p)	+ 2,9	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,6	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,3	+ 3,3
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens									
1990 4)	1,72	7,26	5,54	0,39	0,43	0,04	1,48	0,92	0,56	0,63
1991	1,79	7,71	5,92	0,38	0,42	0,04	1,49	0,92	0,57	0,68
1992 3)	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994 3)	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997 p)	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1996 (w) 5)	1,61	6,06	4,45	0,34	0,39	0,05	1,26	0,74	0,51	0,70
1997 (w) 5)	1,47	5,75	4,28	0,35	0,40	0,05	1,19	0,69	0,50	0,63

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände. — 2 Bilanzsumme zuzüglich Indossaments-

verbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel; im Jahresdurchschnitt. — 3 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Spar-

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuß vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 16-17)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 2) 3)	Geschäftsjahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
.	.	.	.	.	20,5	10,8	9,7	4 675,2	1990 4)
.	.	.	.	.	27,3	15,1	12,1	5 129,5	1991
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,3	- 24,7	44,7	- 4,4	40,4	20,0	20,3	9 625,1	1997 p)
4,0	1,4	- 20,5	42,3	- 4,3	38,0	19,6	18,4	8 227,8	1996 (w) 5)
5,3	2,1	- 23,0	43,2	- 4,3	39,0	19,0	20,0	9 271,2	1997 (w) 5)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 6)
.	.	.	.	.	+ 33,4	+ 40,7	+ 25,2	+ 9,7	1991
.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 11,4	- 5,6	+ 8,3	1992
.	.	.	.	.	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 62,0	- 11,9	+ 2,8	- 1,6	+ 3,0	- 1,6	+ 7,9	+ 12,6	1997 p)
									% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens
.	.	.	.	.	0,44	0,23	0,21	.	1990 4)
.	.	.	.	.	0,53	0,29	0,24	.	1991
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992 3)
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994 3)
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,05	0,42	0,21	0,21	.	1997 p)
0,05	0,02	- 0,25	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996 (w) 5)
0,06	0,02	- 0,25	0,47	- 0,05	0,42	0,20	0,22	.	1997 (w) 5)

kassen und der Realkreditinstitute. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 4 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche

Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 5 Westdeutsche Kreditinstitute. — 6 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) 9)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
1994	3 675	133 664	479 888	346 224	27 286	30 503	3 217	98 760	59 039	39 721	62 190
1995	3 571	133 552	498 925	365 373	27 086	30 394	3 308	105 159	62 814	42 345	55 479
1996	3 458	140 833	518 329	377 496	29 224	33 339	4 115	110 032	64 434	45 598	60 025
1997 p)	3 359	144 585	554 502	409 917	34 096	39 065	4 969	116 829	67 088	49 741	61 852
1996 (w) 6)	3 178	132 856	498 958	366 102	27 871	31 916	4 045	103 298	61 266	42 032	57 429
1997 (w) 6)	3 091	136 311	533 159	396 848	32 633	37 508	4 875	110 093	63 759	46 334	58 851
Kreditbanken											
1994	294	40 822	126 292	85 470	12 483	14 058	1 575	34 968	21 116	13 852	18 337
1995	290	39 649	129 571	89 922	12 159	13 795	1 636	36 884	22 120	14 764	14 924
1996	277	42 311	134 317	92 006	13 710	15 765	2 055	39 342	22 932	16 410	16 679
1997 p)	272	44 359	145 833	101 474	17 274	19 827	2 553	43 079	24 191	18 888	18 554
Großbanken											
1994	3	18 658	51 849	33 191	7 252	7 683	431	17 780	11 314	6 466	8 130
1995	3	17 565	55 378	37 813	6 991	7 517	526	18 657	11 827	6 830	5 899
1996	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
1997 p)	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1994	187	20 340	66 074	45 734	4 422	5 437	1 015	15 216	8 681	6 535	9 546
1995	190	20 489	67 893	47 404	4 448	5 471	1 023	16 384	9 276	7 108	8 553
1996	184	21 986	69 662	47 676	4 870	6 097	1 227	17 222	9 491	7 731	9 634
1997 p)	181	22 919	74 315	51 396	6 088	7 623	1 535	18 391	9 831	8 560	10 616
Zweigstellen ausländischer Banken											
1994	33	342	3 005	2 663	106	122	16	341	169	172	107
1995	33	370	2 994	2 624	122	136	14	393	182	211	99
1996	31	368	2 464	2 096	125	138	13	483	174	309	10
1997 p)	30	261	2 623	2 362	119	147	28	469	181	288	89
Privatbankiers											
1994	71	1 482	5 364	3 882	703	816	113	1 631	952	679	554
1995	64	1 225	3 306	2 081	598	671	73	1 450	835	615	373
1996	59	1 175	2 843	1 668	711	798	87	1 450	830	620	436
1997 p)	58	1 142	2 694	1 552	843	965	122	1 446	822	624	539
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1994	13	10 019	85 756	75 737	1 424	1 823	399	5 970	3 486	2 484	5 473
1995	13	9 860	91 024	81 164	1 431	1 840	409	6 583	3 888	2 695	4 708
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811
1997 p)	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357

Anmerkungen s. S. 56 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 3)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital 4)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 5)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
489	1 540	- 30 896	33 323	- 488	32 835	15 543	17 292	- 6 983	10 309	7 085 311	1994
4 395	1 424	- 20 543	40 755	- 2 191	38 564	19 111	19 453	- 7 757	11 696	7 592 916	1995
4 130	1 438	- 22 068	43 525	- 4 295	39 230	20 347	18 883	- 6 606	12 277	8 545 924	1996
5 307	2 291	- 24 722	44 728	- 4 365	40 363	20 025	20 338	- 7 583	12 755	9 625 073	1997 p)
4 030	1 362	- 20 499	42 322	- 4 321	38 001	19 560	18 441	- 6 479	11 962	8 227 797	1996 (w) 6)
5 263	2 125	- 22 991	43 248	- 4 288	38 960	18 994	19 966	- 7 668	12 298	9 271 230	1997 (w) 6)
Kreditbanken											
189	600	- 9 276	9 850	372	10 222	3 727	6 495	- 1 833	4 662	1 897 624	1994
2 236	604	- 5 628	12 136	- 1 857	10 279	3 380	6 899	- 1 726	5 173	2 032 272	1995
2 132	830	- 6 628	13 013	- 1 581	11 432	4 364	7 068	- 1 585	5 483	2 351 504	1996
2 606	806	- 8 193	13 773	- 2 883	10 890	3 404	7 486	- 1 620	5 866	2 732 361	1997 p)
Großbanken											
- 51	- 104	- 3 877	4 098	708	4 806	1 680	3 126	- 1 150	1 976	829 919	1994
1 071	- 77	- 1 705	5 188	- 945	4 243	835	3 408	- 1 390	2 018	911 755	1995
1 154	- 150	- 1 702	5 901	- 430	5 471	1 857	3 614	- 1 450	2 164	1 099 382	1996
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
152	629	- 4 864	5 463	- 519	4 944	1 960	2 984	- 550	2 434	956 434	1994
1 058	621	- 3 566	6 666	- 1 013	5 653	2 457	3 196	- 277	2 919	1 019 846	1995
801	906	- 4 667	6 674	- 1 141	5 533	2 375	3 158	- 91	3 067	1 149 387	1996
716	1 079	- 4 575	7 836	- 1 312	6 524	2 282	4 242	- 1 155	3 087	1 277 328	1997 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
52	1	- 17	143	- 6	137	45	92	- 6	86	44 914	1994
28	14	25	166	- 8	158	53	105	- 7	98	51 263	1995
120	3	3	136	- 10	126	67	59	- 7	52	53 757	1996
86	128	- 32	93	- 27	66	51	15	- 2	13	65 857	1997 p)
Privatbankiers											
36	74	- 518	146	189	335	42	293	- 127	166	66 357	1994
79	46	- 382	116	109	225	35	190	- 52	138	49 408	1995
57	71	- 262	302	-	302	65	237	- 37	200	48 978	1996
91	36	- 186	480	16	496	73	423	- 63	360	49 066	1997 p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
- 64	458	- 2 564	3 303	- 689	2 614	1 115	1 499	- 949	550	1 321 304	1994
780	330	- 2 103	3 715	- 392	3 323	1 542	1 781	- 1 150	631	1 440 883	1995
640	633	- 2 446	4 638	- 1 143	3 495	1 299	2 196	- 1 330	866	1 662 667	1996
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) 9)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendungen 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sparkassen											
1994	655	43 102	100 277	57 175	6 878	7 086	208	29 237	18 287	10 950	20 743
1995	624	43 499	101 815	58 316	6 995	7 219	224	31 280	19 291	11 989	19 214
1996	607	44 859	101 810	56 951	7 288	7 543	255	32 435	19 788	12 647	19 712
1997 p)	598	44 415	102 628	58 213	7 696	8 027	331	33 496	20 110	13 386	18 615
1996 (w) 6)	510	38 971	90 609	51 638	6 330	6 550	220	27 538	17 555	9 983	17 763
1997 (w) 6)	504	38 432	91 290	52 858	6 670	6 952	282	28 673	17 798	10 875	16 429
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
1994	4	2 984	14 851	11 867	526	778	252	1 527	801	726	1 983
1995	4	2 205	13 950	11 745	554	810	256	1 633	847	786	1 126
1996	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	875	1 128
1997 p)	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
Kreditgenossenschaften											
1994	2 659	24 889	57 940	33 051	4 524	4 852	328	20 075	12 149	7 926	9 338
1995	2 591	25 588	59 789	34 201	4 468	4 823	355	21 302	12 819	8 483	8 754
1996	2 506	26 247	58 946	32 699	4 735	5 129	394	21 980	13 112	8 868	9 002
1997 p)	2 420	26 201	58 703	32 502	5 111	5 551	440	22 529	13 346	9 183	8 783
1996 (w) 6)	2 332	24 694	55 914	31 220	4 416	4 786	370	20 478	12 340	8 138	8 632
1997 (w) 6)	2 254	24 653	55 754	31 101	4 769	5 177	408	21 008	12 545	8 463	8 414
Realkreditinstitute											
1994	33	5 554	57 248	51 694	- 41	266	307	1 808	1 091	717	3 705
1995	32	6 135	61 532	55 397	- 12	275	287	1 997	1 176	821	4 126
1996	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
1997 p)	34	7 744	78 335	70 591	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1994	17	6 294	37 524	31 230	1 492	1 640	148	5 175	2 109	3 066	2 611
1995	17	6 616	41 244	34 628	1 491	1 632	141	5 480	2 673	2 807	2 627
1996	17	6 749	42 372	35 623	1 379	1 606	227	5 179	2 321	2 858	2 949
1997 p)	18	7 031	43 842	36 811	1 379	1 693	314	5 466	2 746	2 720	2 944
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
1994	88	5 038	15 822	10 784	1 448	1 801	353	4 649	2 458	2 191	1 837
1995	88	5 020	14 300	9 280	1 490	1 823	333	4 852	2 530	2 322	1 658
1996	78	5 074	13 214	8 140	1 699	2 094	395	5 010	2 573	2 437	1 763
1997 p)	76	5 610	13 926	8 316	2 021	2 456	435	5 088	2 564	2 524	2 543

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 9) Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1) Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Ab-

schreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände. — 2) Überschuß der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3) Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4) Einschl. Gewinn- bzw.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 3)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital 4)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 5)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
205	- 358	- 10 007	10 583	- 876	9 707	5 661	4 046	- 1 621	2 425	1 367 636	1994
716	- 437	- 7 481	12 012	301	12 313	7 953	4 360	- 1 789	2 571	1 438 297	1995
703	- 922	- 7 167	12 326	222	12 548	8 193	4 355	- 1 862	2 493	1 539 310	1996
957	- 170	- 7 294	12 108	189	12 297	8 096	4 201	- 1 788	2 413	1 634 968	1997 p)
676	- 904	- 6 168	11 367	168	11 535	7 553	3 982	- 1 725	2 257	1 352 639	1996 (w) 6)
923	- 231	- 6 169	10 952	147	11 099	7 305	3 794	- 1 614	2 180	1 438 597	1997 (w) 6)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
182	- 6	- 1 691	468	626	1 094	543	551	- 366	185	230 507	1994
299	18	- 335	1 108	72	1 036	519	517	- 202	315	248 733	1995
298	35	- 129	1 332	71	1 261	572	689	- 506	183	291 098	1996
344	31	- 337	1 273	175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997 p)
Kreditgenossenschaften											
- 29	762	- 4 316	5 755	- 213	5 542	3 115	2 427	- 760	1 667	789 021	1994
294	637	- 2 983	6 702	139	6 841	4 237	2 604	- 810	1 794	842 101	1995
266	562	- 3 304	6 526	295	6 821	4 309	2 512	- 690	1 822	901 801	1996
207	833	- 3 780	6 043	159	6 202	3 884	2 318	- 612	1 706	946 917	1997 p)
252	525	- 3 054	6 355	301	6 656	4 212	2 444	- 675	1 769	852 373	1996 (w) 6)
208	793	- 3 453	5 962	139	6 101	3 768	2 333	- 601	1 732	896 868	1997 (w) 6)
Realkreditinstitute											
- 15	- 98	- 1 493	2 099	114	2 213	883	1 330	- 571	759	805 456	1994
18	3	- 927	3 220	- 265	2 955	1 039	1 916	- 972	944	891 904	1995
12	- 128	- 848	3 780	- 341	3 439	1 325	2 114	- 982	1 132	1 051 903	1996
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 781	1 244	1 225 246	1997 p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
21	182	- 1 549	1 265	178	1 443	499	944	- 883	61	673 763	1994
52	269	- 1 086	1 862	45	1 817	441	1 376	- 1 108	268	698 726	1995
79	428	- 1 546	1 910	- 1 676	234	285	51	349	298	747 641	1996
125	415	- 1 047	2 437	- 915	1 522	275	1 247	- 892	355	826 980	1997 p)
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
303	262	- 1 442	960	- 214	746	339	407	- 109	298	231 376	1994
238	332	- 820	1 408	- 150	1 258	479	779	- 98	681	227 312	1995
271	481	- 755	1 760	- 369	1 391	646	745	- 108	637	240 468	1996
25	428	- 843	2 153	- 547	1 606	500	1 106	- 474	632	255 458	1997 p)

Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. — 6 Westdeutsche Kreditinstitute. — 7 Ausgliederung der in

den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *) 0)

Mio DM

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	Personalaufwand					andere Verwal- tungs- aufwen- dungen
							insge- samt	insge- samt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung		
										zu- sammen	darunter für Alters- versor- gung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	-	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	-	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	-	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	-	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964
1997 p)	3 359	597 460	409 917	4 969	629	-	106 749	67 088	52 179	14 909	5 551	39 661

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 0) Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit

Rumpfgeschäftjahr. — 1 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

Mio DM

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Antei- len an ver- bundenen Unter- nehmen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339
1997 p)	617 798	535 581	452 827	82 754	16 738	8 298	2 904	5 536	2 183	39 065

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ¹⁾	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abge-führte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasing-gegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 558	478	5 996	28 350	614	907	608	4 265	20 025	2 023	1 850	1997 p)

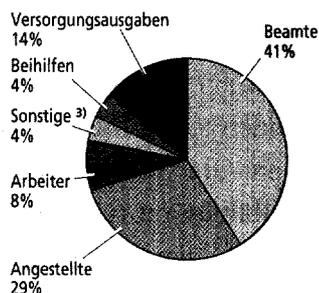
Nettoertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kre-ditgeschäft	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasing-geschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 936	508	3 628	2 238	10 280	1 841	820	510	311	1997 p)

Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörper- schaften durch den Personalaufwand

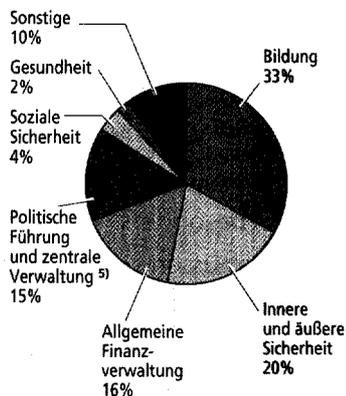
Die Personalausgaben, die sowohl Aufwendungen für die aktiven als auch die ehemaligen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes umfassen, stellen in den Haushalten der Gebietskörperschaften eine der wichtigsten Ausgabenkategorien dar. Sie sind – neben dem laufenden Sachaufwand und den Investitionen – der kostenmäßige Ausfluß der vielfältigen staatlichen Dienstleistungen, die von der Gewährleistung der inneren und äußeren Sicherheit bis zu einem umfassenden Bildungsangebot reichen. Die Bemühungen um eine effiziente Gestaltung der Staatstätigkeit, die vor allem infolge der deutschen Vereinigung und des bevorstehenden Eintritts in die Währungsunion besonders dringlich geworden sind, müssen sich deshalb auch auf den Personalsektor richten. In der Tat konnte in den letzten fünf Jahren der Anstieg der Personalausgaben begrenzt werden, insbesondere weil erstmals über einen längeren Zeitraum Stellen abgebaut wurden. Eine kritische Überprüfung des staatlichen Personalbedarfs bleibt aber auch weiterhin erforderlich. Der Personalzuwachs der vergangenen Jahrzehnte wird sich zukünftig in einem kräftigen Anstieg der Zahl der Versorgungsempfänger niederschlagen. Der damit verbundenen Ausweitung der Versorgungsausgaben muß die Finanzpolitik zur Vermeidung übermäßiger Belastungen frühzeitig Rechnung tragen.

Personalausgaben der Gebietskörperschaften

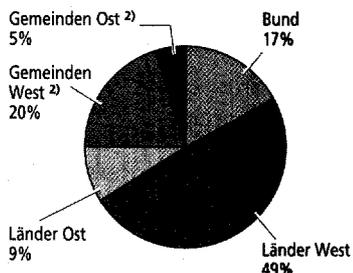
nach Ausgabenarten ^{1) 2)}



nach Aufgabenbereichen ^{2) 4)}



nach Ebenen ¹⁾



1 1997. Kernhaushalte, das heißt Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen und Sonderrechnungen. — 2 Ohne kommunale Zweckverbände. — 3 Aufwendungen für Abgeordnete und ehrenamtlich Tätige, Beschäftigungsentgelte u.ä. sowie personalbezogene Sachausgaben. — 4 1995. Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen (ohne Krankenhäuser). — 5 Einschließlich auswärtiger Angelegenheiten.

Deutsche Bundesbank

Gesamtentwicklung der Personalausgaben von 1992 bis 1997

Die Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden beliefen sich 1997 auf gut 300 Mrd DM.¹⁾ Mit einem Anteil von rund 29 % an den Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften stellen sie neben den laufenden Zuschüssen – die vor allem die Sozialtransfers und Subventionen umfassen – die gewichtigste Ausgabenkategorie dar. Die Personalausgaben sind nach einem vorangegangenen stärkeren Zuwachs seit 1992 um jahresdurchschnittlich 1,6 % und damit im gleichen Ausmaß wie die Gesamtausgaben gestiegen; die Zunahme blieb jedoch deutlich hinter dem nominalen gesamtwirtschaftlichen Wachstum (+ 3,4 %) zurück. Im Jahr 1997 betrug das Verhältnis der Personalausgaben zum nominalen Bruttoinlandsprodukt 8,4 % im Vergleich zu 9,2 % im Jahr 1992.

*Personal-
ausgaben
bedeutende
Ausgaben-
kategorie*

Die weitaus größte Bedeutung haben die Ausgaben für die aktiven Beschäftigten, die 1997 über 80 % der Personalausgaben ausmachten und vor allem die Beamtenbezüge, Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhne beinhalten. Die Versorgungsausgaben, die insbesondere die Bezüge der pensionierten Beamten und Soldaten umfassen, hatten ein Gewicht von 14 %. Die Aufwendungen für das aktive Personal sind seit 1992 mit insgesamt 6 % etwas langsamer gestiegen als die Personalausgaben insgesamt (gut 8 %); die

*Ausgaben
für aktive
und ehemalige
Beschäftigte, ...*

1 In diesem Beitrag werden in der Regel die Kernhaushalte, das heißt die Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen des Bundes und ohne kommunale Zweckverbände sowie ohne Sonderrechnungen betrachtet. Vergleiche auch die methodischen Anmerkungen im Anhang.

Personalausgaben der Gebietskörperschaften *)

Haushaltsebene	1992	1993	1994	1995	1996	1997	Veränderung 1996 gegen 1992	Jahres- durch- schnitt- liche Verän- derung
	in Mrd DM						in %	
Bund	51,5	52,7	52,7	52,9	52,9	52,5	1,9	0,4
Länder	152,7	162,1	166,0	172,7	175,8	176,9	15,8	3,0
davon:								
West	133,7	139,9	142,5	147,7	149,9	150,6	12,6	2,4
Ost	19,0	22,2	23,5	25,0	25,9	26,3	38,2	6,7
Gemeinden 1)	78,1	79,2	78,1	78,9	77,8	76,5	- 2,0	- 0,4
davon:								
West	58,1	59,8	60,0	61,2	60,8	60,8	4,5	0,9
Ost	19,9	19,3	18,1	17,7	17,0	15,7	- 21,1	- 4,6
Insgesamt	282,3	294,0	296,8	304,6	306,5	305,9	8,4	1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Kernhaushalte, das heißt Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen und

Sonderrechnungen. — 1 Ohne kommunale Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

Versorgungsausgaben expandierten dagegen mit 17 % wesentlich schneller. Auf die bei Krankheit vorwiegend sowohl an aktive Beamte und Soldaten als auch an Pensionäre gewährten Beihilfen im Krankheitsfall entfielen 4 % der Personalausgaben. Die Aufwendungen hierfür waren 1997 um 32 % höher als 1992, worin sich in starkem Maße die Kostendynamik im Gesundheitswesen niederschlug.

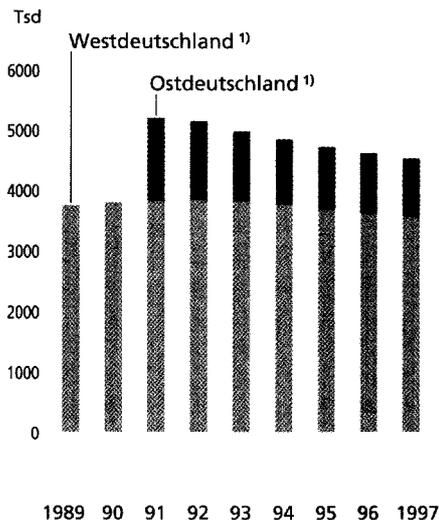
Sicherheit (also vor allem Polizei und Bundeswehr) wurde mit 20 % ein beachtlicher Anteil aufgewendet. Das Gewicht dieser Sektoren ist sogar noch bedeutender, wenn man berücksichtigt, daß auch ein großer Teil der Ausgaben für die Allgemeine Finanzwirtschaft – 16 % der Personalausgaben, die insbesondere auf Versorgungsaufwendungen, Beihilfen und Unterstützungen entfallen – diesen Bereichen zuzurechnen ist. Der Anteil der politischen Führung und zentralen Verwaltung²⁾ betrug unmittelbar 15 %. Für den Bereich der Sozialen Sicherung brachten die Gebietskörperschaften 4 % und für den Gesundheitssektor 2 % ihrer Personalausgaben auf. Dabei ist

2 Hierzu zählen die politische Führung einschließlich der auswärtigen Angelegenheiten, die innere Verwaltung, die Hochbauverwaltung sowie die Steuer- und Finanzverwaltung.

...nach Aufgabenbereichen...

Unter den Aufgabenbereichen hat der Bildungssektor die größte Bedeutung. Im Jahr 1995 – neuere Zahlen liegen hierfür nicht vor – entfiel allein ein Drittel der Personalausgaben direkt auf den Bereich der Schulen und Hochschulen (einschließlich Kindergärten, sonstigem Bildungswesen, Wissenschaft und Forschung). Auch für die innere und äußere

Personalentwicklung der Gebietskörperschaften *)



* Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen; ohne kommunale Zweckverbände. — 1 Die Beschäftigten des Bundes wurden den alten und neuen Bundesländern nach Dienstsitz zugeordnet.

Deutsche Bundesbank

jedoch zu berücksichtigen, daß bei der hier vorgenommenen Betrachtung die Krankenhäuser nicht den Gebietskörperschaften zugerechnet werden.³⁾

Das Gewicht der Personalausgaben differiert auf den einzelnen staatlichen Ebenen infolge der unterschiedlichen Personalintensität der diesen zugewiesenen Aufgabenbereiche sehr stark. Auf die Länder entfiel 1997 mit 58 % der größte Teil der Personalausgaben, während sich der Anteil dieser Aufwendungen an ihren Gesamtausgaben auf 37 % belief. Für die Länder ist der Bildungssektor mit rund der Hälfte ihrer Personalausgaben der weitaus bedeutendste Aufgabenbereich, gefolgt von dem Bereich der inneren Sicherheit (15 %). Der Anteil der Gemeinden an den Personalausgaben betrug ein Viertel, wobei die Auf-

wendungen für Verwaltungsaufgaben und die Bildung eine besondere Rolle spielen. Der Bund, dessen Haushalt vor allem durch weniger personalintensive Umverteilungsaufgaben geprägt ist, trug mit 17 % den geringsten Teil der Personalausgaben der Gebietskörperschaften. Knapp die Hälfte dieser Ausgaben bringt er für den Verteidigungsbereich auf. (Vergleiche zur Entwicklung seit 1992 die vorstehende Tabelle und zur Struktur im einzelnen die Tabelle auf S. 80 im Anhang.)

Ausgaben für das aktive Personal

Die Entwicklung der Aufwendungen für die aktiven Beschäftigten wird von mehreren Faktoren bestimmt. Im Vordergrund stehen die Veränderung des Personalbestands sowie die Tarifanpassungen im öffentlichen Dienst einschließlich der sich zumeist daran anlehenden Regelungen der Beamtenbesoldung. Darüber hinaus sind im Hinblick auf die Angestellten und Arbeiter auch die Beitragsätze zu den Sozialversicherungen relevant. Schließlich werden die Ausgaben von Strukturverschiebungen innerhalb der Gruppe des aktiven Personals – vor allem Veränderungen innerhalb der Dienstverhältnisse, der Laufbahngruppen, und der Altersstruktur der Mitarbeiter – beeinflusst.

Ihren Personalbestand haben Bund, Länder und Gemeinden zwischen 1992 und 1996 um gut 400 000 auf knapp 4 Millionen reduziert; dies entspricht einer Verringerung um

Determinanten

Personalbestand erstmals deutlich verringert

³ Würden die Krankenhäuser in die Betrachtungen einbezogen, hätte der Gesundheitssektor ein Gewicht von 11 % an den Personalausgaben.

Personalentwicklung der Gebietskörperschaften *)

Haushaltsebene	1992 ts)	1993	1994	1995	1996	Veränderung 1996 gegen 1992	
	in 1 000					in %	
Bund	620	598	573	545	532	- 88	- 14,2
Länder	2 210	2 192	2 212	2 195	2 178	- 32	- 1,4
davon:							
West	1 707	1 705	1 727	1 716	1 714	7	0,4
Ost	503	487	485	479	464	- 39	- 7,7
Gemeinden 1)	1 545	1 416	1 359	1 308	1 255	- 290	- 18,7
davon:							
West	995	973	963	945	921	- 75	- 7,5
Ost	549	443	396	363	334	- 215	- 39,2
Insgesamt	4 375	4 206	4 144	4 048	3 966	- 409	- 9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Kernhaushalte, das heißt Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen und

Sonderrechnungen. — 1 Ohne kommunale Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

insgesamt gut 9 % oder jahresdurchschnittlich 2 ½ %, was wesentlich zur Begrenzung des Personalkostenanstiegs beigetragen hat.⁴⁾ Damit sind erstmals über einen längeren Zeitraum Stellen abgebaut worden, nachdem der gesamte Personalbestand zuvor fast kontinuierlich gestiegen war. Der Stellenabbau erfolgte ausschließlich bei den Vollzeitbeschäftigten (- 14 %), während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten kräftig stieg (+ 13 %). Ihr Anteil betrug zuletzt 21 %, darunter waren 87 % Frauen. Rechnet man die Teilzeitkräfte jeweils nur zur Hälfte an, ist die Personalverringerung noch um einen halben Prozentpunkt pro Jahr stärker ausgefallen.

Den kräftigsten Personalabbau wiesen die Gemeinden auf (vergleiche die obenstehende Tabelle und im einzelnen die Tabelle auf S. 81

im Anhang). 1996 beschäftigten sie 19 % (290 000) weniger Mitarbeiter als 1992, wobei die Reduzierung in den Gemeinden der neuen Bundesländer deutlich stärker war als in den alten Bundesländern.⁵⁾ Allerdings ist ein Teil der Personalverringerung in den kommunalen Haushalten – vor allem in den alten Bundesländern – darauf zurückzuführen, daß Aufgaben aus den Kernhaushalten ausgegliedert und öffentlichen Unternehmen übertragen wurden; insofern spiegelt die Entwick-

4 Die Daten zum Personalbestand in den Kernhaushalten der Gebietskörperschaften für 1997 lagen bei Abschluß dieses Berichts noch nicht vor. Vorläufige Angaben deuten darauf hin, daß sich die bis 1996 zu beobachtende Entwicklung in der Tendenz auch 1997 fortgesetzt hat.

5 Von dem Stellenabbau der Gemeinden in den neuen Ländern entfielen rund 70 000 auf Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; dieses Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik war nach der Vereinigung zur Entlastung des ostdeutschen Arbeitsmarktes in großem Umfang eingesetzt worden.

Zur Entwicklung der Tarifverdienste im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft

Die Tarifverdienste der Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst sowie die (nicht auf tarifvertraglicher Basis, sondern auf Besoldungsgesetzen beruhenden) Vergütungen der Beamten haben sich im gesamten Bundesgebiet zwischen 1992 und 1997 um insgesamt 15 ½ % beziehungsweise um jahresdurchschnittlich knapp 3 % erhöht. Diese nach der Tarifverdienststatistik der Deutschen Bundesbank¹⁾ berechneten Entgeltanhebungen ergeben sich unter Berücksichtigung tariflicher Nebenabsprachen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld auf Monatsbasis gerechnet. Demgegenüber erhöhten sich die Tariflöhne und Gehälter in der privaten Wirtschaft in der gleichen Periode auf Monatsbasis um insgesamt 20 ½ % oder um gut 3 ¾ % pro Jahr. Die Zunahme der tarifvertraglichen Entgelte im öffentlichen Dienst blieb damit in diesem Zeitraum auf Monatsbasis gerechnet um fast einen Prozentpunkt pro Jahr hinter dem Anstieg der Tarifvergütungen in der Privatwirtschaft zurück. Da gleichzeitig die tarifliche Arbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft – anders als im öffentlichen Dienst, wo in einigen Bundesländern die Wochenarbeitszeit für Beamte von 38 ½ auf 40 Stunden erhöht wurde – im Mittel um einen halben Prozentpunkt pro Jahr zurückging, ergibt sich auf die Arbeitsstunde bezogen im Durchschnitt der Jahre ein Abstand von fast 1 ½ Prozentpunkten.

Ein im Vergleich zur privaten Wirtschaft schwächerer Anstieg der Tarifvergütungen im öffentlichen Dienst war sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern zu verzeichnen. In Westdeutschland erhöhten sich die Tarifentgelte im öffentlichen Dienst von 1992 bis 1997 um knapp 2 % pro Jahr, verglichen mit 2 ¾ % im privaten Sektor; in Ostdeutschland waren es 6 ¾ % gegenüber 9 %. Eine unterdurchschnittliche Zunahme der Tarifverdienste im öffentlichen Dienst läßt sich auch für

¹ Vgl. hierzu im einzelnen: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S. 29ff. sowie Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre, Monatsbericht,

Tarifverdienste in Deutschland ²⁾

Periode	Öffentlicher Dienst		Privatwirtschaft	
	1992=100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1992=100	Veränderung gegen Vorjahr in %
1992	100,0		100,0	
1993	106,2	6,2	106,7	6,7
1994	108,3	1,9	110,1	3,2
1995	112,8	4,2	115,4	4,7
1996	114,6	1,6	118,5	2,7
1997	115,4	0,7	120,3	1,6
1992–1997 ³⁾		2,9		3,8

frühere Zeitabschnitte feststellen. Im Zeitraum von 1985 bis 1991 etwa blieb in Westdeutschland der Anstieg sowohl auf Monats- als auch auf Stundenbasis mit 3 ½ % beziehungsweise 4 ¼ % um etwa einen halben Prozentpunkt hinter der Aufbesserung der tariflichen Entgelte in der Privatwirtschaft zurück.

Die hier vorgenommene Betrachtung der Tarifverdienste greift allerdings zu kurz, wenn die tatsächlich empfangenen Arbeitseinkommen verglichen werden sollen. Hierbei ist darüber hinaus zu berücksichtigen, daß die Verdienste in der privaten Wirtschaft in den vergangenen Jahren unter anderem durch eine verstärkte Tendenz zum Abbau außertariflicher Zuwendungen gekennzeichnet war. Die tatsächlichen Arbeitseinkommen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst und der gewerblichen Wirtschaft dürften sich somit deutlich weniger auseinanderentwickelt haben als die Tarifverdienste.

Oktober 1997, S. 19ff. — ² Auf Monatsbasis; einschließlich Nebenvereinbarungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Vermögenswirksame Leistungen). — ³ Jahresdurchschnittliche Veränderung in %.

lung nicht in voller Höhe eine Konsolidierung wider. Auch ist zu bedenken, daß in den ostdeutschen Gemeinden ein spürbarer Personalüberhang bestanden hatte. So kamen 1992 in den neuen Bundesländern auf 1 000 Einwohner 38 Mitarbeiter in den kommunalen Kernhaushalten gegenüber 17 Mitarbeitern im früheren Bundesgebiet; 1996 haben sich diese Werte auf 24 zu 15 angenähert.

Der Bund reduzierte seinen Personalbestand von 1992 bis 1996 um 14 % (88 000), und zwar ganz überwiegend in dem für den Bund bei weitem personalstärksten Bereich Verteidigung. Der geringste Personalrückgang ist bei den Ländern zu verzeichnen, die allerdings auch die Hauptverantwortung für die Aufgaben im Bildungssektor und im Bereich der inneren Sicherheit tragen. Sie bauten zwischen 1992 und 1996 1 ½ % (32 000) ihrer Stellen ab. Die Personalverringerung erfolgte ausschließlich in den neuen Bundesländern. Auch hier bestand zum Zeitpunkt der Vereinigung – wenn auch in geringerem Maß als bei den Gemeinden – ein Personalüberhang.

Moderater Anstieg der Tarifverdienste...

Die Gebietskörperschaften waren bemüht, neben dem Stellenabbau auch durch eine moderate Gestaltung der Einkommensentwicklung den Anstieg des Personalaufwands in Grenzen zu halten. Die Tarifverdienste im öffentlichen Sektor stiegen zwar 1993 noch um gut 6 %, wobei der Zuwachs im Osten besonders hoch ausfiel; bis 1997 erhöhten sie sich dann aber nur noch um jahresdurchschnittlich 2 %. Insgesamt war der Anstieg zwischen 1992 und 1997 sowohl in West- als auch in Ostdeutschland deutlich niedriger als in der privaten Wirtschaft.⁶⁾ Betrachtet man

Personalentwicklung der Gebietskörperschaften nach dem Dienstverhältnis *)

in 1 000

Position	Beamte	Soldaten	Ange- stellte	Arbeiter
Früheres Bundesgebiet 1)				
1992 ts)	1 351	222	1 101	569
1996	1 396	168	1 063	463
Veränderung	46	- 54	- 38	- 106
Anteil 1996 in %	45,2	5,4	34,4	15,0
Neue Bundesländer 1)				
1992 ts)	56	23	770	284
1996	143	22	558	152
Veränderung	87	- 1	- 212	- 132
Anteil 1996 in %	16,3	2,6	63,7	17,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Kernhaushalte, das heißt Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen und Sonderrechnungen; ohne kommunale Zweckverbände. — 1 Die Beschäftigten des Bundes wurden den alten und neuen Bundesländern nach Dienstsitz zugeordnet.

Deutsche Bundesbank

die Effektivverdienste, so dürfte der Unterschied jedoch weniger ausgeprägt gewesen sein (vergleiche im einzelnen die nebenstehende Übersicht). Kostensteigernd wirkte sich in den Ausgaben für die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst die kräftige Anhebung der Beitragssätze zu den Sozialversicherungen um insgesamt etwa 5 ½ Prozentpunkte aus, die zur Hälfte vom Arbeitgeber zu entrichten sind.

... aber kräftiger Anstieg der Beitragssätze zu den Sozialversicherungen

Innerhalb der einzelnen Dienstverhältnisse ist seit 1992 bei den Gebietskörperschaften nur die Zahl der Beamten gestiegen, während bei den Soldaten sowie den Angestellten und Ar-

Strukturelle Veränderungen bei den Dienstverhältnissen, ...

⁶⁾ In den ostdeutschen Länderhaushalten führte gleichwohl der Tarifanstieg um jahresdurchschnittlich 6 ¼ % zu einer Ausweitung der Personalausgaben, obwohl der Personalbestand deutlich verringert wurde.

Personalentwicklung der Gebietskörperschaften nach Laufbahngruppen *)

in 1 000

Position	Höherer Dienst	Geho- bener Dienst	Mittlerer Dienst	Ein- facher Dienst
Früheres Bundesgebiet 1)				
1992	449	772	1 225	99
1996	447	804	1 076	79
Veränderung	- 2	32	- 149	- 20
Anteil 1996				
in %	18,6	33,4	44,7	3,3
Neue Bundesländer 1)				
1992	81	304	490	28
1996	84	250	332	18
Veränderung	3	- 54	- 158	- 10
Anteil 1996				
in %	12,3	36,5	48,5	2,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen; ohne kommunale Zweckverbände. Nur vollzeitbeschäftigte Beamte, Soldaten und Angestellte. — 1 Die Beschäftigten des Bundes wurden den alten und neuen Bundesländern nach Dienstsitz zugeordnet.

Deutsche Bundesbank

beitern Stellen abgebaut wurden. Demzufolge ist in Gesamtdeutschland der Anteil der Beamten deutlich von 32 % auf 39 % gewachsen. Der Anteil der Soldaten sank um fast einen Prozentpunkt auf knapp 5 % und der der Angestellten um zwei Prozentpunkte auf 41%. Nur noch 16 % der Bediensteten waren Arbeiter nach 20 % vier Jahre zuvor. Beim Bund und bei den Ländern stellen jeweils die Beamten (beim Bund einschließlich Soldaten) über die Hälfte der Mitarbeiter; bei den Gemeinden sind die Angestellten die bedeutendste Gruppe. Abweichend von dieser Struktur für Gesamtdeutschland ist in den neuen Bundesländern der Anteil der Beamten trotz der in den letzten Jahren erfolgten Übernahmen in das Beamtenverhältnis noch deutlich geringer. Ein größeres Gewicht der Beamten stellt für sich genommen zunächst

eine finanzielle Entlastung der Gebietskörperschaften dar. Da für Beamte keine Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen sind, führt ein steigender Anteil an Beamten unmittelbar zu Einsparungen beim aktiven Personal; dem stehen freilich höhere Ausgaben für die Beamtenversorgung in der Zukunft gegenüber.

Im Hinblick auf die sonstigen die Ausgabenentwicklung beeinflussenden Strukturmerkmale schlug zu Buch, daß sich bei den Angestellten und Beamten innerhalb der Laufbahngruppen die bereits seit langem zu beobachtende Gewichtsverschiebung vom einfachen und mittleren zum gehobenen und höheren Dienst fortgesetzt hat. Während 1992 im gesamten Bundesgebiet noch knapp 47 % der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Beamten der Gebietskörperschaften im höheren und gehobenen Dienst arbeiteten, waren es 1996 gut 51%. Zu einer kostenträgigeren Beschäftigtenstruktur führte darüber hinaus auch der – oben dargestellte – deutlich verringerte Anteil der Arbeiter am Personalbestand der Gebietskörperschaften.

Verschiebungen in der Altersstruktur des Personalbestands beeinflussen ebenfalls die Ausgabenentwicklung, weil die Besoldung im öffentlichen Dienst infolge der Gewährung von „Dienstalterszulagen“ vom Alter der Beschäftigten abhängig ist. Dieser Faktor dürfte in den vergangenen Jahren im früheren Bundesgebiet (für das allein Angaben vorliegen) eine Rolle gespielt haben. Hier ist der Anteil der Beschäftigten, die über 55 Jahre alt sind, von 11% im Jahr 1992 auf 15% im Jahr 1996 gestiegen, während der Anteil der 21 bis 31-jährigen von 23 % auf gut 19 % gesun-

... den Laufbahngruppen...

... und der Altersstruktur

Zur Entwicklung des Personalbestands im öffentlichen Dienst

In diesem Bericht wird in der Regel auf die Kernhaushalte der Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen und ohne Sonderrechnungen (insbesondere Krankenhäuser) Bezug genommen; der Personalbestand belief sich in dieser engeren Abgrenzung 1996 auf gut 4 Millionen Beschäftigte. Der öffentliche Dienst insgesamt ist wesentlich umfassender abgegrenzt. Im Jahr 1996 wiesen Bund, Länder und Gemeinden einschließlich der Sonderrechnungen 4,6 Millionen Beschäftigte auf. Im unmittelbaren öffentlichen Dienst, zu dem zusätzlich die

kommunalen Zweckverbände, das Bundeseseisenbahnvermögen sowie bis 1994 die Deutsche Bundesbahn/Reichsbahn und bis 1995 die Deutsche Bundespost gerechnet werden, waren 4,8 Millionen Personen beschäftigt. Einschließlich des mittelbaren öffentlichen Dienstes (der unter anderem die Sozialversicherungen beinhaltet) belief sich der Personalbestand im öffentlichen Dienst 1996 auf 5,3 Millionen. Die Vergleichbarkeit der Entwicklung des Personalbestands in dieser umfassenden Abgrenzung ist wegen struktureller Brüche stark gestört.

Personalentwicklung des öffentlichen Dienstes

in 1 000

Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	6 305	6 115	5 666	4 921	4 814	4 713
davon:						
Gebietskörperschaften	5 171	4 998	4 866	4 735	4 635	4 543
davon:						
Bund	625	603	578	546	533	526
Länder	2 531	2 511	2 482	2 453	2 430	2 402
Gemeinden	2 015	1 884	1 806	1 736	1 672	1 615
Kommunale Zweckverbände	58	63	67	66	68	68
Bahn/Bundeseisenbahnvermögen	434	418	129	120	112	102
Post	642	639	605	–	–	–
Mittelbarer öffentlicher Dienst 1)	352	388	428	450	463	451
Insgesamt	6 657	6 503	6 094	5 371	5 276	5 164

Quelle: Statistisches Bundesamt — 1 Bundesanstalt für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Sozialversicherungsträger und Träger der Zusatzversorgung sowie rechtlich selbständige

Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

ken ist. Darin zeigt sich die zurückhaltende Einstellungspolitik der letzten Jahre in Verbindung mit einer starken Stellenvermehrung in früheren Jahrzehnten.

Die Entwicklung der Ausgaben für das aktive Personal in den letzten fünf Jahren war vor allem gekennzeichnet durch den notwendigen Abbau des Personalüberhangs in den neuen Bundesländern, die veränderten Anforderungen im Verteidigungsbereich sowie Ausgliederungstendenzen vor allem in den Gemeinden. Doch sind auch darüber hinaus Erfolge bei dem haushaltspolitischen Bemühen festzustellen, den bis zur Vereinigung zu beobachtenden Trend eines anscheinend unaufhaltsamen Personalaufbaus umzukehren und die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst in gemäßigten Bahnen zu halten. Allerdings wirkte der kräftige Anstieg der Beitragssätze zur Sozialversicherung in die entgegengesetzte Richtung. Auch für die Zukunft sehen die Gebietskörperschaften in Anbetracht der bestehenden Konsolidierungserfordernisse eine weitere Begrenzung des Personalbestands vor. Darüber hinaus hat für die öffentlichen Arbeitgeber eine Fortsetzung der moderaten Tarifpolitik hohe Priorität. Insbesondere für die kommunale Ebene ist zu erwarten, daß sich die in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Ausgliederungen aus den Kernhaushalten tendenziell noch fortsetzen werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Ausgaben für die ehemaligen Beschäftigten

Neben den Ausgaben für das aktive Personal spielen die Ausgaben für die ehemaligen Bediensteten eine immer größere Rolle. Die Gebietskörperschaften leisten insbesondere für Beamte und Soldaten – entsprechend dem lebenslangen Alimentationsprinzip – Versorgungsausgaben, die aus den laufenden Haushalten finanziert werden. Die Entwicklung der Aufwendungen für die Pensionäre wird vor allem von der Zahl der Versorgungsempfänger (einschließlich der Hinterbliebenen) und der Anpassung der sich an die Beamtenbesoldung anlehenden Pensionsleistungen bestimmt. Dabei ist die Zahl der Versorgungsempfänger vor allem das Ergebnis der Personalpolitik früherer Jahre; sie ist aber auch von der Entwicklung des Pensionseintrittsalters und der Lebenserwartung abhängig. Darüber hinaus spielen Strukturveränderungen beim aktiven Personal der vorangegangenen Jahre eine Rolle.

Determinanten der Versorgungsausgaben

Im Jahr 1997 beliefen sich die gesamten Versorgungsausgaben der Gebietskörperschaften auf 43 Mrd DM. Die Aufwendungen für die ehemaligen Beamten und Berufssoldaten sowie die früheren Reichsbediensteten (G 131)⁷, auf die sich die folgenden strukturellen Betrachtungen beziehen, betragen 39 Mrd DM, verglichen mit 33 Mrd DM im Jahr

Versorgungsausgaben und Zahl der Empfänger kontinuierlich gestiegen

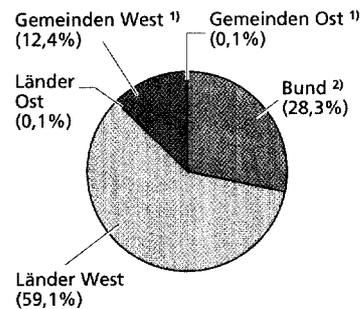
⁷ Die Leistungsempfänger gemäß dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz (G 131) umfassen die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten der früheren Wehrmacht, Führer des Reichsarbeitsdienstes und sonstige Bedienstete mit Beamtenversorgung sowie ihre Hinterbliebenen.

1992.⁸⁾ In Ostdeutschland spielen diese Ausgaben bislang praktisch keine Rolle. Der größte Teil (annähernd zwei Drittel) entfiel auf die westdeutschen Länderhaushalte. Annähernd ein Viertel der Leistungen brachte der Bund auf, wobei es sich hierbei zu gut zwei Fünfteln um Zahlungen an ehemalige Berufssoldaten handelt. Auch die Leistungen für frühere Reichsbedienstete fielen ins Gewicht; sie sind allerdings deutlich rückläufig. 12 % der Versorgungsausgaben wurden von den westdeutschen Gemeinden getragen. Die Zahl der Versorgungsempfänger ist – vorläufigen Angaben für das Jahr 1997 zufolge – seit 1992 um 9 % auf zuletzt rund 740 000 gestiegen. Hinzu kommen 85 000 Leistungsempfänger nach G 131, deren Zahl aber seit 1992 um ein Viertel gesunken ist.

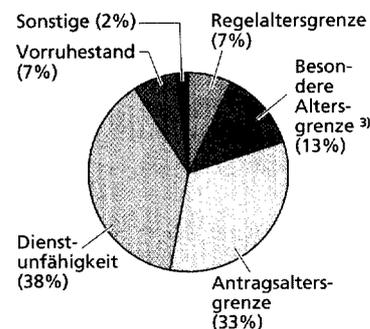
Versorgungsempfänger der Gebietskörperschaften *)

1997

Versorgungsempfänger nach Ebenen



Versorgungszugänge nach dem Versorgungsgrund¹⁾



* Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen. — 1 Einschließlich kommunaler Zweckverbände. — 2 Einschließlich der früheren Reichsbediensteten (G 131). — 3 Vorgezogene Regelaltersgrenze (z.B. im Polizeivollzugsdienst ab dem 60. Lebensjahr).

Deutsche Bundesbank

Das durchschnittliche Eintrittsalter in den Ruhestand belief sich auf 58,8 Jahre (ohne Soldaten; einschließlich Berufssoldaten betrug es 58,4 Jahre).

⁸ Die darüber hinaus anfallenden sonstigen Versorgungsausgaben in Höhe von 4 Mrd DM beinhalten vor allem die Zahlungen der kommunalen Ebene im Rahmen der Zusatzversorgungssysteme der Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst sowie die Versorgungsleistungen an Zeitsoldaten.

Gründe für den Versorgungseintritt

1997 verzeichneten die Gebietskörperschaften gut 32 000 neue Versorgungsfälle. Bemerkenswert ist, daß lediglich die Hälfte der Versorgungszugänge auf das Erreichen einer Altersgrenze zurückzuführen ist; sogar nur 7 % traten zur Regelaltersgrenze von 65 Jahren in den Ruhestand. Für 38 % der Neuzugänge war dagegen Dienstunfähigkeit die Ursache für das Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis; 7 % nahmen eine Vorruhestandsregelung in Anspruch. Abweichend von dieser Struktur für die Gebietskörperschaften insgesamt hat beim Bund die Vorruhestandsregelung ein großes Gewicht, vor allem weil zuletzt zwei Drittel der Soldaten aus diesem Grund Versorgungsempfänger wurden. Bei den Ländern und Gemeinden spielt der Vorruhestand dagegen praktisch keine Rolle, während mit jeweils über 40 % die Dienstunfähigkeit besonders gewichtig ist.

Entwicklung der Zahl der Versorgungsempfänger der Gebietskörperschaften gemäß der Projektion des Versorgungsberichts ⁹⁾

in 1 000

Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Länder ²⁾	Gemeinden ^{2) 3)}
1995	812	235	474	103
2000	866	220	543	103
2010	1 041	193	735	113
2020	1 270	188	952	130
2030	1 193	176	882	135
2040	1 060	167	762	131

Quelle: Versorgungsbericht der Bundesregierung, 1996. — * Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen. — 1 Einschließlich der Berufssoldaten und früheren Reichsbediensteten (G 131). — 2 Früheres Bundesgebiet. — 3 Einschließlich kommunaler Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

Die Versorgungsausgaben werden für die künftige Entwicklung der Personalausgaben eine besondere Bedeutung erlangen, weil sich die Zahl der ehemaligen Beschäftigten im öffentlichen Dienst erheblich vergrößern wird. Dies wird sich zum einen bei der gesetzlichen Rentenversicherung, in der die Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes versichert sind, widerspiegeln. Zum anderen werden die Haushalte der verschiedenen staatlichen Ebenen direkt durch die Pensionszahlungen an die ehemaligen Beamten und Soldaten sowie durch die Ausgaben der bislang vom Arbeitgeber weitgehend im Umlageverfahren finanzierten Zusatzversorgung der Angestellten und Arbeiter belastet. Nachdem von der Bundesregierung erstmals im Herbst 1996 vorgelegten Versorgungsbericht wird sich die Zahl der Versorgungsempfänger

der Gebietskörperschaften von gut 0,8 Millionen im Jahr 1995 um rund 60 % auf etwa 1,3 Millionen im Jahr 2023 erhöhen. Erst danach wird sie sich wieder zurückbilden, wobei für das Jahr 2040 noch mit annähernd 1,1 Millionen Versorgungsempfängern gerechnet wird. Dabei stellen sich für die Länder die Prognosen am ungünstigsten dar (vergleiche im einzelnen die nebenstehende Tabelle), was vor allem die Folge der starken Ausweitung der Zahl der Beamten in den siebziger Jahren ist, die sich insbesondere in den Bereichen Bildung und innere Sicherheit vollzog; diese beiden Bereiche beschäftigten Mitte der neunziger Jahre zusammengenommen zwei Drittel der Beamten auf der Länderebene.

Diese Entwicklung bei den Versorgungsempfängern schlägt sich in den zu erwartenden zukünftigen Versorgungsausgaben nieder. Gemäß der im Versorgungsbericht vorgenommenen Projektion steigen die Versorgungsausgaben der Gebietskörperschaften bis zum Jahr 2040 kontinuierlich auf rund 160 Mrd DM, nachdem sie 1993 – im Ausgangsjahr des Versorgungsberichts – 34 Mrd DM betragen hatten.⁹⁾ Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt steigt die „Versorgungsquote“ von 1,20 % im Jahr 1993 über 1,32 % im Jahr 2008 auf 1,65 % in den Jahren 2020 bis 2022; anschließend geht sie dann wieder auf 1,24 % im Jahr 2040 zurück.

... und der
Versorgungsausgaben

⁹⁾ Der Versorgungsbericht der Bundesregierung enthält drei Prognosevarianten bis zum Jahr 2008. Im Rahmen dieses Beitrags wird die mittlere Variante ausgewiesen, die auch der Projektion bis zum Jahr 2040 zugrunde liegt.

Zukünftig
erheblicher
Anstieg der
Zahl der
Versorgungsempfänger...

Besondere Belastung der westdeutschen Länderhaushalte

Entsprechend der Verteilung der Versorgungsempfänger auf die einzelnen Ebenen wirkt sich die Belastung durch Pensionszahlungen besonders gravierend für die Haushalte der westdeutschen Länder aus. Das Verhält­nis der Versorgungsausgaben zu den Steuereinnahmen steigt dort in den Vorausberechnungen des Versorgungsberichts von knapp 9 1/2 % zur Mitte der neunziger Jahre auf 15 1/2 % im Jahr 2020, um erst im weiteren Verlauf bis zum Jahr 2040 wieder auf gut 11 % zurückzugehen. Dagegen ist beim Bund diese Quote im Beobachtungszeitraum insgesamt rückläufig; bei den Gemeinden sinkt sie zunächst bis zum Jahr 2008 und steigt anschließend bis zum Jahr 2025 (vergleiche im einzelnen die nebenstehende Tabelle).

Deutlich geringere zukunftige Belastung in den ostdeutschen Länderhaushalten

Für die Haushalte der neuen Bundesländer stellt sich die Lage bisher weniger angespannt dar. Derzeit fallen Versorgungsausgaben nur in sehr geringem Umfang an, da die Versorgung der ehemaligen Beschäftigten im öffentlichen Dienst weitgehend durch die gesetzliche Rentenversicherung abgedeckt wird.¹⁰⁾ Darüber hinaus liegt der Anteil der Beamten im aktiven Dienst – wie oben dargestellt – bislang noch weit unter dem Niveau des früheren Bundesgebietes. In den neuen Bundesländern werden die Versorgungsausgaben somit zwar ebenfalls stark ansteigen, wenn die derzeit aktiven Beamten pensioniert werden. Jedoch werden die entsprechenden Belastungen der Haushalte bei weitem nicht das Ausmaß der westdeutschen Länder erreichen, wenn unterstellt wird, daß der Anteil der Beamten auch langfristig hinter dem Niveau im früheren Bundesgebiet zurückbleiben wird. Die Altersversorgung des öffent-

Die Versorgungsausgaben in Relation zu den Steuereinnahmen gem der Projektion des Versorgungsberichts *)

in %

Jahr	Insgesamt	Bund 1)	Länder 2)	Gemeinden 2) 3)
1995	5,3	2,5	9,3	5,6
2000	5,4	2,5	9,2	5,1
2010	6,7	2,2	12,7	5,8
2020	7,9	2,1	15,5	6,5
2030	6,8	1,8	13,2	6,5
2040	5,9	1,7	11,2	6,1

Quelle: Versorgungsbericht der Bundesregierung, 1996. — * Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen. — 1 Einschließlich der Berufssoldaten und früheren Reichsbediensteten (G 131). — 2 Früheres Bundesgebiet. — 3 Einschließlich kommunaler Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

lichen Dienstes wird somit im neuen Bundesgebiet vor allem über die gesetzliche Rentenversicherung und die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst erfolgen.¹¹⁾

Die Projektionen des Versorgungsberichts weisen – wie alle langfristigen Vorausschätzungen – eine hohe Unsicherheitsmarge auf. Risiken ergeben sich vor allem bezuglich der zukunftigen jahresdurchschnittlichen Erhöhungen der Besoldungs- und Versorgungsbe-

Unsicherheiten der Vorausschätzung

10 Im Zusammenhang mit den geschlossenen Sonderversorgungssystemen der ehemaligen DDR werden über den Bundeshaushalt Zahlungen an die Versorgungsempfänger und vor allem an die Sozialversicherungsträger geleistet; diese werden dem Bund zum großen Teil von den ostdeutschen Ländern erstattet. Die hiermit zusammenhängenden Zahlungen werden überwiegend nicht im Rahmen der Personalausgaben ausgewiesen.

11 Die Beitragssätze der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst der neuen Länder belaufen sich derzeit auf 1%; Ausgaben fallen bislang nur in geringem Umfang an.

züge. Die jährlichen Anpassungen sollen gemäß den Annahmen des Versorgungsberichts bis zum Jahr 2040 um rund einen halben Prozentpunkt niedriger liegen als der Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme je Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft. Dies hätte zur Folge, daß bis zum Jahr 2040 das Entlohnungsniveau im öffentlichen Dienst im Verhältnis zur privaten Wirtschaft um mehr als ein Fünftel zurückgehen würde. Unsicherheiten bestehen auch im Hinblick auf die künftige Lebenserwartung der Pensionäre; hier wird im Versorgungsbericht ab dem Jahr 2001 keine weitere Zunahme mehr unterstellt. Andererseits wurden unter anderem die entlastende Wirkung des sich derzeit vollziehenden Personalabbaus nicht sowie die in den letzten Jahren ergriffenen kostendämpfenden Maßnahmen nicht vollständig berücksichtigt.¹²⁾

*Maßnahmen
zur Begrenzung
der Versor-
gungsausgaben*

Um die Mehranforderungen infolge der wachsenden Versorgungsausgaben möglichst gering zu halten, wurden in den vergangenen Jahren – in denen auch Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Rentenversicherung vorgenommen wurden – verschiedene Maßnahmen ergriffen, die darauf abzielen, insbesondere durch eine Begrenzung der Versorgungsbezüge und ein Hinausschieben des Pensionseintrittsalters die Beamten stärker an den Belastungen zu beteiligen. Letzteres wirkt über eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit und eine Verkürzung der Pensionslaufzeit besonders entlastend. Die 1992 eingeführte Streckung und Linearisierung der pro Dienstjahr erworbenen Pensionsansprüche führt dazu, daß der maximale Ruhegehaltssatz von 75 % der letzten Dienstbezüge

nicht mehr nach 35, sondern erst nach 40 Dienstjahren erreicht wird. Die Regelaltersgrenze von 65 Jahren wurde zwar beibehalten, doch wurde die Antragsaltersgrenze ab Jahresmitte 1997 von 62 auf 63 Jahre erhöht, und künftig werden bei der Inanspruchnahme der Antragsaltersgrenze Versorgungsabschläge berechnet, die ab dem Jahr 2003 3,6 % pro Jahr betragen werden. Des Weiteren wurde unter anderem beschlossen, die Rehabilitation und Weiterverwendung vermehrt zu fördern.

Mit dem jüngst verabschiedeten Versorgungsreformgesetz 1998 wurde darüber hinaus ein neuer Weg beschritten, um die Finanzierung des starken Anstiegs der Versorgungsausgaben zu erleichtern. Bund und Ländern (einschließlich ihrer Gemeinden) wird in den kommenden Jahren die Bildung von Versorgungsrücklagen vorgeschrieben. Damit wird das bisher rein umlagefinanzierte Versorgungssystem durch eine zeitlich befristete kapitalgedeckte Komponente ergänzt, die der „Untertunnelung“ des ausgeprägten Versorgungsberges dient. Finanziert werden soll die Versorgungsrücklage dadurch, daß in den Jahren 1999 bis 2013 die Besoldungs- und Versorgungsanpassungen um durchschnittlich 0,2 % pro Jahr gemindert werden; das Besoldungs- und Versorgungsniveau wird damit um insgesamt rund 3 % gesenkt. Die eingesparten Mittel werden beim Bund und bei den Ländern zu errichtenden Sondervermögen zugeführt, auf die ausschließlich zur Finanzierung künftiger Versorgungsausgaben

*Bildung einer
Versorgungsrücklage*

12 Färber, G. (Zur Entwicklung der Personal- und Versorgungsausgaben im öffentlichen Dienst, WSI Mitteilungen 6/1997, S. 426–438) skizziert eine noch erheblich ungünstigere Entwicklung als der Versorgungsbericht.

ab dem Jahr 2014 zurückgegriffen werden darf.¹³⁾

Mehrbelastungen durch Zusatzversorgung der Angestellten und Arbeiter...

Neben den Versorgungsausgaben für die Beamten und Soldaten werden auch die Zusatzversorgungssysteme für Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst künftig von erheblichen Mehrbelastungen betroffen werden. Der Versorgungsbericht unterstellt für die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) sowie die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen und kirchlichen Zusatzversorgungskassen einen kontinuierlichen Anstieg der Ausgaben von annähernd 10 Mrd DM im Jahr 1995 auf rund 42 Mrd DM im Jahr 2040.¹⁴⁾ Das Verhältnis der Zusatzversorgungsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt steigt demnach von 0,31% in 1996 auf 0,45% im Jahr 2020 und geht im weiteren Verlauf wieder auf 0,32% im Jahr 2040 zurück. Die jüngste Tarifvereinbarung für den öffentlichen Dienst sieht vor, den vom Arbeitgeber finanzierten Beitragssatz zur VBL zur Mitte des laufenden Jahres von 4,8% auf 5,2% zu erhöhen; zukünftig notwendige Anhebungen sollen dann allerdings zur Hälfte durch die Arbeitnehmer finanziert werden. Hierdurch werden die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst an dem zu erwartenden starken Anstieg der Zusatzversorgungsausgaben beteiligt und dementsprechend die öffentlichen Haushalte entlastet.¹⁵⁾

... und Anstieg der Beihilfeausgaben

Darüber hinaus dürften die Haushalte der Gebietskörperschaften auch durch eine erhebliche Zunahme der Beihilfezahlungen für die Versorgungsempfänger belastet werden. Dabei wird der kräftige Anstieg der Zahl der Versorgungsempfänger noch durch die Tatsache

akzentuiert, daß die Pro-Kopf-Aufwendungen für die Versorgungsempfänger deutlich höher ausfallen als für die aktiven Beschäftigten. Im Zeitraum von 1992 bis 1997 wuchsen die Beihilfen für die Versorgungsempfänger um etwa die Hälfte, während sich die Zahl der Versorgungsempfänger – wie oben dargestellt – nur um 9% erhöhte.

Ausblick

Ein funktionierender öffentlicher Dienst ist von großer Bedeutung für den Standort und die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. So tragen beispielsweise die Aufwendungen für Bildung, die zusammen mit den Ausgaben für innere und äußere Sicherheit annähernd zwei Drittel der Personalausgaben ausmachen, in starkem Maße zur Schaffung von Humankapital bei und stellen somit eine wichtige zukunftsbezogene Ausgabe dar. Angesichts der Notwendigkeit, die Staatsquote in Deutschland zurückzuführen, um neben dem Abbau der öffentlichen Defizite auch Spielräume zur Senkung der hohen Abgabenbelastung zu schaffen, wird aber weiterhin eine kritische Überprüfung des staatlichen Personalbedarfs unumgänglich sein. Dies gilt um so mehr, als dieser angesichts der langfristig angelegten Beschäfti-

Weiterhin Begrenzung des Personalaufwands erforderlich

¹³ Das Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Bundes“ wird vom Bundesministerium des Innern verwaltet, das im Einvernehmen mit dem Bundesfinanzministerium die Anlagerichtlinien erlassen wird. Die Anlage der Mittel nach diesen Richtlinien wird der Deutschen Bundesbank übertragen. Die Ausgestaltung der Sondervermögen der Länder im einzelnen obliegt diesen selbst.

¹⁴ Dieser starke Anstieg betrifft neben den Gebietskörperschaften auch andere Arbeitgeber wie beispielsweise Sozialversicherungen und Kirchen.

¹⁵ Eine Beteiligung der Arbeitnehmer hatte es bereits bis zur Jahresmitte 1973 gegeben.

gungsverhältnisse und der daraus resultierenden Versorgungsansprüche erhebliche Auswirkungen auf die langfristige Entwicklung der staatlichen Haushalte hat.

*Konzentration
auf die staatlichen
Kernaufgaben...*

Im Hinblick sowohl auf die staatliche Personalpolitik als auch die Staatstätigkeit insgesamt erscheinen vor allem zwei Strategien erfolgversprechend. Die eine betrifft das Ziel, den Staat auf den Kern der öffentlichen Aufgaben zu konzentrieren und sein Handeln auf die Bereiche zu begrenzen, die von Privaten nicht oder nur unzulänglich wahrgenommen werden können. Die Veräußerung staatlicher Unternehmensbeteiligungen sowie die Privatisierung ehemals öffentlicher Betätigungsfelder – insbesondere auf der kommunalen Ebene – weisen hier in die richtige Richtung. Dabei sollte allerdings sichergestellt werden, daß letztlich die unternehmerische Verantwortung tatsächlich in private Hände übergeht und nicht nur eine – lediglich die staatliche Bilanz verkürzende – Ausgliederung aus dem Kernhaushalt erfolgt.

*... und
Erhöhung der
staatlichen
Effizienz*

Die zweite wichtige Aufgabe besteht darin, die Effizienz der Bereitstellung staatlicher Leistungen zu erhöhen. Hierzu gehören eine größere Flexibilität und die Verstärkung von Leistungsanreizen im öffentlichen Dienst. Darüber hinaus könnten der Abbau von Regulierungen und die Straffung von Verwaltungsabläufen sowie die Vereinfachung des Steuer- und Transfersystems zu einem verminderten staatlichen Personalbedarf führen.

*Entwicklung
der Einkommen
im öffentlichen
Dienst...*

Was die Entwicklung und die Struktur der Einkommen im öffentlichen Dienst betrifft, so ist eine grundsätzliche Orientierung an der priva-

ten Wirtschaft erforderlich, wenn auch in der Zukunft der öffentliche Dienst für qualifizierte Kräfte attraktiv gehalten werden soll. Freilich können unterschiedliche Bedingungen der Beschäftigung im öffentlichen Dienst und der privaten Wirtschaft eine Neubewertung des Entlohnungsniveaus rechtfertigen. So ist in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit die größere Sicherheit des Arbeitsplatzes im öffentlichen Dienst als gewichtiger Vorteil anzusehen, was dann eine verhältnismäßig moderate Anpassung der Verdienste angemessen erscheinen läßt.

Die künftige Personalstruktur im öffentlichen Dienst wird sich vor allem aus den dem Staat zukommenden Aufgaben ergeben. Im Hinblick auf die Kosten des öffentlichen Dienstes werden mitunter Vergleiche zwischen den Beamten einerseits sowie den Angestellten und Arbeitern andererseits angestellt. Ein solcher Kostenvergleich ist vor allem deswegen schwierig, weil die unterschiedliche Ausgestaltung der Beschäftigungsverhältnisse nur sehr schwer monetär zu bewerten ist.¹⁶⁾ Hier ist eine längerfristige Betrachtung der Haushaltsbelastungen notwendig, die auch die Zahlung der Versorgungsausgaben einbezieht. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ist letztlich nicht das Kostenkalkül der einzelnen Gebietskörperschaft entscheidend, vielmehr müssen die gesamten Zahlungsströme zwischen dem Staat und seinen Beschäftigten berücksichtigt werden. Wenn auf der Ebene der Gebietskörperschaften beispielsweise Ein-

*... und der
Struktur der Be-
schäftigten*

¹⁶ Verschiedene Studien kamen in diesem Zusammenhang zu unterschiedlichen Ergebnissen. Vgl. unter anderem: Die Präsidentin des Bundesrechnungshofes als Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung: Beamte oder Arbeitnehmer, Stuttgart u. a., 1996.

sparungen durch die vermehrte Beschäftigung von Beamten erzielt werden könnten, die auf Kosten der Sozialversicherungen gingen, würden lediglich Belastungen von den Steuerzahlern zu den Beitragszahlern der Sozialversicherungen verschoben; für den Staat beziehungsweise für die Bürger hätte dies insgesamt keine Entlastung zur Folge.

chen Rentenversicherung erfaßten Arbeitnehmer über höhere Beitragssätze und ein im Zeitverlauf sinkendes Rentenniveau die Auswirkungen der sich verschlechternden Altersstruktur der Bevölkerung mittragen. Ebenso wie in der Rentenversicherung wird letztlich auch die Finanzierungsbasis der Beamtenversorgung infolge der schrumpfenden Zahl der Erwerbstätigen schmaler, weil hiervon nicht nur das Beitragsaufkommen, sondern auch das Steueraufkommen beeinträchtigt wird. Allerdings stellen Versorgungsrücklagen nur dann einen Fortschritt dar, wenn der Staat nicht diskretionär auf das gebildete Vermögen zugreift, um es zur allgemeinen Haushaltsfinanzierung zu verwenden. Dies schließt sowohl die vorzeitige Auflösung der Rücklage als auch eine – das vorhandene Vermögen antizipierende – Erhöhung der Defizite in den Kernhaushalten aus. Die Bildung der Versorgungsrücklage ist somit nur sinnvoll, wenn sie zu einer entsprechenden Senkung der aktuellen staatlichen Defizite und damit zu einer Erhöhung der staatlichen Ersparnis führt.

*Besondere
Anpassungs-
erfordernisse
für den Versor-
gungsbereich*

Besonders gravierend wird sich in Zukunft der starke Anstieg der Versorgungsausgaben auswirken. Hier sind in jüngerer Zeit Anstrengungen unternommen worden, um die Probleme zu entschärfen. Neben der Begrenzung der Leistungen trägt die Bildung von Versorgungsrücklagen dazu bei, die aus der heutigen Staatstätigkeit erwachsende künftige Belastung zu mildern. Ein voraussehbares Ausgabenwachstum in der Zukunft wird zum Teil durch Vermögen aufgefangen, das über den Verzicht auf laufendes Einkommen gebildet wird. Eine Beteiligung der Beamten und Pensionäre an den Versorgungslasten ist insofern gerechtfertigt, als auch die in der gesetzli-

Anhang

Methodische Anmerkungen

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich soweit möglich auf die Entwicklung in den Kernhaushalten der Gebietskörperschaften im Zeitraum von 1992 bis 1997. Allerdings mußte aufgrund der unterschiedlichen Verfügbarkeit sowie der verschiedenen Abgrenzungen einzelner statistischer Quellen mitunter hiervon abgewichen werden. Die Kernaussagen werden freilich hierdurch nicht berührt.

Grundlage der Daten zu den Personalausgaben sind in der Regel die vierteljährlichen Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte (Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 2). Als Vergleichsjahr wurde das Jahr 1992 gewählt, weil hier erstmals vollständigere Zahlen auch für die neuen Bundesländer vorlagen. Die Angaben beziehen sich auf die Kernhaushalte von Bund (ohne Sondervermögen), Ländern und Gemeinden (einschließlich der Gemeindeverbände, aber ohne die kommunalen Zweckverbände); soweit nicht anders vermerkt

enthalten die Angaben zum früheren Bundesgebiet Berlin insgesamt. Die Sonderrechnungen – das heißt alle aus den Kernhaushalten ausgegliederten Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen – sind in den vierteljährlichen Kassenergebnissen nicht enthalten. Zu den Sonderrechnungen zählen beispielsweise Eigenbetriebe und vor allem Krankenhäuser. Die Aufteilung der Personalausgaben auf die einzelnen Aufgabebereiche ist nur auf der Grundlage der Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 3.1) möglich, die derzeit lediglich bis 1995 vorliegen. Hierin sind die Sonderrechnungen – allerdings ohne die Krankenhäuser – enthalten.

Die Angaben zur Personalentwicklung beruhen auf der Personalstatistik für den öffentlichen Dienst (Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 6). Die neuesten Daten in der hier erforderlichen tiefen Untergliederung liegen für den Stichtag 30. Juni 1996 vor. Die Angaben beziehen sich im allgemeinen wie bei den Personalausgaben auf die Kernhaushalte der Gebietskörperschaften (ohne Sondervermögen und Sonderrechnungen, einschließlich Gemeindeverbände, ohne kommunale Zweckverbände). Ausgewiesen werden hierbei die Beschäftigten, das heißt Teilzeitkräfte werden nicht in Vollzeitäquivalente umgerechnet. Bei der Betrachtung der Personalentwicklung nach Laufbahngruppen der Angestellten und Beamten sind allerdings die Sonderrechnungen eingeschlossen, außerdem liegen hier für alte und neue Bundesländer zusammengenommen nur Angaben bezüglich der Vollzeitbeschäftigten vor. Auch bei den Darstellungen zur längerfristigen Personalentwicklung sind die Sonderrechnungen einbezogen.

Die Versorgungsausgaben sind wie die Personalausgaben den vierteljährlichen Kassenergebnissen

entnommen. Die Zahlen zur Entwicklung der Versorgungsempfänger beruhen auf den Ausweisen der Statistik für die Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes (Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 6.1). Die neuesten (vorläufigen) Daten liegen hier für das Jahr 1997 vor. Die Angaben zu den Versorgungsempfängern enthalten sowohl die kommunalen Zweckverbände als auch die Sonderrechnungen.

Innerhalb der Dienstverhältnisse zählen zu den Beamten grundsätzlich auch die Richter. Wehrpflichtige und Zivildienstleistende sind in den Personalausgaben und dort in den Beamtenbezügen enthalten, nicht dagegen in den Angaben zur Personalentwicklung. Zu den Soldaten werden in der Regel Berufs- und Zeitsoldaten gerechnet; die Angaben zu den Versorgungsempfängern beziehen sich allerdings lediglich auf die Berufssoldaten.

Die im Versorgungsbericht der Bundesregierung vorgenommene Projektion, die sich bis zum Jahr 2040 erstreckt, baut grundsätzlich auf den Ist-Daten bezüglich der Versorgungsempfänger und der Versorgungsausgaben für ehemalige Beamte, Berufssoldaten und frühere Reichsbedienstete im Januar 1994, dem Bestand an aktiven Beschäftigten zum 30. Juni 1993 sowie dem Abgangsverhalten (in den Ruhestand) im Jahr 1993 auf. Die Betrachtungen beziehen sich auf den Bund ohne Sondervermögen sowie die Länder (einschließlich Berlin West) und Gemeinden (einschließlich kommunale Zweckverbände) des früheren Bundesgebietes einschließlich der Sonderrechnungen. Die Vorausberechnungen berücksichtigen im wesentlichen die gesetzlichen Regelungen, die bis einschließlich 1994 verabschiedet wurden. Es wird dabei angenommen, daß sich das Pensionseintrittsalter aufgrund verschiedener bereits ergriffener und im Zeitverlauf wirksam werdender Maßnahmen im

Vergleich zum Basisjahr 1993 erhöht. Eine Erhöhung der Lebenserwartung, die für den öffentlichen Dienst mit derjenigen der Gesamtbevölkerung gleichgesetzt wird, wurde noch bis zum Jahr

2001 unterstellt; für den weiteren Verlauf wird kein Anstieg mehr erwartet. Die Zahl der Beschäftigten der Gebietskörperschaften wird im Rahmen der Projektion im Zeitverlauf konstant gehalten.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Personalausgaben der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen
im Jahr 1995 *)

Aufgabenbereiche	Insgesamt	Bund	Länder		Gemeinden 1)	
			West	Ost	West	Ost
in Mio DM						
Politische Führung/zentrale Verwaltung 2)	46 796	8 687	16 057	3 192	14 393	4 467
Innere und äußere Sicherheit	62 663	27 502	24 768	4 012	4 918	1 463
Verteidigung	24 666	24 666	–	–	–	–
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	26 455	2 446	15 018	2 610	4 918	1 463
Rechtsschutz	11 542	390	9 750	1 402	–	–
Bildung	106 104	1 211	73 434	16 149	9 858	5 452
Schulen/vorschulische Bildung	72 758	–	47 269	11 708	8 624	5 157
Hochschulen	29 177	15	24 957	4 205	–	–
Förderung des Bildungswesens	1 875	17	418	60	1 105	275
Wissenschaft und Forschung	2 294	1 179	790	176	129	20
Soziale Sicherung	13 976	402	4 577	365	6 821	1 811
Gesundheit/Sport/Erholung	7 370	167	1 556	373	4 014	1 260
Sonstige	30 392	2 231	8 330	2 418	13 994	3 419
Kulturelle Angelegenheiten	5 018	–	1 225	361	2 404	1 028
Wohnungswesen/Raumordnung/kommunale Gemeinschaftsdienste	12 062	–	1 426	268	8 549	1 819
Ernährung/Landwirtschaft/Forsten	1 972	42	1 404	407	79	40
Energie- und Wasserwirtschaft/Gewerbe/ Dienstleistungen	1 799	154	970	55	384	236
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	6 309	1 974	1 921	535	1 703	176
Bruttounternehmen	3 051	61	1 379	792	764	55
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen/ Sondervermögen	181	–	5	–	111	65
Allgemeine Finanzwirtschaft	51 109	12 731	30 903	135	7 254	86
Insgesamt	318 415	52 933	159 628	26 646	61 251	17 957
Anteil an den Gesamtausgaben in %						
Politische Führung/zentrale Verwaltung 2)	14,7	16,4	10,1	12,0	23,5	24,9
Innere und äußere Sicherheit	19,7	52,0	15,5	15,1	8,0	8,1
Verteidigung	7,7	46,6	–	–	–	–
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	8,3	4,6	9,4	9,8	8,0	8,1
Rechtsschutz	3,6	0,7	6,1	5,3	–	–
Bildung	33,3	2,3	46,0	60,6	16,1	30,4
Schulen/vorschulische Bildung	22,9	–	29,6	43,9	14,1	28,7
Hochschulen	9,2	0,0	15,6	15,8	–	–
Förderung des Bildungswesens	0,6	0,0	0,3	0,2	1,8	1,5
Wissenschaft und Forschung	0,7	2,2	0,5	0,7	0,2	0,1
Soziale Sicherung	4,4	0,8	2,9	1,4	11,1	10,1
Gesundheit/Sport/Erholung	2,3	0,3	1,0	1,4	6,6	7,0
Sonstige	9,5	4,2	5,2	9,1	22,8	19,0
Kulturelle Angelegenheiten	1,6	–	0,8	1,4	3,9	5,7
Wohnungswesen/Raumordnung/kommunale Gemeinschaftsdienste	3,8	–	0,9	1,0	14,0	10,1
Ernährung/Landwirtschaft/Forsten	0,6	0,1	0,9	1,5	0,1	0,2
Energie- und Wasserwirtschaft/Gewerbe/ Dienstleistungen	0,6	0,3	0,6	0,2	0,6	1,3
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	2,0	3,7	1,2	2,0	2,8	1,0
Bruttounternehmen	1,0	0,1	0,9	3,0	1,2	0,3
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen/ Sondervermögen	0,1	–	0,0	–	0,2	0,4
Allgemeine Finanzwirtschaft	16,1	24,1	19,4	0,5	11,8	0,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen, aber einschließlich Sonderrechnungen (ohne Krankenhäuser); — 1 Ohne kommunale

Zweckverbände. — 2 Einschließlich auswärtiger Angelegenheiten.

Personalentwicklung nach Gebietskörperschaften und Aufgabenbereichen *)

in 1 000

Position	Insgesamt	Politische Führung/ zentrale Verwaltung 1)	Verteidi- gung	Öffent- liche Sicherheit	Rechts- schutz	Bildung 2)	Soziale Sicherheit	Gesund- heit	Son- stige 3)
Gebietskörperschaften 4)									
1992 ts)	6) 4 375,4	717,2	432,9	424,4	186,1	1 594,5	272,9	162,7	467,3
1993	6) 4 206,3	710,9	405,5	435,6	190,6	1 507,5	268,0	145,9	441,3
1994	4 144,4	731,5	378,1	446,4	195,8	1 529,2	262,1	149,7	451,5
1995	4 048,3	713,4	349,9	449,7	197,2	1 502,5	259,3	144,1	432,1
1996	3 965,9	700,8	339,8	450,1	196,5	1 498,2	225,1	138,7	416,7
Anteil 1996 in %	100	17,7	8,6	11,4	5,0	37,8	5,7	3,5	10,5
Bund									
1992 ts)	620,4	93,7	432,9	34,8	4,9	15,3	3,0	1,8	34,0
1993	598,2	90,9	405,5	38,0	5,0	18,3	4,7	1,7	34,2
1994	573,5	90,0	378,1	42,6	4,8	18,2	6,2	1,7	31,8
1995	545,4	88,3	349,9	44,6	4,7	17,4	6,0	2,1	32,2
1996	532,5	87,7	339,8	44,9	4,6	17,0	4,8	2,1	31,5
Anteil 1996 in %	100	16,5	63,8	8,4	0,9	3,2	0,9	0,4	5,9
Länder West									
1992 ts)	1 707,3	248,7	—	229,1	162,9	854,1	61,1	24,7	126,6
1993	1 705,2	249,0	—	231,1	163,4	856,2	59,5	23,0	123,0
1994	1 727,1	254,0	—	239,7	165,8	864,2	59,8	23,2	120,5
1995	1 715,9	250,7	—	240,3	166,2	867,1	58,0	23,8	109,8
1996	1 714,0	246,3	—	241,2	163,9	879,2	55,3	21,8	106,4
Anteil 1996 in %	100	14,4	—	14,1	9,6	51,3	3,2	1,3	6,2
Länder Ost									
1992 ts)	503,1	50,5	—	56,0	18,2	288,6	32,9	14,5	42,5
1993	486,8	59,4	—	60,8	22,3	254,8	31,9	12,7	44,9
1994	485,3	62,0	—	57,5	25,2	255,8	28,5	11,2	45,1
1995	479,2	62,4	—	56,9	26,3	255,2	25,5	10,4	42,6
1996	464,4	62,6	—	56,5	28,0	242,6	23,1	10,5	41,1
Anteil 1996 in %	100	13,5	—	12,2	6,0	52,2	5,0	2,3	8,9
Gemeinden West 5)									
1992 ts)	995,5	199,8	—	84,5	—	186,9	181,9	84,1	258,2
1993	973,4	194,7	—	85,7	—	182,3	187,2	78,2	245,2
1994	962,7	195,7	—	85,4	—	175,9	190,9	76,0	238,7
1995	945,2	188,8	—	85,4	—	168,5	194,3	72,5	235,9
1996	920,9	184,7	—	85,7	—	162,3	188,0	69,8	230,3
Anteil 1996 in %	100	20,1	—	9,3	—	17,6	20,4	7,6	25,0
Gemeinden Ost 5)									
1992 ts)	6) 549,1	66,9	—	21,4	—	78,2	165,4	37,6	62,2
1993	6) 442,8	58,7	—	21,8	—	63,2	117,5	29,1	51,7
1994	395,9	70,9	—	24,1	—	66,4	125,5	35,5	73,5
1995	362,6	65,2	—	25,6	—	61,7	108,0	33,0	69,1
1996	334,1	62,9	—	25,5	—	58,0	93,0	31,2	63,6
Anteil 1996 in %	100	18,8	—	7,6	—	17,3	27,8	9,3	19,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Kernhaushalte, das heißt Gebietskörperschaften ohne Sondervermögen und Sonderrechnungen. — 1 Einschließlich auswärtiger Angelegenheiten. — 2 Einschließlich kultureller Angelegenheiten. — 3 Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste; Ernährung, Landwirtschaft, Forsten; Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen;

Verkehrs- und Nachrichtenwesen; Bruttounternehmen. — 4 Der den einzelnen Aufgabenbereichen zugeordnete Personalbestand weicht von der Summe der einzelnen Ebenen ab, weil die bei den Gemeinden etwas unterschiedliche Aufgliederung einige Umsetzungen erforderlich macht. — 5 Ohne kommunale Zweckverbände. — 6 Einschließlich des nicht zuordenbaren Personals.

Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

Änderungen im Meldeverfahren

Die Evidenzzentrale der Deutschen Bundesbank erfaßt vierteljährlich alle Kredite von 3 Mio DM und mehr an einzelne Kreditnehmer in einer zentralen Datenbank und unterrichtet die Kreditgeber anschließend in einer Rückmeldung über die Gesamtverschuldung ihrer Kreditnehmer. Sie dient in gleicher Weise den Interessen der Kreditinstitute und der mit der Bankenaufsicht befaßten Stellen und ist als Informationsquelle für beide Seiten von Bedeutung.

Seit der letzten Veröffentlichung eines Aufsatzes über die Evidenzzentrale im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Oktober 1987 ist das Meldeverfahren mehrfach geändert und den Entwicklungen im Kreditgeschäft angepaßt worden. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Erhöhung der Meldegrenze von 1 Mio DM auf 3 Mio DM ab Mitte des Jahres 1993 sowie die Ausdehnung des Kreises der anzeigepflichtigen Kreditgeber und die Erweiterung des Kreditbegriffs ab Mitte 1996. Insbesondere die Einbeziehung der derivativen Geschäfte in die Meldepflicht hat der Bankenaufsicht und den Kreditinstituten zusätzliche Erkenntnisse verschafft. Außerdem gibt es seit einigen Jahren eine zunehmende internationale Zusammenarbeit zwischen den in der EU bestehenden Evidenzzentralen, die weiter intensiviert werden soll.

Entwicklung der Evidenzzentrale

Grund für die Einführung der Meldepflicht

In Deutschland besteht eine Meldepflicht für Millionenkredite seit Mitte der Dreißiger Jahre. Die Meldepflicht wurde damals eingeführt, weil sich im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise gezeigt hatte, daß die Banken über die Gesamtverschuldung ihrer großen Kreditnehmer vielfach nicht ausreichend informiert waren und bei Zusammenbrüchen solcher Unternehmen nicht selten in Schwierigkeiten geraten sind. Auch in der jüngsten Asienkrise haben die Rückmeldungen der Evidenzzentrale an die Banken dazu beigetragen, daß die Kreditinstitute, die Kredite an Kreditnehmer dieser Länder gewährt haben, sich über das Gesamtengagement aller deutschen Kreditinstitute in den betreffenden Ländern unterrichten konnten.

Geltende gesetzliche Regelung

Rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage des Meldewesens für Millionenkredite ist das Gesetz über das Kreditwesen (KWG) in der nach Inkrafttreten der sechsten KWG-Novelle gültigen Fassung vom 22. Oktober 1997. Die wesentlichen Regelungen des Meldewesens für Millionenkredite sind in § 14 KWG in Verbindung mit § 2 Abs. 2 KWG sowie in den §§ 19 und 20 KWG enthalten. Die Einzelheiten des Meldeverfahrens sind in der vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erlassenen Großkredit- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) vom 29. Dezember 1997 sowie in dem von der Deutschen Bundesbank herausgegebenen Merkblatt für die Abgabe der Millionenkreditanzeigen nach § 14 KWG geregelt.

Nach § 14 in Verbindung mit § 2 Abs. 2 KWG sind alle Kreditinstitute mit Sitz in Deutschland einschließlich ihrer Zweigstellen und Tochtergesellschaften im Ausland, alle Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Deutschland sowie alle einer Instituts- oder Finanzholding-Gruppe angehörenden Unternehmen, alle Versicherungsunternehmen, die Sozialversicherungsträger, die Bundesanstalt für Arbeit sowie die Unternehmensbeteiligungsgesellschaften vierteljährlich zur Meldung verpflichtet. Bei gruppenangehörigen Unternehmen, die nicht selbst anzeigepflichtig sind, ist die Meldung durch das übergeordnete deutsche Kreditinstitut zu erstatten. Es sind alle Kreditnehmer im In- und Ausland anzuzeigen, deren Verschuldung bei den Kreditgebern zu irgendeinem Zeitpunkt im zurückliegenden Quartal 3 Mio DM oder mehr betragen hat. In den Anzeigen ist die Höhe des am Ende des jeweiligen Quartals in Anspruch genommenen Kredites anzugeben.

Meldepflichtige Institute

Anzeigepflichtig sind seit Anfang des Jahres 1998 mit dem Inkrafttreten der sechsten KWG-Novelle auch die sogenannten Eigenhändler, die für andere Personen Wertpapiere und Finanzinstrumente im Wege des Eigenhandels kaufen oder verkaufen und als Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 4 KWG in die bankaufsichtliche Überwachung einbezogen wurden, sowie die Factoring-Unternehmen, die Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 KWG sind. Alle anderen Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen sind dagegen nur meldepflichtig, wenn sie einem anzeigepflichtigen Institut nachgeordnet sind.

Inhalt und Auswirkung der KWG-Novellen der letzten Jahre

*Vierte
KWG-Novelle:
Anhebung der
Meldegrenze
auf 3 Mio DM*

Die Bestimmungen über das Meldewesen für Millionenkredite wurden in den letzten Jahren mehrfach den Entwicklungen im Kreditgeschäft angepaßt. Bis Mitte des Jahres 1993 galt – unverändert seit der Währungsreform im Jahr 1948 – eine Meldegrenze von 1 Mio DM. Bedingt durch Wirtschaftswachstum und Preissteigerungen ist die Zahl der meldepflichtigen Kredite im Lauf der Jahre beträchtlich angestiegen. Der Gesetzgeber hat deshalb im Rahmen der vierten KWG-Novelle ab Mitte 1993 die Meldegrenze von 1 Mio DM auf 3 Mio DM erhöht. Die Stückzahl der Anzeigen ist wegen des zuvor relativ hohen Anteils der Kredite bis 3 Mio DM um rund die Hälfte zurückgegangen, ohne daß das Gesamtvolumen der gemeldeten Millionenkredite wesentlich abgenommen hätte. Die Erhöhung der Meldegrenze hat somit die aus den Meldungen gewonnenen bankaufsichtlichen Informationen nicht wesentlich eingeschränkt.

*Fünfte
KWG-Novelle:
Erweiterung
des Kredit-
begriffs*

Mit der fünften KWG-Novelle, die Ende des Jahres 1995 in Kraft getreten ist, wurde unter anderem der in § 19 Abs. 1 KWG definierte Kreditbegriff, der auch für die Millionenkredite maßgeblich ist, wesentlich erweitert. Er schließt seither neben den Risikoaktiva auch verbrieft Forderungen sowie die derivativen bilanzunwirksamen Geschäfte (Swapgeschäfte, Termingeschäfte, Optionsrechte – mit Ausnahme der Stillhalterverpflichtung von Optionsgeschäften) ein. Für die Ermittlung der Höhe der Verschuldung ist bei den derivativen Geschäften der sogenannte Kre-

ditäquivalenzbetrag maßgebend, der in der Regel nach der Marktbewertungsmethode zu ermitteln ist. Der ebenfalls meldepflichtige Nominalbetrag der derivativen Geschäfte dient als Zusatzinformation und geht nicht in die Berechnung der Gesamtverschuldung eines Kreditnehmers ein. Mit der fünften KWG-Novelle erfolgte schließlich auch die Einbeziehung der kurzfristigen Interbankkredite mit einer Laufzeit von bis zu 90 Tagen sowie der Kredite an öffentlich-rechtliche Kreditinstitute in die Meldepflicht für Millionenkredite. Aktien und sonstige Beteiligungen sowie die Wertpapiere des Handelsbestandes sind unverändert von der Meldepflicht ausgenommen. Des weiteren sind Kreditzusagen, Kredite an die öffentliche Hand (Bund, Länder und Gemeinden) sowie Kredite an die Europäischen Gemeinschaften von der Anzeigepflicht ausgenommen (§ 20 Abs. 6 KWG).

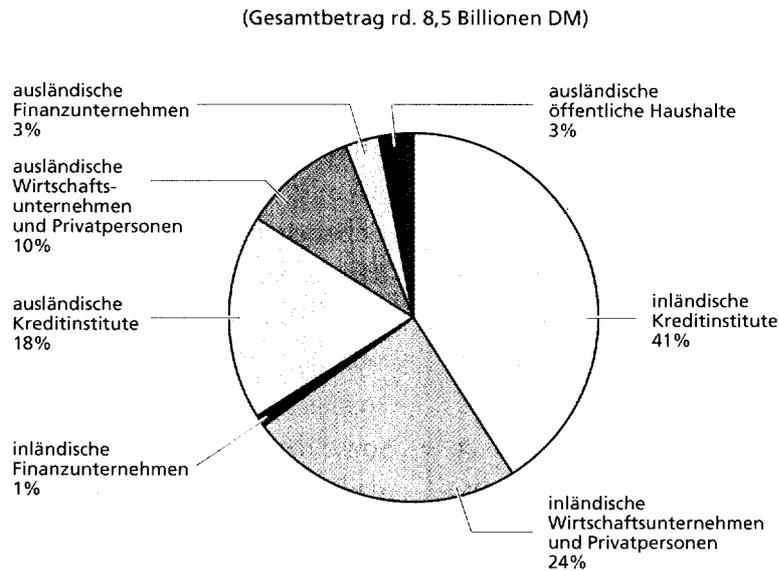
*Ausnahmen
von der
Meldepflicht*

Außerdem wurde mit der fünften KWG-Novelle der Begriff der Kreditnehmereinheit (§ 19 Abs. 2 KWG) erweitert. Im Meldewesen für Millionenkredite waren früher schon alle Unternehmen, die demselben Konzern angehören oder durch Gewinnabführungsverträge verbunden sind, sowie in Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen und die an ihnen mit Mehrheit beteiligten Unternehmen oder Personen zu Kreditnehmereinheiten zusammenzufassen. Gleiches gilt für Personenhandels-gesellschaften und ihre persönlich haftenden Gesellschafter sowie für Personen und Unternehmen, für deren Rechnung Kredit aufgenommen wird (sog. Strohmankredite); das heißt, sie werden bei Anwendung der Groß- und Millionenkreditvorschriften wie ein einziger Kreditnehmer behandelt. Seit der fünf-

*Kreditnehmer-
einheiten*

Millionenkredite nach Kreditnehmergruppen

Stand: Dezember 1997



Deutsche Bundesbank

ten KWG-Novelle kann neben diesen Zusammenfassungskriterien auch ohne das Vorliegen einer Beherrschungsmöglichkeit eine Zusammenfassung der Kreditnehmer zu einer Kreditnehmereinheit (Risikoeinheit) erfolgen, wenn die bestehenden Abhängigkeiten es wahrscheinlich erscheinen lassen, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Kreditnehmers zu Zahlungsschwierigkeiten aller anderen Glieder der Kreditnehmereinheit führen (Domino-Effekt). Außerdem ist die Unternehmenseigenschaft eines Kreditnehmers seither nicht mehr Voraussetzung für die Bildung einer Kreditnehmereinheit.

Seit der Umsetzung der EU-Netting-Richtlinie in deutsches Recht im Oktober 1996 ist das Netting (Aufrechnung gegenläufiger Positionen) unter den in der Großkredit- und Millio-

nenkreditverordnung genannten Voraussetzungen auch für Millionenkreditanzeigen zugelassen.

Insgesamt hat sich das Volumen der angezeigten Millionenkredite durch die Neuerungen in der fünften KWG-Novelle, die erstmals zum Meldetermin 30. September 1996 anzuwenden waren, im Vergleich zum vorangegangenen Meldetermin mehr als verdoppelt. Über die Hälfte des Anstiegs entfiel dabei auf den Kreis der inländischen Kreditinstitute als Kreditnehmer. Dieser starke Zuwachs ist insbesondere auf die Einbeziehung der Kredite an öffentlich-rechtliche Kreditinstitute sowie der bislang ausgenommenen Interbankkredite mit einer Laufzeit von bis zu 90 Tagen zurückzuführen. Die Anteile der verschiedenen Gruppen von Kreditnehmern am gesamten

*Auswirkungen
der fünften
KWG-Novelle*

Netting

Kreditvolumen haben sich damit deutlich verschoben. Bislang wurde rund die Hälfte der insgesamt gemeldeten Kredite von inländischen Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen und nur rund 15 % von inländischen Kreditinstituten in Anspruch genommen. Jetzt stellen die inländischen Kreditinstitute mit einem Anteil von rund 40 % die größte Kreditnehmergruppe dar. Auf die inländischen Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen entfällt nur noch ein Anteil von einem Viertel. Der Rest entfällt auf ausländische Kreditnehmer, wobei die Aufteilung den Diagrammen auf Seite 86 und Seite 87 entnommen werden kann.

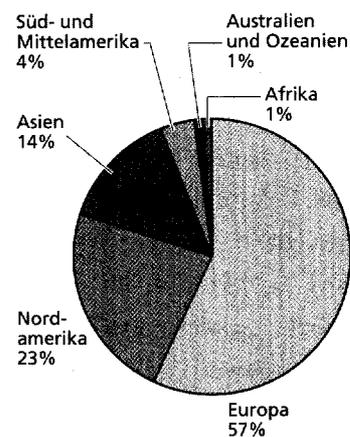
Das Kreditvolumen und die Stückzahl der Millionenkredite sind von Mitte 1996 (Wirksamwerden der fünften KWG-Novelle) bis Ende 1997 um rund 30 % auf rund 8,5 Billionen DM beziehungsweise 12 % auf circa 460 000 Stück angestiegen. Die Zahl der gemeldeten Kreditnehmer hat sich in diesem Zeitraum um circa 9 % auf rund 300 000 erhöht. Knapp zwei Drittel der Kreditnehmer waren am Jahresende 1997 in rund 60 000 Kreditnehmereinheiten gemäß § 19 Abs. 2 KWG zusammengefaßt.

Die Anzahl der meldepflichtigen Kreditgeber hat sich durch die Einbeziehung aller einem inländischen Kreditinstitut nachgeordneten in- und ausländischen Finanzinstitute und Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten in die Anzeigepflicht sowie durch die Änderung des Kreditbegriffs um mehr als 2 000 auf über 5 000 erhöht.

Kreditgewährung an ausländische Kreditnehmer nach Regionen

Stand: Dezember 1997

(Gesamtbetrag rd. 3 Billionen DM)



Deutsche Bundesbank

Teilt man das gesamte nach § 14 KWG am Jahresende 1997 gemeldete Kreditvolumen in Höhe von rund 8,5 Billionen DM nach bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften auf, so entfallen seit der Einbeziehung der derivativen Geschäfte in die Meldepflicht gut 10 % auf das außerbilanzielle Geschäft. Etwas mehr als die Hälfte der gemeldeten außerbilanziellen Geschäfte der Kreditinstitute resultiert dabei aus derivativen Geschäften, die Ende 1997 einen Betrag (Kreditäquivalenzbetrag) von insgesamt 645 Mrd DM erreichten. Die nachrichtlich gemeldeten Nominalbeträge der Finanzderivate betragen zusammen über 23 Billionen DM.

Mit der sechsten KWG-Novelle, die in ihren wesentlichen Teilen Anfang des Jahres 1998 in Kraft getreten ist, wurden – wie bereits er-

Sechste
KWG-Novelle:
Erweiterung
der Anzeigepflicht

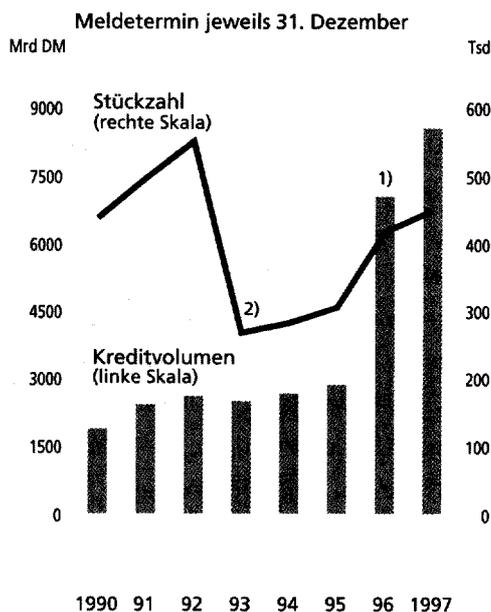
Vereinfachung
des Meldeverfahrens

wähnt – auch die sogenannten Eigenhändler, die für andere Personen Wertpapiere und Finanzinstrumente im Wege des Eigenhandels kaufen oder verkaufen, und die Factoring-Unternehmen anzeigepflichtig. Darüber hinaus wurden meldetechnische Erleichterungen für die Institute eingeführt, die nach einer Übergangszeit, die zur dv-technischen Anpassung der Programme notwendig ist, erstmals zum Meldestichtag 31. Dezember 1998 wirksam werden. Die anzeigepflichtigen Kreditgeber können dann ihre Großkreditanzeigen nach den §§ 13, 13a und 13b KWG und die Millionenkreditanzeigen nach § 14 KWG auf nur einem Meldevordruck einreichen. Der gemeinsame Vordruck für Groß- und Millionenkreditanzeigen eröffnet den Kreditinstituten bessere Möglichkeiten, auch die Großkreditmeldungen – wie bisher schon die Millionenkreditmeldungen – in papierloser Form zu erstatten. Dadurch vereinfacht sich die Bearbeitung sowohl bei den meldenden Instituten als auch bei der Deutschen Bundesbank.

Vorab-Anfragen
vor Kreditgewährung

Zudem wird den Kreditgebern seit Anfang des Jahres 1998 die Möglichkeit eingeräumt, per Vorab-Anfrage bei der Deutschen Bundesbank bereits vor einer Kreditgewährung den in der Evidenzzentrale gespeicherten Schuldenstand eines potentiellen Kunden zu erfragen. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß beabsichtigt ist, dem Kunden einen Kredit in Höhe von 3 Mio DM oder mehr zu gewähren und der Kunde in die Vorab-Anfrage eingewilligt hat. Diese Neuregelung eröffnet den Kreditinstituten schon im Vorfeld einer Kreditvergabe die Möglichkeit, die Verhältnisse des potentiellen Kreditnehmers genauer zu über-

Entwicklung der Millionenkreditanzeigen



1990 91 92 93 94 95 96 1997

1 Erweiterung des Kreditbegriffs ab Mitte 1996. — 2 Anhebung der Meldegrenze von 1 Mio DM auf 3 Mio DM ab Mitte 1993.

Deutsche Bundesbank

prüfen und erleichtert damit den Instituten die Beurteilung der Kreditwürdigkeit.

Ablauf des Anzeigeverfahrens nach § 14 KWG

Die Millionenkreditanzeigen sind von den Kreditgebern bei der für das jeweilige Institut zuständigen Zweiganstalt der Landeszentralbank einzureichen und werden in der Regel von den Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank bearbeitet und in der Datenbank erfaßt.

Die Anzeigen können als Einzel- oder Sammelanzeige eingereicht werden. Einzelanzeigen sind immer dann abzugeben, wenn ein Kreditnehmer erstmalig anzeigepflichtig wird

Einreichung
der Anzeigen

oder wenn sich seine Stammdaten geändert haben. Einzelanzeigen können nur im konventionellen Verfahren, das heißt in Papierform, abgegeben werden. Bei den sogenannten Sammelanzeigen handelt es sich um von der Evidenzzentrale auf der Basis der letzten Meldung des betreffenden Kreditgebers erstellte vorbereitete Listen, die alle in der vorhergehenden Meldeperiode vom Kreditgeber angezeigten Kreditnehmer enthalten. Die Kreditgeber haben dabei nur den jeweils aktuellen Stand der Verschuldung zu ergänzen und gegebenenfalls nicht mehr anzeigepflichtige Kreditnehmer zu streichen. Sammelanzeigen können auch papierlos im Wege des Datenträger austausches mit Magnetbandkassetten erstattet werden. Der Datenträger austausch gewinnt im Bereich der Millionenkreditevidenz kontinuierlich an Bedeutung. Derzeit werden fast zwei Drittel der Anzeigen im automatisierten Verfahren erstattet. Vor zehn Jahren wurde erst ein Drittel aller Anzeigen papierlos eingereicht. In Kürze wird den Kreditgebern zudem die Möglichkeit eröffnet, die Anzeigen auch mittels Datenfernübertragung zum Rechenzentrum der Deutschen Bundesbank zu senden.

sten KWG-Novelle sind auch Leasing- und Factoringforderungen in einer separaten Position auszuweisen. Informationen über die Sicherheiten oder die Werthaltigkeit der gemeldeten Millionenkredite erhält die Evidenzzentrale jedoch nicht.

Benachrichtigung der Kreditgeber

Werden für einen Kreditnehmer von mehreren Kreditgebern Millionenkreditanzeigen erstattet, so informiert die Deutsche Bundesbank die beteiligten Kreditgeber in der sogenannten Rückmeldung über die Gesamtverschuldung der jeweils gemeldeten Kreditnehmer und über die Anzahl der insgesamt beteiligten Kreditgeber. Aus Gründen des Datenschutzes werden dabei keine Angaben zur Identität der übrigen Kreditgeber gemacht. Zur besseren Beurteilung wird die Gesamtverschuldung der Kreditnehmer in der Benachrichtigung nach den oben aufgeführten Kreditarten aufgegliedert.

Rückmeldung

Ab dem Meldetermin 31. März 1999 haben die Kreditgeber bis zur vollständigen Ablösung der DM durch den Euro die Wahlmöglichkeit, ihre Meldungen in DM oder Euro abzugeben. Die Rückmeldung erfolgt in dieser Zeit in der Währung, in der das Institut seine Millionenkreditanzeigen abgegeben hat.

Gehört ein Kreditnehmer einer Kreditnehmereinheit an, so teilt die Evidenzzentrale den Kreditgebern neben der Verschuldung des Kreditnehmers auch die Gesamtverschuldung der Kreditnehmereinheit mit.

Aufgliederung der Kredite

In den Millionenkreditanzeigen ist die Kreditgewährung aufzugliedern in Kredite im Sinne von § 19 Abs. 1 Satz 2 KWG („klassische“ Bilanzaktiva) und in außerbilanzielle Geschäfte. Des weiteren ist anzugeben, in welcher Höhe es sich dabei um Derivate, Gewährleistungen für Derivate, Bürgschaften/Garantien und sonstige Gewährleistungen, Realkredite, öffentlich verbürgte Kredite oder um Interbankkredite mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Mit dem Inkrafttreten der sech-

*Länder-
verschuldung*

Zusätzlich zu dieser Benachrichtigung erhalten Kreditgeber, die Millionenkredite an ausländische Kreditnehmer angezeigt haben, von der Evidenzzentrale eine Zusammenstellung über die Höhe der insgesamt an die Kreditnehmer eines Landes gewährten Kredite.

Der bankaufsichtliche Erkenntniswert der Millionenkreditevidenz

*Einblick in
Kreditengagements ...*

Die Millionenkreditevidenz hat nicht nur den Zweck, die Kreditgeber über die Gesamtverschuldung ihrer Kreditnehmer zu informieren, sondern sie liefert auch den bankaufsichtlichen Stellen aufschlußreiche Daten. Durch die Auswertung der Daten erhalten das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und die Deutsche Bundesbank einen zeitnahen Einblick in die Kreditengagements der bedeutenden Kreditnehmer und Kreditgeber. Insbesondere bei Insolvenzfällen von größeren Schuldner können sich die bankaufsichtlichen Stellen rasch einen aktuellen Überblick über das Engagement einzelner Institute und die Belastungen der Kreditwirtschaft insgesamt verschaffen. Durch die Einbeziehung der derivativen Geschäfte mit ihren Kreditäquivalenz- und Nominalbeträgen in die Millionenkreditkontrolle erhält die Bankenaufsicht seit Mitte 1996 außerdem einen zusätzlichen Einblick in diesen rasch expandierenden Geschäftsbereich. Von Bedeutung ist hier insbesondere, daß der Bankenaufsicht jetzt auch Informationen zur Verfügung stehen, mit welchen Gegenparteien die Kreditinstitute solche Geschäfte abgeschlossen haben. Da die derivativen Geschäfte mit ihrem Kreditäquivalenzbetrag in die Gesamtverschuldung eingehen

*... in derivative
Geschäfte ...*

und diese Geschäfte den Kreditinstituten in einer separaten Position zurückgemeldet werden, hat sich auch für die Kreditinstitute die Qualität der Rückmeldungen verbessert, da die Risiken aus derivativen Geschäften mit ihren Kunden jetzt transparent werden.

Ferner können auf der Grundlage der Millionenkreditmeldungen Angaben zu den Länderrisiken (Gesamtkreditvergabe deutscher Kreditinstitute an Kreditnehmer eines bestimmten Landes) gemacht werden. Dies ist dann besonders wichtig, wenn ein Land durch ökonomische oder politische Ereignisse in den Mittelpunkt des bankaufsichtlichen Interesses rückt. Durch die vierteljährliche Meldepflicht für Millionenkredite standen der Bankenaufsicht zum Beispiel auch in der jüngsten Asienkrise aktuelle Daten über die Kreditgewährung deutscher Kreditinstitute an Kreditnehmer in den südostasiatischen Ländern zur Verfügung. Im Rahmen der Millionenkreditevidenz erfolgt die Zuordnung eines Kredites zu einem Land entsprechend dem juristischen Sitz des Kreditnehmers und damit des letztlich haftenden Risikoträgers. Somit sind die Millionenkreditmeldungen derzeit das einzige Instrument in Deutschland, bei dem die Länderzuordnung der Kredite auf „ultimate risk basis“ erfolgt und sich nicht nach dem „Geschäftssitz“ der unmittelbar kreditaufnehmenden Stelle („immediate counterparty“) richtet.

*... und in
Länderrisiken*

Durch die Erkenntnisse, die die Kreditgeber aus den Rückmeldungen über die Verschuldung ihrer Kreditnehmer gewinnen, und die Erkenntnisse, die die Bankenaufsicht aus den Auswertungen der Daten erlangt, leistet die

Millionenkreditevidenz einen Beitrag zum Ziel der Bankenaufsicht, das Bankensystem insgesamt stabil und funktionsfähig zu halten.

Internationale Zusammenarbeit der europäischen Evidenzzentralen

*Grenzüber-
schreitender
Informations-
austausch für
bankaufsicht-
liche Zwecke*

In Anbetracht der fortschreitenden Internationalisierung des Bankgeschäftes wächst für die Bankenaufsicht das Bedürfnis, auch Informationen über die Kreditaufnahmen bei Instituten im Ausland zu erhalten. Die in der Vergangenheit stattgefundenen Bemühungen der EU-Kommission zur Errichtung eines internationalen Kreditmeldesystems haben bisher wegen der Unterschiedlichkeit der in den einzelnen Ländern bereits bestehenden Systeme sowie der mangelnden Bereitschaft der Länder ohne Evidenzzentrale, auf nationaler Ebene ein eigenes Kreditmeldesystem aufzubauen, nicht zum Erfolg geführt. Die in der EU bereits bestehenden Evidenzzentralen (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Portugal und Spanien) haben deshalb vor einigen Jahren als ersten Schritt zu

einer engeren Zusammenarbeit einen grenzüberschreitenden Informationsaustausch über die Verschuldung von Kreditnehmern in konkreten Einzelfällen vereinbart, wobei die ausgetauschten Informationen bislang allerdings ausschließlich für bankaufsichtliche Zwecke verwendet werden dürfen. Damit sich auch die Geschäftsbanken über die Kreditaufnahmen ihrer Kreditnehmer im Ausland informieren können, ist vorgesehen, die bestehende Zusammenarbeit auszubauen und in Zukunft auch den Geschäftsbanken einen Zugang zu den bei den anderen Evidenzzentralen gespeicherten Informationen über die Verschuldung ihrer Kreditnehmer zu ermöglichen. Da die rechtlichen Voraussetzungen hierfür bisher noch nicht in allen EU-Ländern – auch nicht in Deutschland – vorliegen und zuvor auch noch diverse technische und organisatorische Probleme gelöst werden müssen, wird es noch eine gewisse Zeit dauern, bis die Informationen über Kreditaufnahmen im Ausland im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den in der EU bestehenden Evidenzzentralen auch den Geschäftsbanken zur Verfügung gestellt werden können.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3		
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7		
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5		
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6		
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1997 Juli	5,7	4,1	3,8	2,4	7,8	7,0	5,1	3,1	7,7	4,9	
Aug.	5,7	4,5	4,0	2,3	6,8	6,5	4,1	3,2	7,7	5,1	
Sept.	5,2	3,7	3,4	1,3	4,5	6,4	4,1	3,1	7,8	5,1	
Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	3,4	7,7	5,2	
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	3,5	7,7	5,2	
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	5,1	
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8	
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7	
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	3,5	7,7	4,7	
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	3,4	7,7	4,7	
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	3,4	7,7	4,8	
Juni	p) 5,3	p) 5,7	p) ...	p) 7,4	p) 12,9	p) 8,7	p) 2,9	3,5	7,7	4,6	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	3,4	7,7	4,5

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	57,9	102,7	1,62	193,4
1995	p) 3,2	p) 3,3	p) - 110,3	1 996,0	p) - 9,0	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9
1996	ts) - 2,3	ts) - 1,3	ts) - 120,0	2 129,3	ts) - 10,5	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3
1997	ts) 1,4	ts) - 1,0	ts) - 94,0	2 219,2	ts) 5,0	- 6,9	85,9	80,8	1,73	189,4
1996 1.Vj.	- 0,7	- 0,7	- 24,2	2 013,6	- 6,5	- 2,5	8,0	- 6,8	1,47	202,4
2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 8,7	16,9	- 13,0	1,52	198,4
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 7,0	30,4	- 14,7	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 2,9	0,2	- 1,9	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,0	- 13,1	21,0	1,66	193,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	- 0,6	- 22,2	16,6	1,71	190,3
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	0,8	- 17,1	15,1	1,81	185,8
4.Vj.	p) 4,8	p) - 4,0	p) - 22,2	2 219,2	p) 8,4	2,0	- 33,5	28,2	1,76	188,5
1998 1.Vj.	p) 4,9	p) 3,6	p) - 30,3	2 249,6	p) 0,3	- 5,7	- 46,3	52,2	1,82	187,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	p) - 7,7	...	1,79	189,4
1998 Febr.	...	...	...	...	...	...	2,9	- 1,4	1,81	187,0
März	...	...	...	...	...	...	- 46,9	39,0	1,83	186,7
April	...	...	...	...	...	...	8,2	6,1	1,81	187,8
Mai	...	...	...	...	...	...	- 19,3	18,6	1,77	190,2
Juni	...	...	...	...	...	...	p) 19,8	...	1,79	190,3
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	1,80	190,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2)					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1995	1,8	0,5	0,1	0,8	- 4,4	1,2	0,2	5,4	- 1,7	- 1,6
1996	1,4	- 0,1	- 3,0	5,1	- 7,2	0,2	- 0,7	1,6	0,3	- 6,4
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	- 7,2	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0
1995 4.Vj.	0,0	- 2,5	- 2,9	- 2,1	- 3,5	- 1,5	- 2,7	0,3	- 1,2	- 3,1
1996 1.Vj.	- 0,0	0,4	- 1,6	4,2	- 4,1	0,3	- 0,1	- 0,4	1,8	- 14,6
2.Vj.	1,5	2,4	2,8	1,8	0,8	1,0	1,1	0,8	0,8	18,0
3.Vj.	0,5	0,3	- 1,2	3,0	1,7	1,2	2,2	0,5	0,2	0,6
4.Vj.	0,5	0,6	0,0	1,6	- 5,5	0,2	0,7	0,6	- 1,3	- 2,0
1997 1.Vj.	0,5	1,7	- 0,2	4,9	- 2,4	0,8	0,8	0,7	0,9	- 7,7
2.Vj.	1,0	3,1	2,6	3,8	- 0,1	1,5	2,6	2,1	- 1,2	2,5
3.Vj.	0,5	2,1	0,0	5,1	- 1,1	2,1	2,4	2,7	1,0	0,0
4.Vj.	0,5	0,0	0,8	- 1,0	- 4,3	0,6	1,4	0,1	- 0,3	- 0,9
1998 1.Vj.	1,0	2,5	3,9	0,5 p)	2,5	3,2	2,4	4,9	2,5 4)	- 1,3
2.Vj. p)	...	- 0,1	- 0,8	1,0	...	- 0,5	- 0,8	- 0,9	0,5 4)	- 7,7
1997 Dez.	.	1,1	- 0,2	3,1	3,0	1,6	2,5	0,7	1,2	1,8
1998 Jan.	.	2,6	4,6	- 0,4 p)	- 2,2	- 1,9	1,1	2,9	1,9	3,9
Febr.	.	- 0,9	- 0,8	- 0,7 p)	6,2	- 0,1	- 0,3	0,8	- 0,3	6,1
März	.	0,1	- 0,6	0,9 p)	0,9	1,2	- 0,2	4,0	- 0,1 4)	- 5,2
April	.	0,7	0,5	1,2 p)	2,1	- 1,2	- 0,7	- 3,3	1,2 4)	- 4,0
Mai	.	- 0,3	- 0,2	- 0,6 p)	- 1,8	- 1,0	1,0	1,1	0,6 4)	2,5
Juni p)	.	- 1,1	- 1,4	- 0,4	...	- 2,4	- 1,6	- 3,2	- 2,5 4)	0,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1995 vorläufig. Errechnet aus Angaben mit zwei Nachkommastellen, auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	n) 34 860	3 612	9,4	199	321
1996	n) 34 423	3 965	10,4	277	327
1997	n) 33 962	4 384	11,4	183	337
1995 4.Vj.	n) 34 732	3 735	9,7	207	318
1996 1.Vj.	n) 34 580	3 868	10,1	372	320
2.Vj.	n) 34 521	3 932	10,3	323	335
3.Vj.	n) 34 394	3 980	10,4	197	328
4.Vj.	n) 34 190	4 093	10,7	217	327
1997 1.Vj.	n) 34 034	4 254	11,1	303	326
2.Vj.	n) 33 994	4 338	11,3	197	330
3.Vj.	n) 33 934	4 452	11,6	111	342
4.Vj.	n) 33 882	4 508	11,8	121	355
1998 1.Vj.	n) 33 852	4 433	11,6	163	375
2.Vj.	...	4 342	11,2	122	430
1998 Jan.	n) 33 843	4 426	11,5	146	363
Febr.	n) 33 855	4 409	11,5	172	381
März	n) 33 857	4 407	11,5	170	403
April	n) 33 877	4 378	11,3	143	422
Mai	33 919	4 313	11,2	119	443
Juni	...	4 261	11,0	102	445
Juli	...	4 224	10,9	83	444

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,0	1,8	1,7
1996	8,5	- 0,5	- 0,2	1,5	1,4
1997	13,1	1,2	- 0,8	1,8	1,8
1995 4.Vj.	- 7,2	1,4	1,5	1,8	1,5
1996 1.Vj.	- 2,9	- 0,2	0,7	1,6	1,4
2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,3	1,6	1,3
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,5	1,5	1,4
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,7	1,4	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,7	1,7	1,7
2.Vj.	12,9	1,2	- 0,8	1,5	1,5
3.Vj.	16,2	1,4	- 0,8	2,0	1,8
4.Vj.	4,2	1,2	- 0,8	1,9	1,7
1998 1.Vj.	- 12,9	0,7	- 0,9	1,1	1,1
2.Vj.	- 16,0	0,1	0,0	1,3	1,3
1998 Jan.	- 11,6	0,7	.	1,3	1,1
Febr.	- 12,8	0,7	.	1,1	1,1
März	- 14,5	0,6	.	1,1	1,0
April	- 11,5	0,3	.	1,4	1,4
Mai	- 18,1	0,1	.	1,3	1,3
Juni	- 18,4	- 0,1	.	1,2	1,1
Juli	- 21,3	...	.	0,9	0,9

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungsmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang ¹⁾

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 252,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4	
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8	
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3	
2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 22,6	+ 2,0	- 24,6	+ 11,3	+ 6,1	- 6,9	+ 3,8	
1996 Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1	
Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8	
Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2	
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7	
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1	
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4	
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0	
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3	
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0	
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5	
Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7	
Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 10,2	- 0,0	+ 10,2	+ 4,3	+ 0,2	- 1,8	+ 2,6	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)				
				zusammen	Geldmenge M1						Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)						Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	+ 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	1994 3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.	
+ 8,2	+ 0,8	+ 16,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 25,9	- 0,8	+ 26,7	- 4,8	- 2,6	+ 16,1	...	-	2.Vj.	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	1996 Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.	
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.	
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März	
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April	
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai	
+ 3,2	+ 0,9	+ 18,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 11,5	- 2,1	+ 13,6	- 8,7	- 1,2	+ 12,2	...	-	Juni	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank									Kreditinstitute	
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1997 Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 901,6	3 725,3	
Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 931,0	3 730,8	
Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8	
Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8	
Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2	
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0	
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4	
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7	
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0	
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,3	3 966,8	
Juni	7 054,7	5 233,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 225,2	3 970,9	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)			
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	zusammen				
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1
Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6
Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9
Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8
Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7
Juni	7 054,7	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,9	344,9	935,9	2 229,8	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 2)								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
öffentliche Haushalte			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	1997 Juni
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	356,2	Juni

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 12)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva			Überschuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	in- gesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	in- gesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)			
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	1,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	1997 Juni
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	Juli
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai
-	0,9	3 006,9	856,3	239,4	242,1	1 285,0	384,2	1 196,6	21,4	1 175,2	6,4	602,2	Juni

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugewiesene Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch											II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.					
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen								insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreserven 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)	Offenopera- (Nettover-
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lich- keiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inländischer Nicht- banken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zah- lungsverkehr mit der Bundesbank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reserve 8)	Ände- rungen der Refinan- zierungslinien 9)							Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungslinien (Abbau: +)	in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)	Offen- opera- (Netto- ver-
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4			
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5			
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6			
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7			
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8			
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9			
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3			
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0			
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8			
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4			
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5			
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3			
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1			
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	+ 7,6	+ 0,1	+ 0,7			
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	+ 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5			
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5			
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1			
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6			
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5			
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3			
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4			
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9			
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4			
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-			
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4			
2.Vj.	- 4,5	+ 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-			
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-			
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-			
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-			
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-			
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-			
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-			
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-			
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-			
1996 Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-			
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-			
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-			
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-			
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-			
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-			
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-			
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,1	-			
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-			
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-			
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-			
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-			
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-			
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-			
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-			
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-			
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-			
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-			
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-			
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-			
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-			
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-			
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-			
Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-			
Juli ts)	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	281,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-			

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserve- sätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldum- lauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserve- sätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinsti- tuten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen be- einflußt durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min- destreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)			
			III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	Wert- papier- pensio- nings- geschäf- te der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und- pensio- nings- geschäf- te			kurz- fristige Schatz- wechsel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensio- nings- geschäf- te	Wert- papier- pensio- nings- geschäf- te der Bundes- bank		sehr kurz- fristige Aus- gleichs- opera- tionen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	+ 1,5	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986	
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	-	0,1	139,7	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	± 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	195,9	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	223,2	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	239,6	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	253,9	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	± 0,0	-	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	264,3	1994	
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	278,5	1995	
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	4,0	152,4	0,2	1,1	281,0	1996	
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	270,0	1996 1.Vj.	
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	3,8	132,8	-	0,6	275,0	2.Vj.	
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	2,9	130,8	-	0,3	277,7	3.Vj.	
-	-	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	278,5	4.Vj.	
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	-	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	281,6	1997 1.Vj.	
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	2,7	151,9	-	0,4	284,0	2.Vj.	
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	2,4	145,9	-	0,6	283,7	3.Vj.	
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	2,4	154,5	-	0,1	281,0	4.Vj.	
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	3,0	169,8	-	0,5	282,7	1998 1.Vj.	
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	2,4	161,3	-	0,3	282,4	2.Vj.	
-	+ 24,2	+ 23,5	- 23,2	- 23,2	± 0,0	-	-	-	2,6	138,1	-	0,6	276,0	1996 Juli	
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	2,8	131,9	-	0,1	276,9	Aug.	
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	2,6	135,1	-	0,2	277,7	Sept.	
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	278,6	Okt.	
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	3,3	136,0	-	0,3	278,5	Nov.	
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	3,3	136,9	-	1,1	278,5	Dez.	
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	279,2	1997 Jan.	
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	4,1	149,1	0,5	0,3	280,7	Febr.	
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	3,0	147,1	-	0,4	281,6	März	
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	2,7	151,9	-	0,4	282,2	April	
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	2,4	147,6	-	0,1	282,8	Mai	
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	2,4	145,6	-	0,1	284,0	Juni	
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	2,4	145,9	-	0,6	284,2	Juli	
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	2,4	149,6	-	0,3	284,5	Aug.	
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	2,3	153,8	-	0,2	283,7	Sept.	
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	2,4	154,5	-	0,1	283,2	Okt.	
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	2,7	155,8	-	0,4	282,6	Nov.	
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	2,3	156,3	-	0,5	281,0	Dez.	
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	3,0	169,8	-	0,5	280,5	1998 Jan.	
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	3,1	162,6	-	0,4	282,0	Febr.	
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	2,4	159,9	-	0,7	282,7	März	
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	2,4	161,3	-	0,3	282,5	April	
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	+ 0,3	-	-	2,4	163,0	0,3	0,1	282,7	Mai	
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	- 0,3	-	-	2,4	148,2	-	0,4	282,4	Juni	
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	2,6	138,1	-	0,6	282,6	Juli ts)	
-	-	- 0,0	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	2,7	137,8	-	0,2	282,6		

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatisierungskontingenten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven									Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekauft Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank (brutto) 3)	Devisen und Sorten			
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1997 Okt.	354,2	114,1	113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,1	157,2
Nov.	354,6	114,4	113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	224,7	158,0
Dez.	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1998 Jan.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1
Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4
März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6
April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1
Mai	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4
1998 Juni 7.	350,0	132,3	131,6	13,7	12,5	-	3,4	22,9	36,0	79,1	0,7	202,0	138,1
15.	350,4	132,5	131,8	13,7	12,5	-	3,4	22,9	36,0	79,4	0,7	202,1	138,3
23.	347,5	132,2	131,5	13,7	12,5	-	3,4	22,9	36,0	79,0	0,7	199,6	136,1
30.	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9
Juli 7.	351,7	132,0	131,3	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,6	0,7	201,5	138,0
15.	351,0	131,5	130,8	13,7	12,7	-	3,5	23,1	35,8	77,9	0,7	201,5	138,2
23.	352,6	132,0	131,3	13,7	13,3	0,5	3,5	23,1	35,8	77,3	0,7	202,4	138,5
31.	351,6	131,7	131,0	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,1	0,7	201,9	133,6

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 9)			
											inländische öffentliche Haushalte
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4	
1997 Okt.	354,2	251,9	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4	
Nov.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,4	
Dez.	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4	
1998 Jan.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4	
Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4	
März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3	
April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3	
Mai	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
1998 Juni 7.	350,0	254,3	42,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
15.	350,4	252,9	44,1	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,2	
23.	347,5	250,3	43,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
30.	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2	
Juli 7.	351,7	253,4	45,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2	
15.	351,0	252,5	43,9	0,2	0,1	0,0	0,2	0,0	0,6	12,1	
23.	352,6	251,6	45,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
31.	351,6	252,4	44,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	12,2	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997
56,0	8,1	2,8	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	1997 Okt.
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Nov.
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	Dez.
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	März
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	April
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Mai
55,5	8,4	0,1	202,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	1998 Juni
55,3	8,5	0,0	202,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	7.
54,9	8,5	0,2	199,6	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	15.
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	23.
55,6	7,8	0,0	201,5	8,7	-	8,7	-	-	-	9,5	30.
55,3	8,1	0,0	201,5	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Juli 7.
55,5	8,3	0,0	202,4	8,7	-	8,7	-	-	-	9,6	15.
55,8	8,2	4,4	201,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	23.
											31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	12,3	267,3	15,4	65,8	1997 Okt.
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	65,9	Nov.
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	Dez.
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	1998 Jan.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	Febr.
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	März
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	Mai
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,6	269,9	15,6	.	1998 Juni
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	6,0	268,6	15,6	.	7.
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	6,5	266,0	15,7	.	15.
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	23.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	5,8	269,0	15,6	.	30.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,1	268,1	15,6	.	Juli 7.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	8,4	267,3	15,6	.	15.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	...	23.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	...	31.

den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderdiskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische

Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 589,2	26,6	63,6	3 283,6	2 364,6	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Veränderungen *)												
1989		+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990		+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991		+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992		+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993		+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994		+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995		+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996		+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997		+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1997 Jan.		- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.		+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März		+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April		+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai		+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni		+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli		+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.		+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.		+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.		+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.		+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.		+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.		+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.		+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März		+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April		+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai		+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni		+ 99,2	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,9	75,4	-	39,6	156,2	67,5	168,1	13,6	8,7	Juni
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 11,1	- 0,3	- 0,2	Juni

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)									Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	
						zusammen	darunter:						
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5	
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2	
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0	
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8	
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0	
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2	
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1	
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8	
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0	
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8	
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6	
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8	
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9	
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7	
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2	
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3	
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7	
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0	
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0	
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8	
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0	
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6	
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4	
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8	
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6	
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8	
Juni	9 589,2	2 765,3	756,2	1 881,1	52,2	75,8	20,3	55,0	3 711,7	731,8	1 436,4	1 197,9	
Veränderungen *)													
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3	
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2	
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9	
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8	
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1	
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4	
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8	
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6	
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2	
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0	
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9	
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1	
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8	
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3	
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4	
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9	
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3	
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7	
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0	
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8	
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2	
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6	
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8	
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6	
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2	
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8	
Juni	+ 99,2	+ 43,2	+ 47,6	- 2,7	- 0,7	- 0,1	- 0,4	- 0,6	- 1,7	+ 13,5	- 13,4	- 2,9	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-1	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997	
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.	
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.	
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März	
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April	
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai	
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni	
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli	
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.	
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.	
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.	
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.	
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.	
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.	
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März	
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April	
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai	
250,6	95,1	2 132,5	88,0	39,8	396,5	455,4	9 533,8	105,9	364,1	0,2	Juni	
Veränderungen *)												
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-7	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997	
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.	
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März	
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April	
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai	
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni	
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.	
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.	
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.	
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.	
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März	
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April	
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai	
- 0,0	+ 1,2	+ 22,0	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 33,8	+ 99,9	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 April	3 402	9 364,1	80,7	3 162,2	2 269,5	849,3	5 711,9	711,5	4 015,8	51,8	717,4	155,1	254,2
1998 Mai	3 399	9 473,0	83,2	3 226,0	2 320,3	862,7	5 740,4	706,2	4 030,6	52,5	738,0	155,6	267,7
1998 Juni	3 371	9 589,2	90,2	3 283,6	2 364,6	876,8	5 784,1	722,9	4 044,3	51,7	750,9	156,2	275,1
Kreditbanken													
1998 April	323	2 396,4	23,0	720,0	556,0	154,3	1 485,5	347,0	824,6	30,1	244,8	84,5	83,4
1998 Mai	328	2 460,7	25,9	750,9	583,1	158,3	1 507,4	354,2	824,2	30,3	261,1	85,1	91,4
1998 Juni	329	2 503,5	27,1	772,7	597,0	166,1	1 521,3	357,1	827,9	30,0	267,7	85,4	97,1
Großbanken ¹⁾													
1998 April	3	979,2	15,4	297,6	228,6	67,3	591,2	163,7	299,3	14,4	106,2	51,2	23,6
1998 Mai	3	1 013,7	17,1	311,8	240,3	69,9	609,2	169,6	297,7	14,8	119,0	51,5	24,1
1998 Juni	3	1 045,3	16,0	328,4	248,1	78,5	619,1	165,8	298,6	14,8	131,9	51,7	30,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 April	186	1 199,5	6,6	316,2	235,2	73,4	804,1	146,7	494,6	11,6	120,7	29,7	42,9
1998 Mai	188	1 218,8	7,8	326,6	244,5	74,5	806,4	147,1	495,6	11,5	123,3	30,0	48,1
1998 Juni	189	1 225,2	10,0	330,0	249,7	72,9	808,4	152,5	498,1	11,4	116,5	30,1	46,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 April	76	168,2	0,3	90,0	80,8	9,1	59,8	22,0	18,3	3,1	16,0	3,0	15,0
1998 Mai	79	177,9	0,4	96,0	86,6	9,4	61,1	23,0	18,3	3,0	16,4	3,0	17,3
1998 Juni	79	181,4	0,4	97,1	87,6	9,4	62,2	23,6	18,4	2,8	16,9	3,0	18,7
Privatbankiers ³⁾													
1998 April	58	49,6	0,7	16,2	11,4	4,5	30,4	14,6	12,4	1,1	1,9	0,5	1,8
1998 Mai	58	50,3	0,6	16,5	11,7	4,4	30,8	14,4	12,6	1,1	2,4	0,5	1,9
1998 Juni	58	51,7	0,7	17,2	11,6	5,3	31,6	15,2	12,8	1,1	2,3	0,5	1,6
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 April	13	1 685,2	6,4	763,7	655,2	105,4	843,9	69,5	589,1	5,5	101,5	30,8	40,5
1998 Mai	13	1 698,7	2,6	784,8	676,1	105,8	839,2	64,3	592,1	5,5	100,2	31,0	41,2
1998 Juni	13	1 721,7	10,5	795,7	684,7	108,3	842,4	65,0	593,6	5,4	100,6	31,2	41,8
Sparkassen													
1998 April	596	1 700,9	27,5	426,5	132,2	288,2	1 191,7	140,3	872,3	8,7	147,5	15,5	39,7
1998 Mai	595	1 704,6	28,6	427,8	130,5	291,4	1 193,2	139,0	876,0	8,8	146,6	15,5	39,5
1998 Juni	595	1 713,8	28,4	428,3	130,1	292,6	1 201,3	143,3	878,5	8,7	148,1	15,6	40,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 April	4	342,0	0,9	222,8	145,0	74,7	98,4	17,1	39,1	2,0	25,9	10,7	9,3
1998 Mai	4	344,8	0,8	223,5	145,3	75,1	100,6	17,2	40,0	2,3	26,6	10,7	9,2
1998 Juni	4	356,7	1,1	235,7	157,6	75,2	99,3	18,0	39,9	2,2	25,4	10,9	9,7
Kreditgenossenschaften													
1998 April	2 413	973,6	16,1	258,6	111,0	141,8	667,0	101,9	482,0	5,0	69,7	5,6	26,3
1998 Mai	2 406	975,8	17,1	258,6	108,3	144,5	668,0	101,3	484,0	5,1	69,3	5,5	26,7
1998 Juni	2 377	979,9	17,2	258,4	108,2	144,4	671,9	104,5	485,9	4,9	68,3	5,4	27,0
Realkreditinstitute													
1998 April	35	1 395,5	1,0	307,8	283,0	24,3	1 042,0	17,4	956,4	0,2	60,6	5,0	39,7
1998 Mai	35	1 411,1	0,7	315,8	289,9	25,5	1 050,3	16,6	962,0	0,2	64,2	4,8	39,4
1998 Juni	35	1 429,9	0,7	323,8	294,8	28,4	1 059,4	17,3	967,1	0,2	67,2	4,8	41,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 April	18	870,4	5,7	462,8	387,0	60,7	383,5	18,3	252,3	0,3	67,3	3,0	15,3
1998 Mai	18	877,3	7,6	464,6	387,2	62,1	381,7	13,6	252,4	0,3	70,1	3,0	20,3
1998 Juni	18	883,8	5,3	468,9	392,3	61,8	388,5	17,7	251,3	0,3	73,6	2,9	18,2
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 Mai	154	421,6	2,1	190,9	158,9	27,9	193,7	53,1	81,8	5,6	47,6	4,9	30,0
1998 Juni	154	433,7	3,3	194,8	163,1	27,7	199,4	52,4	82,7	5,3	52,3	4,9	31,3
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 Mai	75	243,8	1,7	94,9	72,3	18,5	132,6	30,1	63,5	2,6	31,2	1,9	12,7
1998 Juni	75	252,3	2,9	97,7	75,5	18,3	137,2	28,8	64,2	2,5	35,4	1,9	12,7

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
2 645,2	683,8	1 831,5	3 697,0	718,5	300,4	137,8	992,4	1 203,6	953,6	250,2	2 094,1	390,0	537,8	1998 April	
2 708,8	701,5	1 877,7	3 710,7	717,1	308,1	139,7	1 000,5	1 200,8	953,9	250,6	2 110,5	393,5	549,5	1998 Mai	
2 765,3	756,2	1 881,1	3 711,7	731,8	293,9	141,3	1 001,1	1 197,9	952,7	250,6	2 132,5	396,5	583,3	1998 Juni	
Kreditbanken															
901,2	325,5	536,6	813,5	277,5	114,9	49,9	178,0	150,2	112,4	29,6	282,8	143,7	255,1	1998 April	
939,1	349,6	550,7	820,3	274,7	120,3	50,3	182,2	149,8	112,0	29,5	285,6	144,2	271,6	1998 Mai	
967,6	383,4	545,8	813,7	278,2	108,9	51,6	182,1	149,0	111,4	29,4	290,6	144,3	287,3	1998 Juni	
Großbanken ¹⁾															
360,6	153,1	192,6	386,7	139,4	64,9	25,1	59,1	82,3	54,1	11,2	56,6	65,8	109,5	1998 April	
380,1	172,6	192,5	391,2	133,6	70,1	26,1	63,4	82,0	53,9	11,3	59,5	65,8	117,1	1998 Mai	
410,4	200,5	194,9	383,9	135,5	61,5	25,7	63,6	81,6	53,6	11,2	60,4	65,8	124,9	1998 Juni	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
404,9	140,1	245,8	381,5	117,4	42,5	20,1	112,1	64,4	55,4	16,4	224,4	67,9	120,9	1998 April	
416,9	140,2	257,6	383,7	119,6	43,2	19,7	112,1	64,2	55,2	16,3	224,2	67,9	126,0	1998 Mai	
413,6	140,7	254,2	382,1	119,3	40,4	20,9	111,7	63,8	54,9	16,2	228,4	68,1	133,0	1998 Juni	
Zweigstellen ausländischer Banken															
123,7	29,0	91,6	15,0	5,9	1,8	2,3	4,8	0,0	0,0	0,1	1,1	6,3	22,1	1998 April	
130,1	33,0	94,2	14,4	6,0	1,3	2,2	4,7	0,0	0,0	0,1	1,1	6,6	25,7	1998 Mai	
132,0	38,9	90,4	15,0	6,1	1,4	2,5	4,7	0,0	0,0	0,1	1,1	6,6	26,7	1998 Juni	
Privatbankiers ³⁾															
12,0	3,3	6,6	30,4	14,9	5,7	2,4	2,0	3,5	2,9	1,8	0,7	3,8	2,7	1998 April	
12,1	3,7	6,3	30,9	15,5	5,6	2,4	2,0	3,5	2,9	1,8	0,7	3,8	2,8	1998 Mai	
11,6	3,3	6,4	32,7	17,2	5,6	2,5	2,1	3,5	2,9	1,8	0,7	3,9	2,8	1998 Juni	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
655,7	173,5	470,4	363,8	36,7	8,6	12,2	235,3	20,5	19,4	0,9	550,9	61,0	53,8	1998 April	
673,7	174,2	487,8	363,7	35,1	9,8	12,3	236,0	20,4	19,4	0,9	551,6	61,9	47,8	1998 Mai	
681,3	183,1	486,3	367,3	37,3	10,9	12,3	236,5	20,3	19,3	0,9	553,6	62,4	57,1	1998 Juni	
Sparkassen															
349,3	49,9	276,3	1 121,4	226,4	90,0	27,8	14,3	615,6	477,3	145,6	96,4	69,3	64,4	1998 April	
347,3	44,4	279,7	1 125,0	227,7	91,6	29,4	14,3	614,3	477,9	146,1	96,5	70,2	65,5	1998 Mai	
352,2	48,1	281,2	1 123,7	230,2	89,0	29,6	14,2	612,8	477,6	146,2	96,6	71,0	70,3	1998 Juni	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
216,4	73,0	135,8	34,2	6,5	1,5	4,2	21,9	0,0	0,0	0,0	60,3	12,9	18,3	1998 April	
217,2	71,9	137,7	35,4	7,2	1,7	4,1	22,4	0,0	0,0	0,0	60,6	13,0	18,6	1998 Mai	
226,4	77,9	141,0	37,0	8,4	1,6	4,3	22,6	0,0	0,0	0,0	61,7	13,1	18,5	1998 Juni	
Kreditgenossenschaften															
135,8	12,5	106,7	710,6	137,4	78,6	36,9	31,7	355,8	291,5	69,8	51,2	47,7	28,3	1998 April	
136,9	12,9	107,5	711,4	138,6	78,4	36,9	32,2	354,9	291,8	69,8	51,7	47,9	27,8	1998 Mai	
137,2	13,3	107,6	712,4	141,0	77,3	36,9	32,4	354,5	291,6	69,8	52,3	48,5	29,5	1998 Juni	
Realkreditinstitute															
162,5	19,5	139,6	312,6	3,2	0,8	1,8	302,8	0,3	0,2	0,3	839,9	30,0	50,5	1998 April	
166,8	18,8	144,6	313,0	3,1	0,8	1,6	303,5	0,3	0,2	0,3	851,6	30,7	48,9	1998 Mai	
169,1	20,3	145,4	313,6	3,2	0,6	1,3	304,5	0,3	0,2	0,3	864,7	31,1	51,4	1998 Juni	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
224,4	29,9	166,2	340,8	30,8	6,0	5,1	208,5	61,2	52,7	3,9	212,5	25,3	67,5	1998 April	
227,8	29,8	169,8	341,8	30,8	5,5	5,1	209,9	61,1	52,6	3,9	212,9	25,5	69,2	1998 Mai	
231,6	30,0	173,8	343,9	33,5	5,6	5,2	208,9	60,9	52,5	3,9	213,0	26,1	69,1	1998 Juni	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
226,5	70,4	147,1	96,5	36,1	7,7	6,7	21,6	13,1	11,1	5,4	23,3	20,2	55,2	1998 Mai	
235,3	81,2	145,2	98,2	36,5	7,6	7,2	21,7	13,0	10,9	5,4	23,5	20,2	56,4	1998 Juni	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
96,4	37,3	52,8	82,1	30,1	6,4	4,6	17,0	13,1	11,0	5,3	22,2	13,5	29,5	1998 Mai	
103,3	42,3	54,8	83,2	30,4	6,2	4,7	17,1	12,9	10,9	5,3	22,5	13,6	29,7	1998 Juni	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	—	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	—	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	—	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	—	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	—	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5
Juni	24,7	63,6	2 551,7	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	—	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	— 2,2	+ 0,8	—	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	— 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	—	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	— 1,9	— 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	— 3,5	+ 2,3	—	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	— 10,4	+ 1,5	— 2,2
1993	— 0,1	— 12,9	+ 133,3	+ 75,2	— 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	— 7,4	+ 2,1	— 4,5
1994	— 1,7	— 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	— 3,3
1995	+ 1,0	— 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	— 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	— 0,8
1996	+ 2,9	— 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	— 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	— 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	— 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	— 0,1	+ 1,6	— 3,0
1997 Jan.	— 6,4	— 10,8	— 12,8	— 26,5	+ 0,1	+ 0,4	— 0,4	+ 13,6	+ 11,7	— 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	— 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	— 0,1	— 0,5	— 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	— 0,1	— 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	— 0,1	— 0,3
April	— 1,5	— 6,0	+ 19,4	+ 12,5	— 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	— 0,3	— 1,2
Mai	— 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	— 0,5	— 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	— 0,3	+ 0,6	— 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	— 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	— 0,2	— 0,7	— 0,3
Juli	— 0,0	— 14,2	+ 18,1	— 0,1	— 0,1	— 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	— 0,1	+ 0,1
Aug.	— 0,0	— 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	— 0,4	— 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	— 2,0	— 4,4	— 6,5	— 0,4	— 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	— 2,3	+ 0,1	— 0,6
Okt.	— 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	— 0,1	— 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	— 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	— 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	— 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	— 11,3	— 8,6	+ 0,3	— 0,1	+ 0,5	— 3,3	+ 17,1	+ 40,6	— 3,1	+ 0,1	— 0,9
1998 Jan.	— 5,7	— 3,4	+ 14,5	— 0,1	+ 0,0	— 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	— 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	— 0,1	— 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	— 0,0	— 1,1
März	+ 0,5	— 3,6	+ 0,8	— 5,9	— 0,2	— 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	— 0,1	— 0,2
April	— 0,2	— 3,4	+ 26,4	+ 12,1	— 0,4	— 0,4	— 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	— 0,2	+ 3,6
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	— 0,3	+ 0,2	— 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	— 0,7	— 1,5
Juni	— 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,4	— 0,2	— 0,2	— 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	— 0,6	— 0,1	— 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,0	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,7	460,5	1 385,3	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,1	86,6	Juni
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,6	+ 22,6	+ 7,7	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,4	- 8,7	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken							
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)				Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige	insgesamt					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2		
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0		
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6		
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4		
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4		
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0		
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,2	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6		
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7		
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9		
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0		
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0		
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4		
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7		
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6		
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2		
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7		
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9		
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2		
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7		
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6		
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8		
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0		
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1		
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8		
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0		
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8		
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5		
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2		
Veränderungen *)																
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2		
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2		
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7		
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0		
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4		
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6		
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1		
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1		
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 1,0	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 10,4	+ 0,7		
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1		
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2		
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3		
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2		
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6		
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4		
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1		
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5		
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6		
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9		
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3		
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8		
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0		
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7		
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1		
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8		
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2		
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6		

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Sparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteili- gungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,7	197,2	3,0	374,0	51,6	313,9	64,5	249,3	8,5	Juni
Veränderungen *)														
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,0	+ 0,5	- 0,0	- 4,5	- 0,9	- 4,6	- 4,0	- 0,6	+ 1,0	Juni

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)		zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0
Veränderungen *)													
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,2	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 1,0	- 0,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Ausgleichsfor-derungen 5)	
zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere		zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April
62,7	42,9	19,8	4 269,9	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni
Veränderungen *)													
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 2,9	+ 11,0	- 0,0	- 13,9	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungstreuhandkredite und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- nungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- nungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
Kredite insgesamt															
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)															
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8	
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6	
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0	
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5	
Juni	3 682,6	1 579,1	993,6	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4	
Kurzfristige Kredite															
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2	
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8	
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9	
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7	
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9	
Mittelfristige Kredite															
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1	
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4	
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0	
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9	
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9	
Langfristige Kredite															
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5	
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3	
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1	
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9	
Juni	2 836,3	1 503,2	993,6	509,6	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1997 3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	- 1,2	
4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5	
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6	
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,1	+ 13,8	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8	
Kurzfristige Kredite															
1997 3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4	
4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 3,1	
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	- 1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	+ 0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9	
Mittelfristige Kredite															
1997 3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	- 0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	
Langfristige Kredite															
1997 3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8	
4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8	
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8	
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,6	+ 13,8	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

											Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen		Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:			sonstige Kredite								
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen						Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995		
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996		
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	1997 Juni		
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	1997 Sept.		
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997 Dez.		
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März		
1 151,8	289,1	64,1	270,5	792,1	142,2	1 387,8	981,2	406,5	205,1	43,0	28,2	8,8	1998 Juni		
													Kurzfristige Kredite		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996		
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	1997 Juni		
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	1997 Sept.		
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997 Dez.		
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März		
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	1998 Juni		
													Mittelfristige Kredite		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996		
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	1997 Juni		
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	1997 Sept.		
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997 Dez.		
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März		
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	1998 Juni		
													Langfristige Kredite		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996		
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	1997 Juni		
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	1997 Sept.		
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997 Dez.		
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März		
894,1	239,7	32,9	209,3	650,8	101,3	1 221,7	949,3	272,4	161,8	-	25,0	8,6	1998 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	1997 3.Vj.		
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	1997 4.Vj.		
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	+ 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.		
+ 17,5	+ 4,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,0	+ 8,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	1998 2.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	1997 3.Vj.		
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	1997 4.Vj.		
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.		
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	1998 2.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	1997 3.Vj.		
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	1997 4.Vj.		
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.		
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	1998 2.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	1997 3.Vj.		
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	1997 4.Vj.		
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.		
+ 10,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,8	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 13,9	+ 4,1	+ 1,6	-	+ 0,2	+ 0,1	1998 2.Vj.		

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1997 Nov.	905,8	58,5	55,5	791,8	218,5	26,8	25,6	166,0	435,0	17,5	24,5	392,9
Dez.	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Jan.	896,6	38,0	50,1	808,4	203,8	13,3	23,1	167,4	435,6	9,2	21,5	405,0
Febr.	913,9	49,9	49,4	814,6	215,8	24,6	22,9	168,3	442,4	11,3	21,0	410,1
März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,7
April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1997 Nov.	+ 18,4	+ 8,6	+ 0,6	+ 9,2	+ 5,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 14,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 6,1
Dez.	- 13,7	- 18,4	- 2,6	+ 7,3	- 14,2	- 12,8	- 2,1	+ 0,8	- 2,2	- 6,8	- 0,5	+ 5,1
1998 Jan.	+ 4,5	- 2,0	- 2,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 2,8	- 1,6	- 2,5	+ 7,0
Febr.	+ 17,3	+ 11,9	- 0,7	+ 6,1	+ 12,0	+ 11,3	- 0,2	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,2	- 0,5	+ 5,1
März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,4	- 5,7	- 0,4	+ 5,6
April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1997 Nov.	231,7	12,5	4,8	214,4	19,0	0,9	0,4	17,7	1,6	0,7	0,1	0,8
Dez.	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Jan.	235,9	13,8	5,0	217,0	19,4	0,8	0,4	18,3	1,9	1,0	0,1	0,8
Febr.	234,5	12,6	5,1	216,8	19,6	0,7	0,4	18,5	1,5	0,6	0,1	0,8
März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,4	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1997 Nov.	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 1,2	- 0,0	-
Dez.	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
1998 Jan.	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-
März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haushalte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Jan.	1 463,9	1 273,3	758,2	248,4	76,4	63,0	116,0	11,4	190,6	43,2	133,7	11,8	1,9
Febr.	1 478,6	1 283,2	764,0	243,1	76,4	69,5	118,4	11,8	195,3	43,7	137,5	12,2	1,9
März	1 533,6	1 330,2	768,3	261,5	76,1	90,1	121,7	12,6	203,4	47,1	140,1	14,1	2,0
April	1 566,7	1 361,3	781,6	263,8	80,1	97,3	124,8	13,6	205,4	45,5	143,2	14,6	2,1
Mai	1 600,6	1 380,6	791,8	268,2	80,5	97,8	127,5	14,9	220,1	46,2	155,3	16,0	2,5
Juni	1 627,6	1 383,1	804,4	275,2	78,0	80,0	130,1	15,4	244,5	51,4	165,7	22,5	5,0
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998 Jan.	+ 48,9	+ 42,2	+ 14,2	+ 9,4	+ 0,3	+ 12,2	+ 5,5	+ 0,5	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,2	- 0,8	- 0,2
Febr.	+ 15,5	+ 10,4	+ 6,2	- 5,2	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,4	+ 0,4	+ 5,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,0
März	+ 54,6	+ 47,0	+ 4,3	+ 18,4	- 0,3	+ 20,5	+ 3,3	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1
April	+ 34,8	+ 31,1	+ 13,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 7,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,1
Mai	+ 35,0	+ 19,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,0	+ 12,8	+ 1,4	+ 0,5
Juni	+ 11,2	- 2,0	+ 12,4	+ 6,0	- 3,5	- 20,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 13,1	+ 4,1	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0	
1998 Jan.	2,7	2,6	2,4	0,2	0,2	323,6	248,4	163,7	83,1	1,6	75,1	
Febr.	1,9	1,9	1,7	0,2	0,0	318,2	243,1	161,0	79,7	2,4	75,1	
März	1,9	1,8	1,7	0,1	0,0	336,2	261,5	179,9	80,0	1,6	74,8	
April	5,3	5,3	5,2	0,1	0,0	342,4	263,8	181,7	80,6	1,6	78,6	
Mai	3,6	3,5	3,4	0,2	0,0	346,7	268,2	186,3	80,3	1,6	78,6	
Juni	4,0	4,0	3,8	0,2	-	350,9	275,2	193,5	80,1	1,6	75,7	
Veränderungen *)												
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0	
1998 Jan.	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,2	+ 9,6	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	
Febr.	- 0,8	- 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 5,2	- 5,2	- 2,7	- 3,3	+ 0,8	- 0,0	
März	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 18,0	+ 18,4	+ 18,8	+ 0,2	- 0,7	- 0,3	
April	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,0	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8	
Mai	- 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	-	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	
Juni	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,2	+ 0,0	- 2,8	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)		
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber						
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.						über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2	
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	
1997 Aug.	3 220,8	624,4	605,8	18,5	1 129,5	388,7	286,7	91,7	10,3	740,8	1 149,3	232,3	85,3	39,5	
Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7	
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2	
Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6	
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1	
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6	
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8	
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4	
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6	
Juni	3 337,7	680,2	662,3	17,9	1 153,6	383,9	268,6	103,7	11,6	769,7	1 175,2	242,1	86,6	42,8	
Veränderungen *)															
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4	
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3	
1997 Aug.	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	
Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	
Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2	
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5	
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2	
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6	
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	
Juni	+ 2,9	+ 14,4	+ 17,1	- 2,7	- 8,7	- 8,7	- 10,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,0	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3	
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5	
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	
1997 Aug.	268,2	23,5	18,8	4,6	158,8	36,1	22,2	12,9	0,9	122,7	6,2	6,1	73,6	2,6	
Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6	
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6	
Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6	
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5	
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5	
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5	
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5	
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5	
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,9	20,6	17,5	0,9	122,4	6,5	6,2	74,2	2,6	
Veränderungen *)															
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3	
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	
1997 Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	
Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,3	- 1,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen			Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.						über 1 Jahr bis unter 4 Jahre
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Aug.	2 952,6	600,9	587,0	13,9	970,7	352,6	264,5	78,8	9,4	618,1	1 143,1	226,2	11,6	36,9
Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0
Juni	3 064,8	655,5	641,0	14,5	992,2	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Aug.	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 3,0	+ 13,2	+ 15,3	- 2,0	- 7,5	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,9	- 2,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Aug.	951,7	195,2	184,9	10,3	695,8	123,0	85,0	33,6	4,3	572,8	9,4	40,2	11,0	19,9
Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5
Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7
Juni	1 011,5	219,8	209,3	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Aug.	+ 1,1	- 3,4	- 3,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,1	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen								Termineinlagen 1)				
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen		
			inländische Privatpersonen					täglich fällig	bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen				
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	inländi-sche Orga-nisationen ohne Erwerbs-zweck			zu-sammen		Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8	
1998 Jan.	2 043,8	409,4	392,4	79,8	260,8	51,8	17,0	404,8	4,6	274,6	244,2	74,5	131,5	
Febr.	2 054,1	416,1	399,1	79,7	266,6	52,9	16,9	411,6	4,5	273,9	243,3	74,0	131,3	
März	2 051,9	417,9	400,6	78,7	267,9	54,0	17,4	414,0	3,9	271,8	240,6	72,4	130,4	
April	2 050,2	422,8	405,8	82,3	269,5	54,0	17,0	418,4	4,3	269,8	239,1	71,8	129,8	
Mai	2 051,8	428,4	411,8	82,3	274,7	54,8	16,6	424,5	3,8	269,3	238,5	71,8	129,3	
Juni	2 053,3	435,7	417,9	81,4	280,5	56,0	17,8	431,7	4,0	266,1	235,2	70,4	127,6	
Veränderungen *)														
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	
1998 Jan.	+ 2,8	- 4,4	- 4,1	+ 0,0	- 3,5	- 0,7	- 0,3	- 3,6	- 0,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,7	
Febr.	+ 10,3	+ 6,7	+ 6,8	- 0,1	+ 5,8	+ 1,1	- 0,1	+ 6,8	- 0,1	- 0,7	- 0,9	- 0,6	- 0,2	
März	- 2,2	+ 1,8	+ 1,4	- 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,4	- 0,6	- 2,1	- 2,7	- 1,6	- 0,9	
April	- 1,7	+ 4,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	- 0,3	+ 4,5	+ 0,4	- 2,1	- 1,5	- 0,6	- 0,6	
Mai	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	
Juni	+ 1,3	+ 7,4	+ 6,1	- 0,9	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 0,2	- 3,5	- 3,3	- 1,4	- 1,7	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8		
1998 Jan.	269,0	107,4	1,2	2,9	79,9	0,1	23,3	81,8	2,8	1,5	26,2	0,1	51,2		
Febr.	272,3	107,8	1,4	2,6	80,4	0,1	23,3	82,5	3,9	1,4	26,3	0,2	50,8		
März	268,7	107,5	1,5	3,3	79,4	0,1	23,2	82,7	4,1	1,5	26,1	0,2	50,8		
April	265,9	106,0	0,9	2,6	79,6	0,1	22,8	82,5	3,1	2,1	26,1	0,1	51,0		
Mai	273,2	106,6	1,0	2,4	79,9	0,1	23,2	81,2	2,8	1,5	26,2	0,1	50,6		
Juni	272,8	108,1	2,8	3,0	79,0	0,1	23,3	81,4	3,1	1,5	26,0	0,1	50,6		
Veränderungen *)															
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4		
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1998 Jan.	- 11,4	- 1,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,5	-	- 0,1	- 1,2	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4		
März	- 3,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		
April	- 2,9	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,3		
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5		
Juni	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
38,2	30,4	229,2	177,1	46,4	5,7	45,5	1 169,0	1 151,0	18,0	190,1	0,6	17,6	1998 Jan.
38,0	30,6	228,6	175,3	47,5	5,8	45,3	1 172,5	1 154,3	18,2	191,0	0,6	17,8	Febr.
37,8	31,2	226,5	173,4	47,4	5,8	45,3	1 169,8	1 151,4	18,4	191,7	0,6	17,9	März
37,5	30,7	224,9	172,3	46,8	5,8	44,9	1 164,8	1 146,2	18,5	192,2	0,6	18,3	April
37,3	30,8	225,0	172,5	46,6	5,8	44,3	1 161,3	1 142,7	18,6	192,2	0,6	18,3	Mai
37,2	30,9	221,9	169,5	46,6	5,9	44,2	1 158,6	1 139,8	18,8	192,3	0,6	18,4	Juni
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
+ 0,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.
- 0,2	+ 0,2	- 0,6	- 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	Febr.
- 0,2	+ 0,6	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,0	+ 0,1	März
- 0,3	- 0,6	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 5,0	- 5,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	April
- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	Mai
- 0,2	- 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	Juni

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
32,2	9,9	15,1	1,6	5,7	3,5	1,2	1,6	0,2	0,4	44,1	6,8	15,1	16,2	6,0	1998 Jan.
34,4	11,3	15,8	1,5	5,8	3,5	1,2	1,7	0,2	0,4	44,2	6,6	15,2	16,2	6,0	Febr.
33,0	9,9	15,6	1,6	5,9	3,5	1,2	1,6	0,3	0,4	42,1	7,3	12,6	16,2	5,9	März
33,6	11,3	14,9	1,6	5,9	3,5	1,2	1,7	0,3	0,4	40,2	6,4	12,2	15,9	5,8	April
37,7	12,4	17,7	1,6	5,9	3,7	1,2	1,8	0,3	0,4	44,0	6,0	15,8	15,8	6,4	Mai
35,8	11,3	16,9	1,6	5,9	3,6	1,2	1,8	0,3	0,4	43,9	6,3	15,7	15,8	6,1	Juni
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 4,9	- 4,0	- 1,0	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.
+ 2,2	+ 1,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	Febr.
- 1,4	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,1	April
+ 4,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 3,8	- 0,4	+ 3,6	- 0,0	+ 0,6	Mai
- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	Juni

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	ins-gesamt	von Inländern				von Aus-ländern	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken			aus-ländische Nicht-banken			
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen	zu-sammen			darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen								darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1998 Jan.	1 207,6	1 184,7	935,0	539,1	249,7	201,9	195,3	54,4	22,9	1,3	246,7	238,7	215,9	8,0
Febr.	1 211,4	1 188,4	939,1	544,6	249,3	201,5	195,0	54,2	23,0	0,8	248,2	240,0	216,8	8,2
März	1 208,8	1 185,9	938,1	546,5	247,7	200,0	193,5	54,2	23,0	0,8	249,2	241,0	217,2	8,3
April	1 203,6	1 180,8	936,7	548,3	244,2	196,4	190,1	54,1	22,8	0,8	250,2	241,9	218,0	8,3
Mai	1 200,8	1 178,1	937,1	551,0	241,0	193,5	186,9	54,2	22,7	0,6	250,6	242,3	218,3	8,3
Juni	1 197,9	1 175,2	935,9	553,2	239,4	192,0	185,2	54,2	22,6	0,8	250,6	242,1	218,0	8,5
Veränderungen *)														
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1998 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 6,2	+ 7,5	- 3,5	+ 0,4	+ 0,7	- 4,2	- 0,0	.	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3
Febr.	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,5	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2
März	- 2,6	- 2,5	- 1,0	+ 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1
April	- 5,2	- 5,0	- 1,3	+ 2,0	- 3,7	- 3,8	- 3,6	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0
Mai	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	- 2,7	- 2,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 2,9	- 2,9	- 1,2	+ 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,6	+ 0,0	- 0,1	.	- 0,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 Jan.	1 971,1	224,0	8,5	169,8	12,1	25,8	377,6	1 567,7	5,1	0,9	2,3	1,9	45,6	2,5
Febr.	2 005,2	231,5	8,2	181,4	13,2	28,1	374,6	1 602,5	5,1	0,9	2,3	1,9	45,5	2,5
März	2 023,8	236,2	8,4	187,9	14,6	29,5	371,9	1 622,3	5,2	1,1	2,3	1,8	45,9	2,5
April	2 047,7	242,7	8,4	186,9	14,4	29,2	366,8	1 651,8	5,0	0,9	2,3	1,8	46,3	2,9
Mai	2 064,0	246,6	8,4	190,3	15,7	30,1	370,1	1 663,8	5,0	0,9	2,2	1,8	46,5	2,8
Juni	2 085,4	248,7	8,3	195,9	14,9	30,9	370,4	1 684,1	5,1	0,9	2,4	1,8	47,1	2,8
Veränderungen *)														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998 Jan.	+ 28,9	+ 6,3	+ 0,7	+ 9,3	+ 0,3	+ 1,7	- 0,9	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Febr.	+ 34,2	+ 5,5	- 0,3	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 34,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
März	+ 18,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,4	- 2,7	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 24,0	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 5,2	+ 29,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Mai	+ 16,2	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 12,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Juni	+ 21,4	+ 2,1	- 0,1	+ 5,6	- 0,9	+ 0,8	- 1,7	+ 22,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	6) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	7) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	7) 53,4
1997	8) 177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	9) 51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	9) 53,4
1997 Okt.	186,0	56,5	52,4	3,8	186,2	56,3	13,3	4,4	7,7	1,3	13,7	0,1	55,9
Nov.	186,2	54,0	47,3	3,9	189,0	55,9	12,3	4,3	7,1	0,9	12,2	0,3	55,7
Dez.	189,0	84,8	88,6	4,0	181,2	55,7	21,0	6,6	12,9	1,5	22,5	0,8	53,4
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	10) 50,4	11,2	3,4	6,8	1,0	10,2	0,9	10) 50,5
Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1
März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	.	.	.	.	.	.	.	.
April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	189,2	61,5	53,9	4,7	192,1	.	.	.	.	.	.	.	.

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 März	1,7	8 169,4	7 531,3	124,5	513,7	1 595,4	1 568,7	10,8	12,1
April	0,9	8 548,8	7 893,4	132,3	523,1	1 607,6	1 563,0	9,4	9,2
Mai	1,0	8 634,7	7 967,7	136,3	530,8	1 612,6	1 566,1	11,2	8,9
Juni	1,1	9 041,3	8 343,3	128,8	569,2	1 606,2	1 553,2	8,5	12,9
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Febr.	8,2	3 054,0	2 873,3	15,8	164,9	1 469,5	1 461,1	1,9	1,4
März	8,1	3 210,5	3 018,0	16,9	175,5	1 491,3	1 476,4	1,3	1,0
April	8,2	3 310,5	3 103,0	15,4	192,1	1 430,9	1 414,3	1,5	1,2
Mai	7,9	3 276,3	3 094,1	15,3	166,9	1 412,8	1 395,8	3,7	2,4
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1998 Febr.	.	873,2	786,6	56,8	29,8	.	.	.	.
März	.	853,5	752,9	56,4	44,3	.	.	.	.
April	.	814,5	726,0	57,8	30,7	.	.	.	.
Mai	.	826,4	740,1	57,3	29,0	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen														
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)																		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute	ins- gesamt			an Inländer			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)															
											zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an Ausländer													
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5														
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9														
1997 Okt.	63	165	1 727,8	991,4	855,1	205,8	649,3	136,3	707,6	507,6	65,6	32,7	442,1	199,9	28,8														
Nov.	62	164	1 843,5	1 057,8	919,6	211,1	708,5	138,2	754,7	530,7	69,2	35,6	461,5	224,0	31,0														
Dez.	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9														
1998 Jan.	63	166	1 927,1	1 100,7	954,2	215,3	739,0	146,4	793,5	556,3	67,1	33,8	489,2	237,2	33,0														
Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5														
März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1														
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3														
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6														
Veränderungen *)																													
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4														
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3														
1997 Okt.	-	- 1	+123,3	+ 56,7	+ 46,6	+ 19,7	+ 26,9	+ 10,1	+ 66,8	+ 41,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 40,0	+ 25,0	- 0,2														
Nov.	- 1	- 1	+105,1	+ 59,7	+ 59,2	+ 5,3	+ 54,0	+ 0,5	+ 43,3	+ 19,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 16,3	+ 23,5	+ 2,1														
Dez.	-	+ 1	- 17,7	+ 4,0	+ 1,9	- 3,7	+ 5,6	+ 2,0	- 31,5	- 28,7	- 1,1	- 0,5	- 27,5	- 2,9	+ 9,9														
1998 Jan.	+ 1	+ 1	+ 70,7	+ 23,0	+ 18,7	+ 7,6	+ 11,1	+ 4,2	+ 55,8	+ 44,1	- 1,1	- 1,6	+ 45,3	+ 11,6	- 8,0														
Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5														
März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5														
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4														
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4														
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4														
1997 Okt.	38	132	764,7	441,0	380,2	127,7	252,6	60,8	283,1	206,3	67,2	54,4	139,1	76,8	40,5														
Nov.	37	131	772,6	439,8	376,9	124,6	252,3	62,9	290,2	209,7	65,5	53,3	144,2	80,5	42,5														
Dez.	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4														
1998 Jan.	37	131	809,2	451,5	386,6	125,4	261,2	64,9	313,0	230,9	69,8	54,7	161,1	82,1	44,7														
Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8														
März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4														
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2														
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3														
Veränderungen *)																													
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9														
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4														
1997 Okt.	-	-	+ 2,2	+ 0,6	- 0,2	+ 6,3	- 6,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 5,1	- 3,7	- 0,3														
Nov.	- 1	- 1	+ 3,6	- 3,9	- 5,7	- 3,5	- 2,2	+ 1,8	+ 5,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 1,9														
Dez.	-	-	- 10,4	- 12,0	- 11,6	- 2,8	- 8,8	- 0,4	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	- 3,1	+ 0,8														
1998 Jan.	-	-	+ 40,9	+ 19,9	+ 17,9	+ 2,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 2,3	- 0,4	+ 13,3	+ 4,2	+ 1,2														
Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1														
März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6														
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9														
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Aus-
landstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Verände-
rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind
stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-
turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. —
2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhand-
kredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen
zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern
einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
von Kreditinstituten				von Nichtbanken				auslän- dische Nicht- banken	Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)					
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)											
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig									mittel- und langfristig
					zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen				
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 438,1	904,0	199,2	704,9	534,0	181,7	178,2	153,3	3,5	3,4	352,4	187,1	17,2	85,4	1997 Okt.		
1 532,9	974,3	216,7	757,6	558,5	182,1	178,9	153,4	3,2	3,2	376,5	199,4	17,2	94,0	Nov.		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	Dez.		
1 594,2	1 015,1	207,0	808,0	579,1	195,4	191,4	162,9	4,0	3,9	383,7	209,5	17,5	105,9	1998 Jan.		
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	Febr.		
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	März		
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April		
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai		
Veränderungen *)												Auslandstöchter				
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 355,6	+ 238,8	+ 17,0	+ 221,8	+ 116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997		
+ 102,0	+ 77,1	+ 12,4	+ 64,6	+ 24,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 6,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 16,0	- 0,3	+ 5,6	1997 Okt.		
+ 82,7	+ 63,4	+ 17,3	+ 46,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 19,0	+ 12,3	+ 0,0	+ 10,1	Nov.		
- 24,3	+ 22,4	+ 4,4	+ 18,0	- 46,7	- 17,4	- 17,9	- 17,5	+ 0,5	+ 0,5	- 29,3	- 1,4	+ 0,1	+ 7,8	Dez.		
+ 60,9	+ 2,1	- 14,5	+ 16,6	+ 58,9	+ 30,3	+ 30,0	+ 26,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 28,5	+ 11,5	+ 0,2	- 1,9	1998 Jan.		
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	Febr.		
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	März		
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April		
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
601,8	402,5	50,8	351,7	199,3	55,6	48,9	46,9	6,7	6,7	143,7	80,7	26,9	55,3	1997 Okt.		
609,8	414,2	55,5	358,6	195,6	53,4	46,5	44,6	6,9	6,9	142,2	81,1	27,5	54,2	Nov.		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	Dez.		
642,4	445,3	60,3	384,9	197,2	51,8	44,8	42,6	7,0	7,0	145,3	82,7	28,3	55,8	1998 Jan.		
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	Febr.		
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	März		
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April		
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai		
Veränderungen *)												Auslandstöchter				
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997		
- 2,4	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,0	1997 Okt.		
+ 3,9	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,1	- 4,8	- 2,3	- 2,5	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,2	Nov.		
- 11,6	- 3,7	+ 2,5	- 6,3	- 7,8	- 1,5	- 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 6,4	+ 3,4	- 0,5	- 1,7	Dez.		
+ 38,7	+ 30,8	+ 1,9	+ 28,9	+ 7,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	- 1,7	+ 1,3	+ 2,7	1998 Jan.		
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	Febr.		
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	März		
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April		
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									
Alle Bausparkassen																	
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4	
1998 April	34	263,1	28,0	0,4	20,3	98,0	76,9	19,0	15,6	2,6	45,0	174,6	5,3	3,3	12,0	12,4	
Mai	34	263,8	28,6	0,4	20,3	97,4	77,7	19,0	15,7	2,6	46,3	174,5	5,3	3,3	12,2	11,6	
Juni	34	265,5	28,8	0,4	20,5	97,4	78,9	19,4	15,1	2,6	46,8	174,4	5,3	3,3	13,2	12,2	
Private Bausparkassen																	
1998 April	21	186,1	21,0	0,3	12,3	66,4	51,8	17,9	13,0	1,9	33,9	120,7	5,3	3,3	7,7	8,4	
Mai	21	186,7	21,4	0,3	12,2	65,9	52,4	17,9	13,1	1,9	35,1	120,5	5,3	3,3	7,8	7,7	
Juni	21	188,0	21,5	0,3	12,5	65,8	53,4	18,3	12,6	1,9	35,3	120,5	5,3	3,3	8,8	7,6	
Öffentliche Bausparkassen																	
1998 April	13	76,9	7,0	0,2	8,0	31,7	25,1	1,1	2,6	0,7	11,1	53,9	0,0	-	4,3	4,0	
Mai	13	77,1	7,1	0,2	8,0	31,5	25,3	1,1	2,6	0,7	11,2	54,0	0,0	-	4,4	3,8	
Juni	13	77,5	7,3	0,1	8,1	31,6	25,5	1,0	2,6	0,7	11,5	53,9	0,0	-	4,4	4,6	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)		
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	darunter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter im Quartal			
							Bauspareinlagen									Bauspardarlehen	
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finanz- ierungs- krediten								zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finanz- ierungs- krediten
Alle Bausparkassen																	
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4	
1998 April	3,6	0,1	0,7	9,5	6,5	8,4	3,6	1,0	2,2	0,8	2,6	18,9	13,3	2,6		0,1	
Mai	3,3	0,0	0,7	7,9	4,7	6,9	2,8	0,7	1,7	0,5	2,4	19,4	13,1	2,5		0,0	
Juni	3,6	0,1	0,7	8,3	5,0	7,9	3,0	0,8	2,0	0,5	3,0	19,4	13,0	2,6	...	0,1	
Private Bausparkassen																	
1998 April	2,5	0,0	0,5	7,2	4,9	6,1	2,6	0,8	1,5	0,6	2,0	10,8	6,5	1,8		0,0	
Mai	2,3	0,0	0,4	5,6	3,1	5,0	2,1	0,5	1,2	0,4	1,8	11,0	6,2	1,8		0,0	
Juni	2,5	0,0	0,5	6,1	3,5	5,6	2,1	0,6	1,2	0,3	2,3	11,1	6,1	1,8	...	0,1	
Öffentliche Bausparkassen																	
1998 April	1,1	0,0	0,2	2,3	1,7	2,2	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	8,1	6,8	0,7		0,0	
Mai	1,0	0,0	0,2	2,3	1,6	1,9	0,8	0,2	0,5	0,2	0,6	8,4	7,0	0,7		0,0	
Juni	1,1	0,0	0,2	2,2	1,5	2,3	0,9	0,2	0,7	0,2	0,7	8,3	6,8	0,8	...	0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten					befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 *	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 *	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 *	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	—	39 820	40 129	309	0,8	4
Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	—	39 826	40 084	258	0,7	5
Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	—	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	—	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	—	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	—	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	—	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	—	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	—	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	—	42 102	42 479	377	0,9	9
Juni	2 417 119	662 226	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	—	42 608	42 902	295	0,7	3

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1998 Mai	3 414	2 392 439	42 102	1,8	1,7	1,9	42 479	377
Juni	3 396	2 417 119	42 608	1,8	1,7	1,9	42 902	295
Kreditbanken								
1998 Mai	310	630 390	11 908	1,9	1,9	2,0	12 054	146
Juni	312	644 998	12 202	1,9	1,9	2,0	12 312	110
Großbanken								
1998 Mai	3	339 784	6 419	1,9	1,9	2,0	6 429	10
Juni	3	348 951	6 602	1,9	1,9	2,0	6 606	4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 Mai	181	244 133	4 577	1,9	1,9	2,0	4 667	90
Juni	182	249 868	4 693	1,9	1,9	2,0	4 759	66
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 Mai	75	20 498	410	2,0	2,0	2,0	444	35
Juni	76	19 799	396	2,0	2,0	2,0	429	33
Privatbankiers 14)								
1998 Mai	51	25 975	502	1,9	1,9	2,0	514	11
Juni	51	26 380	511	1,9	1,9	2,0	519	8
Girozentralen								
1998 Mai	13	81 858	1 539	1,9	1,8	2,0	1 546	7
Juni	13	85 984	1 622	1,9	1,9	2,0	1 631	10
Sparkassen								
1998 Mai	595	940 150	15 838	1,7	1,7	1,7	15 955	117
Juni	595	944 234	15 926	1,7	1,7	1,7	15 997	71
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 Mai	4	30 759	615	2,0	2,0	2,0	616	1
Juni	4	31 482	630	2,0	2,0	2,0	631	2
Kreditgenossenschaften								
1998 Mai	2 409	601 236	10 340	1,7	1,7	1,7	10 425	85
Juni	2 389	601 797	10 355	1,7	1,7	1,7	10 438	83
Realkreditinstitute								
1998 Mai	34	8 673	172	2,0	2,0	2,0	180	8
Juni	34	8 055	160	2,0	2,0	2,0	171	11
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 Mai	15	97 981	1 664	1,7	1,7	2,0	1 671	7
Juni	15	99 159	1 689	1,7	1,7	2,0	1 692	4
Bausparkassen								
1998 Mai	34	1 393	26	1,8	1,8	1,9	32	6
Juni	34	1 411	26	1,8	1,8	1,9	30	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungen-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	Tage	
1997 23. Dez.		726		726	85 076	3,30	—	—	15
30. Dez.		701		701	85 123	3,30	—	—	15
1998 7. Jan.		708		708	77 931	3,30	—	—	14
14. Jan.		714		714	82 738	3,30	—	—	14
21. Jan.		773		773	77 011	3,30	—	—	14
28. Jan.		748		748	82 057	3,30	—	—	14
4. Febr.		693		693	75 924	3,30	—	—	14
11. Febr.		709		709	82 966	3,30	—	—	14
18. Febr.		762		762	77 443	3,30	—	—	14
25. Febr.		743		743	86 976	3,30	—	—	14
4. März		701		701	73 043	3,30	—	—	14
11. März		734		734	88 097	3,30	—	—	14
18. März		764		764	72 986	3,30	—	—	14
25. März		785		785	88 644	3,30	—	—	14
1. April		734		734	73 946	3,30	—	—	14
8. April		759		759	91 033	3,30	—	—	14
15. April		749		749	72 025	3,30	—	—	14
22. April		843		843	90 040	3,30	—	—	14
29. April		825		825	71 080	3,30	—	—	15
6. Mai		767		767	91 899	3,30	—	—	14
14. Mai		771		771	46 161	3,30	—	—	13
20. Mai		748		748	71 441	3,30	—	—	14
20. Mai		377		377	20 050	3,30	—	—	20
27. Mai		814		814	46 920	3,30	—	—	13
3. Juni		745		745	71 131	3,30	—	—	14
9. Juni		737		737	67 201	3,30	—	—	15
17. Juni		810		810	68 889	3,30	—	—	14
24. Juni		845		845	71 020	3,30	—	—	14
1. Juli		762		762	67 013	3,30	—	—	14
8. Juli		810		810	71 212	3,30	—	—	14
15. Juli		795		795	66 967	3,30	—	—	14
22. Juli		851		851	71 521	3,30	—	—	14
29. Juli		770		770	62 044	3,30	—	—	14
5. Aug.		765		765	76 717	3,30	—	—	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30	Juli	3,30
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24		
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00		
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00		
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonderlombardkredit 1)		Schatzwechsellabgaben 2)							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. -		9. Okt. - 3. Dez.	11	1993 25. März - 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. -		3. Mai - 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 - 11. Jan.	13	1982 - 21. Jan.	10,5	10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3	1996 26. April	3,1	3
14. März - 8. April	13	22. Jan. - 18. März	10	22. Okt. -					
28. Mai - 3. Juli	10	19. März - 6. Mai	9,5	1994 - 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. - 26. Febr.	12			18. Febr. - 14. April	5,25	3			
3. März - 8. Okt.	12			15. April - 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)			
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1997 Juli	3,09	2,95 - 4,50	3,13	3,08 - 3,18	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 - 4,50	3,24	3,13 - 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 - 3,75	3,29	3,24 - 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 - 4,50	3,55	3,35 - 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 - 4,40	3,70	3,62 - 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	3,15 - 4,55	3,71	3,60 - 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 - 4,50	3,55	3,50 - 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 - 4,50	3,49	3,45 - 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 - 4,15	3,50	3,45 - 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 - 3,52	3,61	3,55 - 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 - 3,70	3,60	3,52 - 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 - 4,40	3,54	3,51 - 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 - 4,20	3,52	3,48 - 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Sept.	9,95	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,75	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 7,00
Okt.	9,96	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Nov.	9,98	7,90 - 11,75	9,13	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00
Dez.	10,00	7,90 - 11,75	9,05	6,75 - 11,25	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,75
1998 Jan.	9,98	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,50	7,70	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite		von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Sept.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	11,00	9,16 - 12,95	6,65	5,68 - 8,50	6,42	5,41 - 8,00
Okt.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,94	9,20 - 12,95	6,73	5,78 - 8,70	6,46	5,54 - 8,00
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,27 - 12,95	6,81	5,90 - 8,50	6,56	5,71 - 8,00
Dez.	11,25	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,95	9,18 - 12,91	6,77	5,85 - 8,50	6,50	5,63 - 7,98
1998 Jan.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,96	9,26 - 12,87	6,62	5,70 - 8,50	6,35	5,55 - 7,73
Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Sept.	5,35	4,86 - 5,91	5,88	5,49 - 6,38	6,77	6,49 - 7,18	6,17	5,01 - 7,55
Okt.	5,55	4,99 - 6,17	5,96	5,54 - 6,45	6,72	6,42 - 7,15	6,22	5,12 - 7,61
Nov.	5,73	5,27 - 6,33	6,15	5,74 - 6,59	6,80	6,59 - 7,23	6,33	5,38 - 7,72
Dez.	5,68	5,27 - 6,22	6,08	5,80 - 6,49	6,66	6,43 - 7,13	6,31	5,38 - 7,50
1998 Jan.	5,51	5,07 - 6,17	5,85	5,59 - 6,38	6,40	6,17 - 6,97	6,24	5,25 - 7,61
Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Sept.	1,94	0,50 – 3,00	2,33	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 2,95	2,88	2,50 – 3,10	2,73	2,30 – 3,00
Okt.	1,97	0,50 – 3,00	2,41	2,00 – 2,85	2,74	2,35 – 3,09	2,99	2,60 – 3,30	2,85	2,40 – 3,25
Nov.	1,97	0,50 – 3,00	2,51	2,00 – 3,00	2,84	2,40 – 3,15	3,11	2,70 – 3,38	3,00	2,50 – 3,40
Dez.	1,99	0,50 – 3,00	2,64	2,13 – 3,15	2,97	2,50 – 3,40	3,27	2,75 – 3,65	3,06	2,50 – 3,50
1998 Jan.	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,10 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,16	2,75 – 3,50	2,99	2,50 – 3,35
Febr.	2,00	0,50 – 3,00	2,50	2,00 – 2,90	2,83	2,40 – 3,10	3,05	2,60 – 3,35	2,96	2,50 – 3,25
März	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	3,12	2,75 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
April	2,01	0,50 – 3,00	2,55	2,10 – 3,00	2,89	2,40 – 3,25	3,13	2,75 – 3,40	2,99	2,50 – 3,30
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,01 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,17	2,75 – 3,50	3,02	2,50 – 3,35
Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	Spareinlagen									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Sept.	4,25	3,75 – 4,60	1,63	1,50 – 2,00	2,41	1,88 – 3,00	2,55	2,00 – 3,25	2,69	2,20 – 3,25
Okt.	4,33	3,85 – 4,75	1,62	1,50 – 2,00	2,41	1,88 – 3,11	2,59	2,00 – 3,25	2,72	2,20 – 3,25
Nov.	4,50	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,45	1,90 – 3,26	2,66	2,13 – 3,25	2,80	2,25 – 3,40
Dez.	4,53	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,48	1,93 – 3,25	2,69	2,20 – 3,25	2,84	2,25 – 3,50
1998 Jan.	4,34	3,88 – 4,75	1,61	1,50 – 2,00	2,46	1,75 – 3,38	2,66	2,10 – 3,40	2,82	2,25 – 3,50
Febr.	4,29	3,90 – 4,75	1,60	1,50 – 2,00	2,47	1,88 – 3,25	2,66	2,13 – 3,25	2,81	2,25 – 3,50
März	4,23	3,75 – 4,75	1,59	1,50 – 2,00	2,43	1,75 – 3,00	2,64	2,10 – 3,25	2,79	2,25 – 3,32
April	4,22	3,75 – 4,60	1,58	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,63	2,02 – 3,25	2,78	2,25 – 3,32
Mai	4,23	3,81 – 4,55	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,00	2,63	2,00 – 3,25	2,79	2,25 – 3,38
Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)										
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer					
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Sept.	2,93	2,50 – 3,30	3,69	3,00 – 4,29	4,60	3,10 – 6,00	3,08	2,55 – 3,60	4,37	3,00 – 5,03	
Okt.	3,01	2,50 – 3,55	3,76	3,00 – 4,43	4,61	3,10 – 6,00	3,13	2,60 – 3,75	4,40	3,00 – 5,15	
Nov.	3,21	2,50 – 3,75	3,93	3,00 – 4,62	4,70	3,10 – 6,22	3,33	2,70 – 4,00	4,58	3,00 – 5,25	
Dez.	3,26	2,70 – 3,80	4,00	3,00 – 4,81	4,72	3,10 – 6,22	3,39	2,75 – 4,00	4,61	3,05 – 5,28	
1998 Jan.	3,21	2,68 – 3,75	3,92	3,00 – 4,61	4,63	3,00 – 6,22	3,35	2,75 – 3,80	4,51	3,50 – 5,28	
Febr.	3,20	2,70 – 3,75	3,93	3,00 – 4,83	4,59	3,10 – 6,22	3,30	2,70 – 3,75	4,43	3,25 – 5,00	
März	3,21	2,70 – 3,75	3,83	3,00 – 4,43	4,58	3,50 – 6,22	3,32	2,70 – 4,00	4,38	3,50 – 4,97	
April	3,20	2,68 – 3,75	3,87	3,00 – 4,53	4,53	3,30 – 6,00	3,30	2,50 – 3,75	4,34	3,40 – 4,97	
Mai	3,23	2,68 – 3,75	3,86	3,00 – 4,83	4,51	3,30 – 5,75	3,33	2,50 – 3,80	4,31	3,40 – 4,79	
Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75	
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79	

Anmerkungen *) 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3,40	19. 3.98	3,25	15. 9.97
Dänemark Diskontsatz	3 3/4	29. 5.98	4	5. 5.98	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2	2. 7.98	2 1/2	3. 1.97
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/2	5. 6.98	7 1/4	7.11.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	5	22. 4.98	5 1/2	23.12.97	Kanada Diskontsatz 7)	5	30. 1.98	4 1/2	12.12.97
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	4,50	11. 5.98	4,70	18. 3.98					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	4 1/4	5. 5.98	4 1/2	13. 2.98					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1996 April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	2,99	3,54	3,56	3,66	7,47	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli p)		3,50	3,56	3,61	7,29	7,22	5,54	4,96	3,38	1,31	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Woche endend p)															
1998 Juni 26.		3,53	3,61	3,67	7,52	7,36	5,42	4,99	3,42	1,44	5,53	5,55	5,63	- 2,09	- 4,10
Juli 3.		3,53	3,58	3,66	7,52	7,34	5,88	5,00	3,42		5,85	5,58	5,63	- 2,13	- 4,18
10.		3,53	3,55	3,63	7,44	7,16	5,47	4,96	3,42		5,54	5,58	5,63	- 2,12	- 4,18
17.		3,50	3,55	3,63	7,32	7,13	5,49	4,98	3,42		5,56	5,58	5,63	- 2,15	- 4,10
24.		3,48	3,56	3,62	7,13	7,17	5,50	4,95	3,42		5,50	5,58	5,63	- 2,13	- 4,11
31.		3,48	3,56	3,61	7,13	7,30	5,54	4,92	3,42	1,31	5,67	5,63	5,63	- 2,14	- 4,11

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	zu- sammen	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1997 Okt.	10 107	1 584	5 129	571	108	11	4 440	109	- 3 655	8 523	11 152	12 732	- 1 580	-	- 1 045
Nov.	29 762	26 807	15 507	3 790	7 544	- 45	4 218	25	11 275	2 955	11 040	7 041	3 999	-	18 722
Dez.	461	4 206	- 1 647	2 077	1 304	- 2 340	- 2 688	294	5 560	- 3 745	-13 516	-29 590	16 074	-	13 977
1998 Jan.	43 805	36 409	26 487	2 979	23 182	1 713	- 1 387	-	9 922	7 396	20 506	33 082	-12 576	-	23 299
Febr.	44 156	32 334	33 734	1 697	21 421	4 252	6 364	60	- 1 340	11 822	24 940	6 532	18 408	-	19 216
März	25 192	21 488	15 845	2 118	8 488	1 863	3 376	603	5 039	3 704	25 910	29 478	- 3 568	-	718
April	45 967	36 466	29 095	3 266	17 584	2 428	5 818	551	6 820	9 501	31 873	23 105	8 768	-	14 094
Mai	38 839	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 149	35 941	28 628	7 313	-	2 898
Juni	27 864	18 518	19 790	4 785	7 651	1 114	6 240	812	- 460	9 346	18 171	27 687	- 9 516	-	9 693

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)						
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25				
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803			
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547			
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910			
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131			
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612			
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929			
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425			
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359			
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306			
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759			
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961			
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671			
1997 Okt.	6 653	4 203	2 450	6 525	- 3 351	9 876	128	- 11 890	- 9 568	- 2 322			
Nov.	6 057	1 143	4 914	12 220	4 660	7 560	- 6 163	+ 4 690	+ 15 767	- 11 077			
Dez.	17 653	3 050	14 603	18 148	195	17 953	- 495	+ 2 624	+ 17 722	- 15 098			
1998 Jan.	15 349	2 014	13 335	18 214	12 459	5 755	- 2 865	- 297	+ 15 903	- 16 200			
Febr.	17 055	1 562	15 493	14 499	7 493	7 006	2 556	- 5 543	+ 7 394	- 12 937			
März	29 505	2 766	26 739	28 833	20 791	8 042	672	- 30 489	- 4 422	- 26 067			
April	19 518	7 949	11 569	13 385	9 260	4 125	6 133	- 843	+ 4 593	- 5 436			
Mai	16 172	2 658	13 514	6 463	4 118	2 345	9 709	- 16 056	- 12 251	- 3 805			
Juni	24 415	12 442	11 973	- 15 393	- 18 275	2 882	39 808	+ 28 182	+ 347	+ 27 835			

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 Febr.	102 576	79 940	4 858	37 170	8 978	28 934	—	22 636	20 257
März	81 680	60 685	6 121	24 547	4 330	25 687	600	20 395	13 818
April	91 741	74 963	7 633	35 610	8 085	23 634	551	16 227	15 449
Mai	68 229	51 248	3 627	18 047	4 483	25 092	350	16 630	11 937
Juni	71 790	59 633	8 463	19 941	3 830	27 399	305	11 852	19 920
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 Febr.	76 752	54 395	4 302	34 928	4 803	10 363	—	22 357	18 944
März	50 374	38 595	5 439	22 118	2 847	8 191	600	11 179	12 479
April	70 134	54 922	6 974	29 664	7 537	10 747	551	14 661	14 048
Mai	43 084	26 995	2 943	13 202	4 072	6 778	350	15 739	11 273
Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	— 5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	— 1 472	6 846	8 803	16 171	— 56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	— 4 698	1 420	2 888	1 869	— 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	— 3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	— 3 922	72	73 287	71 036	— 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	— 4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	— 13 104	58 235	19 585	24 864	— 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	— 22 496	122 917	— 13 156	27 721	— 180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	— 18 184	54 316	— 6 897	50 914	— 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	— 18 260	96 125	3 072	56 342	— 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	— 11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	— 16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998 Febr.	35 216	33 978	— 1 292	21 040	4 460	7 187	— 60	1 298	10 566
März	22 962	15 759	— 2 751	8 813	1 188	3 007	600	6 603	6 981
April	38 359	29 337	— 2 681	18 280	2 181	6 195	551	8 471	8 413
Mai	24 676	18 390	— 234	8 730	1 526	8 368	300	5 985	6 847
Juni	22 520	20 709	— 4 323	8 693	1 158	6 535	— 818	2 629	16 781

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrsbank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ¹⁾
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen ¹⁾						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Jan.	3 401 479	2 015 466	246 520	983 968	242 934	542 044	4 891	1 381 123	541 490
Febr.	3 436 695	2 049 444	247 812	1 005 008	247 394	549 231	4 831	1 382 420	552 056
März	3 459 657	2 065 203	250 563	1 013 821	248 582	552 238	5 431	1 389 023	559 037
April	3 498 016	2 094 540	253 244	1 032 101	250 763	558 433	5 982	1 397 494	567 450
Mai	3 522 692	2 112 930	253 010	1 040 830	252 290	566 801	6 282	1 403 480	574 297
Juni	3 545 212	2 133 639	257 333	1 049 524	253 447	573 335	5 464	1 406 109	591 078

Aufgliederung nach Restlaufzeiten ²⁾

Stand Ende Juni 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	991 167	670 043	74 852	278 075	81 066	236 051	642	320 482	137 971
2 bis unter 4	929 695	606 416	68 342	307 384	71 895	158 795	1 279	322 000	140 699
4 bis unter 6	769 648	459 184	60 987	252 918	46 752	98 528	1 000	309 463	148 248
6 bis unter 8	398 980	219 707	24 720	133 083	23 078	38 826	1 481	177 792	48 654
8 bis unter 10	251 088	137 552	25 177	67 238	17 084	28 053	858	112 678	58 958
10 bis unter 15	38 164	30 585	3 128	9 931	10 736	6 791	204	7 375	39 617
15 bis unter 20	96 092	5 909	109	820	2 255	2 725	-	90 183	6 274
20 und darüber	70 376	4 242	18	74	584	3 567	-	66 134	10 656

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittlere Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen ¹⁾	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1997 Nov.	221 781	354	215	68	0	6	-	24	138	-	49
Dez.	221 575	- 206	301	57	-	272	-	3	- 746	-	86
1998 Jan.	222 161	585	278	126	58	18	-	114	266	-	47
Febr.	222 741	580	359	7	18	641	-	10	- 428	-	26
März	223 772	1 030	463	87	75	370	-	73	- 13	-	25
April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169
Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	519

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)				
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 5)	Renten	Aktien			
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen		Tagesdurch-schnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	Ende 1987=100	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre										Ende 1987=1000
% p.a.														
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23			
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98			
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05			
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68			
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58			
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69			
1997 Okt.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,2	5,8	5,4	5,6	110,09	273,04	3 726,69			
Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14			
Dez.	5,1	5,1	5,1	5,3	5,1	5,6	5,4	5,6	111,01	301,47	4 249,69			
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38			
Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83			
März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35			
April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44			
Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08			
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44			
Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb					Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
	Absatz= Erwerb insge-samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
		zu-sammen	Publikumsfonds			aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)			
			zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds			Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate		zu-sammen		darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1997 Okt.	8 882	7 327	- 970	- 1 204	430	- 196	8 297	1 555	12 028	2 350	473	9 678	1 082	- 3 146	- 4 701
Nov.	4 968	3 960	1 478	- 536	2 021	- 7	2 482	1 008	4 726	- 402	- 164	5 128	1 172	242	- 766
Dez.	23 434	25 179	2 117	- 203	2 377	- 57	23 062	- 1 745	23 443	7 159	- 393	16 284	-1 352	- 9	1 736
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 282	- 359	15 279	3 299	1 289	- 1 651
Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	- 484	14 189	2 379	293	- 1 602
März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	239	15 102	1 980	- 1 270	- 3 489
April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 546	- 468	11 334	2 468	332	- 1 668
Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	182	8 738	1 100	- 1 117	- 2 399

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kredit- instituten 1)	Vermögensanlagen								andere Kapital- anlagen
				insgesamt	zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Pensions- und Sterbekassen												
1996 Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Rückversicherungsunternehmen												
1996 Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:				Finanzierungshilfen 5)									
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben		Sach- investio- nen								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7	
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3	
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2	
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2	
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	744,5	753,5	- 9,0	1 741,2	1 860,4	- 119,2	
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	786,5	797,0	- 10,5	1 747,0	1 878,0	- 131,0	
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	807,5	+ 5,0	1 785,0	1 874,0	- 89,0	
1996 2.Vj.	239,9	188,9	256,8	75,2	30,9	92,6	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	404,4	427,3	- 22,8	
3.Vj.	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7	
4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9	
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4	
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2	
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2	
4.Vj. p)	293,1	230,1	315,3	94,9	40,2	85,7	33,1	29,3	30,9	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	484,7	498,5	- 13,7	
1998 1.Vj. p)	241,2	188,4	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,3	199,3	199,0	+ 0,3	408,2	438,1	- 29,9	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj. p)	128,7	132,9	100,5	110,1	26,9	34,8	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj. p)	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,3	1 645,0	1 676,0
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	818,7	822,1
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,8	704,9	731,2
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 752,1	1 770,8	1 777,9
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,2	812,2	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,4
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,7	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,9	- 125,9	- 101,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,6	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt		- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1			
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo				- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung				41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern			
		zusammen 1)	Bund 2)				zusammen		darunter neue Bundesländer 3)
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 1.Vj.	187 649	162 100	75 642	70 173	.	16 285	18 318	.	+ 7 232
2.Vj. p)		171 913	92 491	71 991	.	7 431	.	.	
1998 Febr.		48 178	23 938	19 692	.	4 547	.	.	
März		63 102	33 710	26 714	.	2 678	.	.	
April		49 488	25 798	21 115	.	2 576	.	.	
Mai		51 509	28 103	20 788	.	2 617	.	.	
Juni p)		70 917	38 590	30 089	.	2 238	.	.	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern													Nachrichtlich: Gemeinanteil an den Einkommensteuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)	Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)		EU-Zölle 9)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Westdeutschland															
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093			31 183	40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031			32 307	40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207			32 431	40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714			34 263	39 725	
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710			29 859	39 197	
1998 1.Vj.		79 051	59 361	878	8 665	10 148	55 217	44 740	10 477	416			8 687	9 036	
2.Vj. p)		78 704	60 076	1 627	10 313	6 688	57 764	46 419	11 345	2 293			8 319	9 256	
1998 Febr.		16 660	18 337	- 2 777	- 679	1 779	20 625	17 068	3 557	257			2 538	2 334	
März		35 493	18 747	5 028	10 073	1 644	16 184	12 458	3 726	- 0			3 183	3 566	
April		19 569	18 923	- 3 018	1 154	2 510	18 004	14 187	3 817	1 719			2 977	2 386	
Mai		18 125	19 864	- 2 616	- 72	949	21 154	17 503	3 651	572			2 622	2 587	
Juni p)		41 010	21 290	7 261	9 231	3 229	18 606	14 729	3 877	2			2 721	4 283	
Deutschland															
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998 1.Vj.	172 620	76 934	58 359	- 737	8 910	10 402	59 531	48 798	10 734	416	24 173	9 964	1 601	10 520	
2.Vj. p)	182 283	75 884	58 862	- 204	10 447	6 780	62 240	50 582	11 659	2 302	30 724	9 543	1 591	10 370	
1998 Febr.	50 962	15 681	17 883	- 3 305	- 726	1 830	22 501	18 868	3 634	257	9 088	2 884	550	2 785	
März	66 983	34 740	18 232	4 420	10 414	1 674	17 142	13 320	3 822	- 0	10 875	3 677	549	3 881	
April	52 193	18 353	18 457	- 3 834	1 156	2 574	19 269	15 371	3 898	1 721	8 876	3 401	572	2 705	
Mai	54 473	16 872	19 468	- 3 442	- 117	964	22 962	19 265	3 697	586	10 521	3 005	526	2 965	
Juni p)	75 617	40 658	20 937	7 071	9 407	3 243	20 010	15 946	4 064	- 6	11 326	3 137	492	4 701	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 1.Vj.	7 852	3 144	769	6 415	-	5 993	4 379	346	1 067	389	3 783	11 413	3 609	424
2.Vj. p)	16 513	5 621	970	2 425	-	5 195	4 364	221	1 141	434	3 383			
1998 Febr.	2 342	872	61	4 587	-	1 226	1 195	76	250	118	1 245			
März	5 046	1 796	571	1 045	-	2 417	1 614	115	421	121	1 405			
April	4 982	1 622	288	775	-	1 210	1 526	84	466	133	1 192			
Mai	5 912	1 927	329	995	-	1 359	1 426	70	286	149	1 074			
Juni p)	5 619	2 072	353	654	-	2 627	1 413	67	389	152	1 116			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
1997 Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
1997 Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
1997 Dez. p)	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März p)	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Bund 5)													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
1997 Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
1997 Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
1997 Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 März	481 538	-	591	81 155	-	-	9 453	377 956	788	11 594	-	-	2
1997 Juni	491 539	-	591	78 963	-	-	7 838	391 940	770	11 436	-	-	2
1997 Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
1997 Dez. p)	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März p)	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 März	80 103	-	500	24 343	-	-	1 500	53 568	-	192	-	-	-
1997 Juni	81 224	-	500	23 618	-	-	1 500	55 434	-	172	-	-	-
1997 Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
1997 Dez. p)	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März p)	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 März	158 050	-	-	200	-	-	1 280	151 670	2 720	2 180	-	-	-
1997 Juni	160 150	-	-	200	-	-	1 330	153 720	2 720	2 180	-	-	-
1997 Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
1997 Dez. p)	163 141	-	-	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März p)	163 200	-	-	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 März	39 600	-	-	225	-	-	400	38 575	300	100	-	-	-
1997 Juni	39 700	-	-	225	-	-	400	38 675	300	100	-	-	-
1997 Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
1997 Dez. p)	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März p)	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995	78 400			3 848			28 992	39 005	140	6 415			
1996	77 785			1 882			28 749	41 537	130	5 489			
1997 März	77 976			1 863			28 800	42 265	129	4 920			
Juni	78 062			1 888			28 883	42 254	117	4 920			
Sept.	78 078			1 860			26 825	44 432	116	4 845			
Dez.	77 254			1 927			25 634	44 807	115	4 772			
1998 März	77 445			1 874	500		26 427	44 440	103	4 101			
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1992	74 371		—	8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995	87 146		—	8 891			44 398	31 925	5	1 927			
1996	83 547		—	—			44 312	38 020	5	1 210			
1997 März	82 739		—	—			44 294	37 380	5	1 060			
Juni	81 870		—	—			44 330	36 740	5	795			
Sept.	81 333		—	—			44 293	36 390	5	645			
Dez.	79 663		—	—			44 293	34 720	5	645			
1998 März	79 530		—	—			48 135	30 755	5	635			
ERP-Sondervermögen 5)													
1992	24 283						4 633	19 650		—			
1993	28 263						9 318	18 945		—			
1994	28 043						10 298	17 745		—			
1995	34 200						10 745	23 455		—			
1996	34 135						10 750	23 385		—			
1997 März	33 795						10 700	23 095		—			
Juni	33 635						10 805	22 830		—			
Sept.	33 491						10 746	22 745		—			
Dez.	33 650						10 810	22 840		—			
1998 März	34 720						10 810	23 910		—			
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197	—	1 676		73 921	
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995	328 888		—	58 699			98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918		—	54 718			98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557		—	54 480			98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Juni	321 740		—	54 519			98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773		—	54 554			98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032		—	54 028			98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915		—	48 085			98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	16
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220						—	2 220	—	—			
1996	3 117						9	3 108	—	—			
1997 März	3 152						17	3 136	—	—			
Juni	3 201						29	3 172	—	—			
Sept.	3 261						40	3 221	—	—			
Dez.	3 283						54	3 229	—	—			
1998 März	3 314						72	3 241	—	—			

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997 p)	März 1998 p)	1996			1997			1998
				insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	insgesamt p)	1.Vj.	2.-4.Vj. p)	1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund	839 883	905 691	932 277	+ 83 049	+ 18 854	+ 64 195	+ 65 808	+ 33 548	+ 32 260	+ 26 586
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 530	- 3 599	- 975	- 2 624	- 3 884	- 808	- 3 075	- 133
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 720	- 65	- 61	- 4	- 485	- 340	- 145	+ 1 071
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	77 445	- 615	- 1 409	+ 794	- 531	+ 191	- 722	+ 191
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	318 915	- 10 131	- 1 409	- 8 722	- 11 037	- 2 885	- 8 151	- 3 151
Ausgleichsfonds Steinkohlen	3 108	3 229	3 241	+ 888	+ 536	+ 352	+ 121	+ 27	+ 94	+ 12
Entschädigungsfonds	9	54	72	+ 9	+ 0	+ 9	+ 45	+ 8	+ 37	+ 19
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	510 857	+ 34 826	- 23	+ 34 849	+ 27 936	+ 4 176	+ 23 760	+ 5 559
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	90 372	+ 11 834	- 305	+ 12 139	+ 9 189	- 882	+ 10 071	+ 198
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	163 200	+ 5 500	+ 1 825	+ 3 675	+ 5 461	+ 370	+ 5 091	+ 915
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 000	+ 1 600	+ 276	+ 1 324	+ 2 167	+ 382	+ 1 785	+ 21
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 249 630	+ 123 296	+ 17 308	+ 105 988	+ 94 791	+ 33 786	+ 61 005	+ 31 288
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	25 631	+ 19 536	+ 640	+ 18 896	- 1 273	- 925	- 348	- 705
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	239 755	- 2 195	- 16 931	+ 14 735	+ 23 600	+ 7 671	+ 15 929	- 1 514
Bundesschatzbriefe	176 164	177 721	172 919	+ 5 445	- 9 016	+ 14 461	+ 1 557	+ 3 225	- 1 668	- 4 802
Anleihen 4)	96 391	99 317	97 182	+ 17 935	+ 6 533	+ 11 403	+ 2 927	+ 1 971	+ 956	- 2 135
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	631 696	670 755	692 381	+ 24 472	+ 25 342	- 870	+ 39 059	+ 13 529	+ 25 530	+ 21 627
Darlehen von Sozialversicherungen	839 501	882 190	902 120	+ 75 336	+ 14 029	+ 61 305	+ 48 810	+ 12 594	+ 36 215	+ 20 786
Sonstige Darlehen 5)	4 168	3 715	3 512	- 803	+ 71	- 874	- 454	- 132	- 322	- 203
Altschulden 6)	36 078	26 877	25 139	- 876	- 795	- 81	- 9 201	- 3 924	- 5 277	- 1 738
Ausgleichsforderungen	10 163	1 531	1 486	- 13 553	- 2 566	- 10 986	- 8 633	- 209	- 8 424	- 45
Investitionshilfeabgabe	89 826	89 376	89 427	- 2 001	-	- 2 001	- 1 600	- 13	- 1 587	+ 17
	79	79	79	- 0	+ 1	- 1	- 0	+ 0	+ 0	-
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 249 630	+ 123 296	+ 17 308	+ 105 988	+ 94 791	+ 33 786	+ 61 005	+ 31 288
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	- 821	- 821	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 217 100	+ 72 500	+ 31 600	+ 40 900	+ 43 900	+ 42 900	+ 1 000	+ 45 500
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 500	- 800	+ 100	- 900	- 500	- 200	- 300	- 200
Sonstige 8)	358 660	329 380	309 146	- 4 883	- 11 571	+ 6 688	- 29 310	- 27 214	- 2 096	- 20 212
Ausland ts)	624 300	705 000	711 200	+ 57 300	- 2 000	+ 59 300	+ 80 700	+ 18 300	+ 62 400	+ 6 200
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 249 630	+ 123 296	+ 17 308	+ 105 988	+ 94 791	+ 33 786	+ 61 005	+ 31 288

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am
Jahres- bzw.
Monatsende

	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez. p)	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März p)	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	—	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	—	10 046	1
1991	586 493	—	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	—	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	—	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	—	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	—	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	—	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Aug.	901 822	—	24 700	5 509	65 431	193 068	100 350	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	199
Sept.	902 329	—	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	—	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	—	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	—	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	—	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	—	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	—	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	—	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	—	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 363	—	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	196
Juli p)	956 493	—	24 734	4 737	95 743	182 024	96 981	503 829	40 074	10	2 928	1 292	8 684	196

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1997 Aug.	44,48	46,00	- 1,53	+ 1,38	-	+ 2,88	-	0,03	- 61,32
Sept.	49,62	52,19	- 2,57	- 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	- 0,01	- 69,67
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	- 0,01	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,59	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli p)	47,04	55,52	- 8,48	+ 1,65	-	+ 10,13	-	0,00	- 54,04

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 9)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1997 2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 9)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1997 2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:		beruf- liche Förde- rung 4) 5)	davon:				Winter- bau- förderung
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land		West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 2.Vj.	22 041	20 671	707	26 576	15 618	10 448	5 170	8 198	4 116	4 082	209	-4 535	4 993
3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	36,4	39,0	39,9	- 1,2	0,9	7,0	2,5	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 143,8	1 140,6	1 161,0	3,5	2,4	- 0,3	1,8	33,6	33,1	32,2	31,9
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	490,7	506,6	5,3	2,0	0,6	3,3	14,4	14,1	13,9	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 182,6	1 254,3	1 310,5	7,3	6,5	6,1	4,5	33,4	34,2	35,4	36,0
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 850,5	2 924,5	3 018,0	5,3	4,0	2,6	3,2	82,4	82,4	82,6	82,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	479,8	489,2	493,1	2,7	3,9	2,0	0,8	13,9	13,9	13,8	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,2	3 413,8	3 511,1	4,9	4,0	2,5	2,9	96,2	96,3	96,4	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 918,1	3 063,2	3 193,1	3 273,8	3 367,7	5,0	4,2	2,5	2,9	92,0	92,3	92,4	92,5
	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 973,9	2 040,0	2 084,0	4,2	3,6	3,4	2,2	57,3	57,1	57,6	57,2
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2	3,7	4,2	2,7	0,1	19,8	19,8	19,9	19,4
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	279,5	- 1,3	1,6	2,1	4,3	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	451,6	9,0	2,5	- 3,6	- 2,3	14,1	13,9	13,1	12,4
Vorratsinvestitionen	- 9,2	16,4	30,6	23,3	60,3	.	.	.	.	0,5	0,9	0,7	1,7
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 433,0	3 498,4	3 580,6	5,1	3,8	1,9	2,3	99,4	99,2	98,8	98,3
Außenbeitrag	17,8	21,0	26,6	43,1	61,2	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,7
Ausfuhr	697,6	757,0	820,8	865,8	967,9	8,5	8,4	5,5	11,8	22,7	23,7	24,4	26,6
Einfuhr	679,8	735,9	794,2	822,8	906,7	8,3	7,9	3,6	10,2	22,1	23,0	23,2	24,9
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 824,1	1 883,4	1 902,7	1 906,6	2,6	3,3	1,0	0,2	72,7	72,0	71,1	69,4
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	622,6	685,9	731,6	771,5	840,1	10,2	6,7	5,5	8,9	27,3	28,0	28,9	30,6
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,1	2 674,2	2 746,7	4,6	4,2	2,3	2,7	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 442,7	3 515,3	3 612,2	4,8	3,7	2,1	2,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	42,9	46,7	47,4	- 3,8	- 2,2	8,9	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 045,5	1 041,3	1 065,1	2,8	1,2	- 0,4	2,3	34,9	34,7	34,1	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	442,2	449,6	463,0	1,6	2,2	1,7	3,0	14,6	14,7	14,7	14,8
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,9	1 031,1	1 070,2	3,8	3,9	4,4	3,8	32,1	32,8	33,8	34,3
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,5	2 568,6	2 645,7	2,9	2,3	2,0	3,0	83,1	83,6	84,1	84,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	403,0	405,6	404,8	1,3	0,4	0,6	- 0,2	13,6	13,4	13,3	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,5	2 974,2	3 050,5	2,6	2,1	1,8	2,6	96,7	96,9	97,4	97,7
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,7	2 826,7	2 889,8	2,5	2,0	1,5	2,2	92,2	92,4	92,5	92,6
	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 729,3	1 752,7	1 756,7	1,2	1,8	1,4	0,2	57,4	57,4	57,4	56,3
Staatsverbrauch	576,6	588,9	600,5	616,2	613,7	2,1	2,0	2,6	- 0,4	19,9	19,9	20,2	19,7
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	270,1	- 1,0	1,6	1,9	3,9	8,5	8,5	8,5	8,7
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	392,6	6,5	0,3	- 3,1	- 2,2	14,0	13,7	13,1	12,6
Vorratsinvestitionen	- 3,8	19,4	32,2	24,0	57,0	.	.	.	.	0,7	1,1	0,8	1,8
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 031,3	3 054,2	3 090,1	2,7	2,0	0,8	1,2	100,4	100,6	100,0	99,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 17,5	0,3	31,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	1,0
Ausfuhr	688,7	742,8	791,7	832,4	921,3	7,9	6,6	5,1	10,7	25,1	26,3	27,3	29,5
Einfuhr	699,8	754,0	809,2	832,2	890,2	7,7	7,3	2,8	7,0	25,5	26,8	27,2	28,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:								Bauhauptgewerbe			
	Veränderung gegen Vorjahr 1995 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr %	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Veränderung gegen Vorjahr 1995 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr %
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr 1995 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr 1995 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr 1995 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr 1995 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr %			
Deutschland														
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0
1997 Juli	104,9	+ 6,0	106,2	+ 8,0	108,5	+ 9,4	108,7	+ 10,2	98,5	+ 7,5	99,7	+ 1,2	104,1	- 4,7
Aug.	91,7	- 0,4	92,0	+ 1,3	97,0	+ 4,1	89,6	+ 2,6	68,7	- 12,7	94,5	- 1,7	92,4	- 9,5
Sept.	110,1	+ 2,8	112,3	+ 4,9	112,5	+ 6,3	117,2	+ 6,1	109,9	+ 0,5	104,2	+ 0,6	107,4	- 6,1
Okt.	111,4	+ 3,6	113,0	+ 5,3	116,1	+ 7,3	111,5	+ 6,9	109,8	- 0,3	108,8	± 0,0	104,6	- 4,8
Nov.	110,7	+ 2,3	112,9	+ 3,5	112,6	+ 5,5	115,9	+ 3,8	115,1	- 0,3	106,9	- 1,0	96,8	- 4,5
Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4
April	105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4
Mai	103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	88,4	- 6,3
Juni p)	108,5	± 0,0	112,7	+ 1,7	113,4	+ 2,1	120,3	+ 1,9	112,0	+ 5,1	98,1	- 1,6	95,1	- 8,9
Westdeutschland														
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1997 Juli	104,7	+ 6,0	105,9	+ 7,7	108,0	+ 9,0	108,9	+ 10,0	98,3	+ 6,7	98,9	+ 0,9	103,6	- 4,5
Aug.	90,6	- 0,1	91,1	+ 1,3	96,3	+ 4,3	88,8	+ 2,7	67,6	- 13,4	93,3	- 2,0	89,1	- 8,7
Sept.	109,4	+ 2,7	111,3	+ 4,4	111,7	+ 6,1	115,9	+ 5,3	109,0	± 0,0	103,1	+ 0,5	106,7	- 5,7
Okt.	111,2	+ 3,6	112,5	+ 5,0	115,6	+ 7,1	111,3	+ 6,5	109,2	- 0,5	107,6	- 0,5	104,7	- 4,2
Nov.	110,4	+ 2,3	112,1	+ 3,1	111,9	+ 5,4	115,5	+ 3,3	114,2	- 0,7	105,4	- 1,3	96,4	- 3,0
Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	± 0,0	60,6	+ 24,4
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
März	113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0
April	105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2
Mai	103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	90,2	- 3,2
Juni p)	108,4	+ 0,2	111,9	+ 1,5	112,3	+ 1,6	120,2	+ 2,0	111,0	+ 4,7	96,5	- 1,8	96,0	- 7,3
Ostdeutschland														
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1997 Juli	106,6	+ 5,3	111,7	+ 14,3	117,2	+ 16,4	105,5	+ 16,2	103,7	+ 35,7	109,9	+ 5,3	105,7	- 5,4
Aug.	103,9	- 3,8	108,1	+ 2,0	110,1	+ 1,7	105,3	+ 2,3	103,3	+ 5,4	108,6	+ 1,7	104,3	- 11,8
Sept.	117,7	+ 3,0	128,7	+ 10,9	126,2	+ 10,2	140,7	+ 19,3	139,2	+ 13,1	117,4	+ 1,9	109,8	- 7,7
Okt.	113,5	+ 3,2	122,2	+ 10,2	125,7	+ 10,8	115,2	+ 14,7	127,8	+ 7,5	122,7	+ 5,1	104,1	- 7,2
Nov.	114,4	+ 2,5	125,9	+ 8,8	125,7	+ 9,6	123,7	+ 13,3	145,6	+ 12,6	124,9	+ 1,9	98,4	- 9,2
Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
März	108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6
April	103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5
Mai	103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	82,0	- 16,7
Juni p)	110,2	- 1,7	127,0	+ 5,5	133,8	+ 9,8	121,6	+ 1,3	143,9	+ 15,8	117,1	- 0,1	91,7	- 14,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,2	- 7,9	92,6	- 9,6	86,4	- 4,6	88,3	- 7,0	90,9	- 8,3	93,7	- 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	- 0,3	96,6	- 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	- 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Juli	109,4	+ 7,3	102,7	+ 3,7	121,3	+ 13,0	111,1	+ 11,1	111,1	+ 3,9	101,1	+ 3,8
Aug.	96,1	+ 4,9	89,9	- 1,1	107,2	+ 15,4	96,9	+ 6,1	96,6	+ 7,7	92,7	- 3,9
Sept.	117,3	+ 14,2	106,6	+ 6,5	136,6	+ 27,3	114,1	+ 13,8	122,7	+ 19,9	115,1	+ 5,0
Okt.	114,2	+ 8,6	104,9	+ 3,9	131,0	+ 16,1	115,7	+ 10,0	115,0	+ 11,1	108,9	+ 0,2
Nov.	108,0	+ 6,4	100,9	+ 3,7	120,8	+ 10,8	110,5	+ 9,4	109,0	+ 5,7	99,1	- 0,5
Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	- 0,3
Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
April	112,9	- 0,6	103,7	- 1,0	129,4	- 0,1	112,3	- 0,6	115,6	- 0,4	109,0	- 1,0
Mai	106,6	+ 9,2	98,9	+ 8,4	120,5	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,4	+ 13,2	98,2	+ 6,5
Juni p)	112,7	+ 1,3	103,0	+ 0,5	130,2	+ 2,8	111,7	- 1,6	119,5	+ 6,0	102,0	+ 0,2
Westdeutschland												
1993	91,4	- 8,6	94,4	- 10,7	86,7	- 4,6	89,7	- 7,7	91,8	- 9,1	94,3	- 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	- 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Juli	109,5	+ 7,0	102,7	+ 3,1	121,2	+ 13,4	110,3	+ 10,5	112,9	+ 4,4	101,0	+ 3,5
Aug.	96,1	+ 4,8	89,7	- 1,3	107,0	+ 14,8	96,0	+ 6,1	98,1	+ 7,8	92,5	- 4,2
Sept.	116,9	+ 13,6	105,6	+ 5,4	136,4	+ 26,9	113,0	+ 13,2	123,4	+ 18,9	114,7	+ 5,0
Okt.	114,4	+ 8,1	104,8	+ 3,4	130,8	+ 15,5	114,9	+ 9,3	116,9	+ 11,1	108,4	- 0,3
Nov.	107,6	+ 5,9	100,4	+ 3,3	120,1	+ 10,0	109,6	+ 8,9	109,9	+ 5,4	98,2	- 1,0
Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	- 0,9
Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
April	112,6	- 0,9	103,0	- 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	- 1,2	116,9	- 0,4	108,5	- 1,0
Mai	106,0	+ 8,9	98,2	+ 8,3	119,2	+ 9,8	104,8	+ 6,9	111,9	+ 12,8	97,5	+ 6,3
Juni p)	111,8	+ 0,6	101,8	- 0,3	128,8	+ 1,8	110,1	- 2,0	119,8	+ 4,7	100,8	- 0,8
Ostdeutschland												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	- 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	- 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	- 4,5	95,0	- 5,0	98,1	- 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	- 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Juli	107,1	+ 11,1	103,2	+ 13,0	126,6	+ 3,9	125,8	+ 22,0	87,1	- 3,3	104,5	+ 13,3
Aug.	95,6	+ 6,1	91,7	- 0,3	115,1	+ 42,3	113,0	+ 7,4	75,0	+ 4,9	100,1	+ 3,3
Sept.	123,3	+ 24,8	119,0	+ 20,3	144,6	+ 48,0	132,5	+ 20,9	112,1	+ 37,9	126,5	+ 7,6
Okt.	111,5	+ 15,7	106,0	+ 10,4	138,6	+ 41,1	129,0	+ 18,9	89,4	+ 12,5	120,9	+ 11,5
Nov.	114,2	+ 15,0	108,2	+ 10,3	144,1	+ 37,1	127,0	+ 17,5	97,3	+ 12,9	123,4	+ 11,4
Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	- 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	- 2,9	121,3	- 2,6
Mai	117,7	+ 14,2	107,5	+ 9,0	169,2	+ 34,8	129,8	+ 11,0	105,0	+ 20,1	115,4	+ 10,4
Juni p)	128,4	+ 14,1	117,6	+ 9,0	182,6	+ 34,3	139,2	+ 3,8	114,7	+ 28,2	134,5	+ 22,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau		Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Mai	87,3	- 9,5	90,9	81,7	91,5	89,8	- 5,7	91,3	86,8	92,2	81,4	- 18,2	90,0	70,1	89,3
Juni	102,3	- 6,3	102,2	95,5	110,7	105,9	- 1,8	100,4	103,4	112,8	93,7	- 16,6	105,7	77,7	104,8
Juli	91,0	- 9,6	92,1	82,5	100,4	92,6	- 8,0	94,7	88,2	96,1	87,1	- 13,7	86,8	69,6	112,7
Aug.	85,8	- 11,9	84,1	81,8	92,1	86,3	- 11,2	83,0	87,1	87,7	84,8	- 13,2	86,5	69,8	104,6
Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6
Mai	85,6	- 1,9	85,8	78,0	94,6	88,8	- 1,1	86,5	84,1	95,8	78,0	- 4,2	84,3	64,4	91,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Bau- stellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,2	- 0,1	- 0,6	99,6	- 0,6	- 1,4	100,1	+ 0,2	105,8	+ 1,8	97,3	- 1,9	95,6	- 2,8	108,8	+ 3,0
1996 Sept.	96,8	- 0,8	- 1,9	96,6	- 2,1	- 3,3	91,6	- 5,9	99,9	+ 4,0	111,1	+ 0,2	92,0	- 4,1	97,5	+ 4,3
Okt.	104,4	+ 5,2	+ 3,8	103,9	+ 4,4	+ 2,7	101,1	+ 5,1	106,5	+ 7,1	111,1	+ 3,4	106,1	+ 3,0	106,6	+ 9,1
Nov.	106,8	+ 0,5	- 0,7	107,8	+ 0,2	- 1,2	103,5	+ 2,1	100,9	- 1,2	112,5	- 0,6	113,5	- 0,6	103,4	+ 1,7
Dez.	117,6	- 1,4	- 2,3	123,5	- 1,8	- 2,9	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6
1997 Jan.	94,8	+ 2,9	+ 1,7	95,1	+ 3,3	+ 1,7	95,4	+ 3,1	103,7	+ 0,6	88,8	+ 4,6	87,8	- 1,1	94,5	+ 1,8
Febr.	88,9	- 2,8	- 3,3	87,1	- 4,2	- 5,1	88,9	- 5,6	98,2	- 2,1	73,6	± 0,0	90,1	- 4,0	97,7	+ 3,4
März	101,7	- 3,0	- 3,1	98,3	- 2,3	- 2,8	100,2	- 1,0	101,4	- 4,5	99,9	+ 2,0	96,0	- 7,9	115,9	- 5,2
April	106,4	+ 2,1	+ 2,1	101,5	+ 0,8	+ 0,5	100,7	- 0,9	109,3	+ 5,0	100,4	- 6,1	100,1	+ 4,6	127,2	+ 7,7
Mai	99,8	- 3,1	- 3,6	97,8	- 1,2	- 2,0	102,5	+ 0,4	101,9	- 1,6	100,1	+ 7,5	87,5	- 7,5	107,1	- 10,2
Juni	99,8	+ 3,3	+ 2,7	94,6	+ 2,2	+ 1,3	96,1	± 0,0	114,1	+ 13,5	88,0	+ 0,2	89,9	+ 3,5	121,5	+ 8,2
Juli	102,7	+ 1,2	+ 0,6	98,2	- 0,3	- 1,0	99,6	± 0,0	103,6	- 1,2	94,5	+ 2,5	94,3	- 1,0	121,9	+ 7,3
Aug.	91,4	- 4,6	- 5,5	90,0	- 6,6	- 7,5	97,6	- 2,8	94,6	- 5,8	75,0	- 15,2	77,8	- 8,5	95,9	+ 4,5
Sept.	98,6	+ 1,9	+ 1,4	97,4	+ 0,8	+ 0,2	95,9	+ 4,7	101,9	+ 2,0	100,0	- 10,0	93,5	+ 1,6	104,3	+ 7,0
Okt.	107,3	+ 2,8	+ 2,3	106,3	+ 2,3	+ 1,8	104,6	+ 3,5	110,2	+ 3,5	116,0	+ 4,4	104,1	- 1,9	113,2	+ 6,2
Nov.	103,1	- 3,5	- 4,1	103,4	- 4,1	- 4,8	100,3	- 3,1	104,1	+ 3,2	102,4	- 9,0	106,5	- 6,2	103,2	- 0,2
Dez.	120,4	+ 2,4	+ 1,8	125,1	+ 1,3	+ 0,7	119,0	+ 3,1	126,7	+ 8,6	128,3	- 1,5	120,1	- 3,7	103,6	+ 9,6
1998 Jan.	93,6	- 1,3	- 1,3	93,5	- 1,7	- 1,6	94,5	- 0,9	104,8	+ 1,1	90,8	+ 2,3	89,0	+ 1,4	95,1	+ 0,6
Febr.	89,4	+ 0,6	+ 0,3	87,1	± 0,0	- 0,1	89,9	+ 1,1	100,7	+ 2,5	70,3	- 4,5	92,3	+ 2,4	100,0	+ 2,4
März	110,7	+ 8,8	+ 8,7	101,2	+ 3,0	+ 2,8	98,8	- 1,4	112,7	+ 11,1	89,6	- 10,3	114,7	+ 19,5	153,1	+ 32,1
April	101,9	- 4,2	- 5,0	100,8	- 0,7	- 1,4	105,3	+ 4,6	108,7	- 0,5	99,5	+ 0,9	95,4	- 4,7	106,5	- 16,3
Mai	101,3	+ 1,5	+ 0,7	98,0	+ 0,2	- 0,5	101,4	- 1,1	105,8	+ 3,8	100,5	+ 0,9	89,5	+ 2,3	115,2	+ 7,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 5) %	Offene Stellen Tsd					
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 3)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%		
		%	Tsd															%	
Deutschland																			
1995	34 860	-	0,4	- 126	31 246	-	0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	-	86	9,4	321		
1996	34 423	-	1,3	- 437	30 801	-	1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+	353	10,4	327		
1997	33 962	-	1,3	- 461	30 312	-	1,6	6 316	6)	1 225	183	302	4 384	+	419	11,4	337		
1997 Juli	33 936	-	1,5	- 500				6 316	1 252	128	298	398	4 354	+	443	11,4	356		
Aug.	33 982	-	1,3	- 446	30 418	-	1,6	6 332	1 256	95	296	374	4 372	+	470	11,4	355		
Sept.	34 304	-	1,2	- 422				6 341	1 256	111	295	376	4 308	+	460	11,2	335		
Okt.	34 268	-	1,0	- 362				6 322	1 239	118	289	377	4 290	+	423	11,2	311		
Nov.	34 142	-	0,8	- 288	30 472	-	1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+	379	11,3	304		
Dez.	33 962	-	0,8	- 274				6 280	1 193	120	270	380	4 522	+	373	11,8	304		
1998 Jan.	33 489	-	0,6	- 203				6 344	1 111	146	236	318	4 823	+	165	12,6	338		
Febr.	33 455	-	0,6	- 186	29 874	-	0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+	147	12,6	394		
März	33 607	-	0,5	- 181				6 365	p)	1 101	170	250	4 623	+	146	12,1	446		
April	33 748	-	0,4	- 130				6 369	p)	1 118	143	309	4 421	+	74	7)	11,4	469	
Mai	8) 33 868	-	0,2	- 55	...	...	...	6 372	p)	1 122	119	349	4 197	-	58	10,9	484
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	102	397	359	4 075	-	147	10,5	483
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	83	438	339	4 134	-	220	10,7	467
Westdeutschland																			
1995	28 464	-	0,7	- 192	25 365	-	0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+	9	8,3	267		
1996	28 156	-	1,1	- 308	25 052	-	1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+	231	9,1	270		
1997	27 884	-	1,0	- 272	24 769	-	1,1	5 753	6)	836	133	68	248	3 022	+	226	9,8	282	
1997 Juli	27 854	-	1,0	- 283				5 754	853	92	67	231	2 990	+	225	9,7	296		
Aug.	27 910	-	0,8	- 211	24 854	-	1,0	5 766	855	62	66	216	2 991	+	213	9,7	294		
Sept.	28 158	-	0,7	- 208				5 772	857	77	65	225	2 933	+	184	9,5	275		
Okt.	28 139	-	0,6	- 163				5 756	847	84	64	229	2 922	+	153	9,5	250		
Nov.	28 046	-	0,4	- 111	24 924	-	0,5	5 749	840	91	62	233	2 942	+	117	9,5	241		
Dez.	27 917	-	0,4	- 104				5 718	820	86	60	231	3 065	+	104	9,9	247		
1998 Jan.	27 571	-	0,3	- 79				5 770	770	106	59	193	3 236	-	13	10,5	282		
Febr.	27 576	-	0,2	- 53	24 528	-	0,2	5 770	749	124	60	172	3 214	-	27	10,4	325		
März	27 698	-	0,2	- 48				5 788	p)	769	117	60	181	3 075	-	36	10,0	363	
April	27 783	-	0,1	- 15				5 788	p)	784	98	64	188	2 952	-	63	7)	9,5	377
Mai	8) 27 868	+	0,1	+ 34	5 789	p)	787	81	66	197	2 825	-	119	9,1	383	
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	69	70	199	2 774	-	134	8,9	384
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	56	74	188	2 818	-	171	9,1	378
Ostdeutschland																			
1995	6 396	+	1,0	+ 66	5 881	+	0,9	619	443	71	312	254	1 047	-	95	14,0	55		
1996	6 267	-	2,0	- 129	5 749	-	2,2	589	419	71	278	238	1 169	+	122	15,7	57		
1997	6 078	-	3,0	- 189	5 543	-	3,6	564	6)	389	49	235	1 363	+	194	18,1	56		
1997 Juli	6 082	-	3,4	- 217				562	399	37	231	167	1 365	+	218	18,1	60		
Aug.	6 072	-	3,7	- 235	5 564	-	4,1	566	401	33	230	158	1 381	+	258	18,3	61		
Sept.	6 146	-	3,4	- 214				569	400	34	230	151	1 375	+	275	18,3	59		
Okt.	6 129	-	3,1	- 199				567	392	33	225	148	1 368	+	270	18,2	61		
Nov.	6 096	-	2,8	- 177	5 548	-	3,5	566	385	34	223	150	1 380	+	263	18,3	63		
Dez.	6 045	-	2,7	- 170				562	372	33	210	149	1 457	+	270	19,4	57		
1998 Jan.	5 918	-	2,1	- 124				574	341	40	177	125	1 588	+	178	21,1	56		
Febr.	5 879	-	2,2	- 133	5 346	-	2,9	575	329	48	180	121	1 605	+	174	21,3	68		
März	5 909	-	2,2	- 133				578	p)	331	53	188	1 548	+	182	20,6	83		
April	5 965	-	1,9	- 115				581	p)	334	46	245	1 469	+	137	7)	19,4	92	
Mai	8) 6 000	-	1,5	- 89	...	...	...	583	p)	336	38	283	1 372	+	60	18,1	101
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	33	328	160	1 302	-	13	17,2	99
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	28	364	151	1 316	-	48	17,4	88

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998) Struktur- anpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen

insgesamt. — 6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung										
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	96,1	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1	
Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8			105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1
Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6			105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7	
Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	98,7	- 0,8	105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,3	p) - 3,5	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7			104,7	+ 0,1	p) - 8,3	+ 0,6	- 1,6	- 18,1	
Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	...	+ 0,3	- 2,3	- 18,4	
Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			- 21,3
Westdeutschland															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8			101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1					
1997 Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7			104,3	+ 1,3					
Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7			104,6	+ 1,6					
Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6			104,6	+ 1,4					
Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4			104,6	+ 1,2					
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4			104,5	+ 1,2					
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6					
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2					
Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0					
Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			...	...			
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2			104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8					
1997 Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			110,5	+ 1,8					
Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			111,0	+ 2,2					
Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9			111,0	+ 1,9					
Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9			110,9	+ 1,6					
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9			110,8	+ 1,4					
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5					
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0					
Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7					
Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7					
Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			...	...			

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991	1 354,7		942,5		415,3		1 357,8		1 892,2		261,9		13,8
1992	1 462,8	8,0	1 000,6	6,2	460,9	11,0	1 461,5	7,6	2 038,0	7,7	282,5	7,9	13,9
1993	1 488,3	1,7	1 017,4	1,7	495,8	7,6	1 513,2	3,5	2 101,2	3,1	272,0	3,7	12,9
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995 p)	1 560,9	3,2	1 023,9	0,8	541,6	5,0	1 565,5	2,2	2 252,7	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,6	2,3	542,4	0,1	1 589,9	1,6	2 333,3	3,6	293,3	5,2	12,6
1997 p)	1 564,3	- 0,5	1 029,2	- 1,8	551,5	1,7	1 580,7	- 0,6	2 371,5	1,6	287,5	- 2,0	12,1
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	136,2	1,7	383,6	2,7	573,9	4,6	81,8	9,1	14,3
2.Vj. p)	375,9	0,7	249,0	2,9	133,9	1,2	382,8	2,3	565,5	3,0	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	135,1	- 0,8	400,6	1,4	567,1	3,5	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,7	0,7	137,2	- 1,5	422,9	0,0	626,9	3,3	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,9	- 0,3	243,1	- 1,7	139,6	2,4	382,7	- 0,2	580,5	1,2	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,4	- 0,1	244,8	- 1,7	136,5	1,9	381,3	- 0,4	578,6	2,3	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,2	- 1,0	260,0	- 2,1	136,8	1,3	396,8	- 1,0	574,3	1,3	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	439,8	- 0,5	281,2	- 1,6	138,7	1,1	419,9	- 0,7	638,1	1,8	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	363,8	0,3	243,1	- 0,0	138,1	- 1,1	381,1	- 0,4	595,7	2,6	81,5	1,6	13,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0		100,0		100,0		100,0		100,0		100,0	
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,6	12,6	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,3	7,6	118,2	6,5	115,5	4,6	123,2	9,4	119,5	7,2	118,9	4,4
1994	124,4	3,4	121,7	3,0	118,3	2,4	128,3	4,2	123,2	3,1	123,8	4,1
1995 p)	130,2	4,6	127,0	4,3	122,6	3,6	136,2	6,1	130,0	5,5	128,5	3,8
1996 p)	133,6	2,6	129,9	2,3	125,3	2,2	141,4	3,9	133,8	2,9	132,3	2,9
1997 p)	135,4	1,3	131,6	1,3	126,7	1,1	144,3	2,0	136,2	1,8	134,6	1,7
1996 1.Vj. p)	122,1	3,6	118,7	3,1	116,4	3,6	128,2	4,5	121,5	3,3	122,9	4,0
2.Vj. p)	122,9	2,5	119,6	2,1	119,6	2,0	129,1	3,9	122,2	2,8	131,9	3,0
3.Vj. p)	137,7	2,7	134,0	2,4	123,9	2,0	150,7	4,7	142,6	3,5	128,7	3,3
4.Vj. p)	151,6	1,8	147,4	1,8	140,9	1,6	157,8	2,6	149,0	2,2	144,8	1,7
1997 1.Vj. p)	124,4	1,9	121,0	1,9	118,3	1,6	132,0	2,9	124,7	2,6	125,9	2,4
2.Vj. p)	124,7	1,4	121,3	1,4	121,6	1,7	132,2	2,4	124,8	2,1	134,8	2,2
3.Vj. p)	139,4	1,2	135,6	1,2	124,7	0,6	153,7	2,0	145,1	1,8	129,8	0,9
4.Vj. p)	153,0	1,0	148,8	1,0	141,7	0,6	159,3	0,9	150,3	0,9	146,8	1,3
1998 1.Vj. p)	125,9	1,3	122,4	1,2	119,4	0,9	132,8	0,6	125,3	0,5	126,9	0,8
2.Vj. p)	126,8	1,7	123,2	1,6			134,9	2,0	127,2	1,9		
1997 Juli p)	168,3	1,4	163,7	1,3			196,5	2,5	185,5	2,3	133,4	1,4
Aug. p)	125,0	1,1	121,5	1,1			132,3	1,7	124,9	1,4	127,7	0,1
Sept. p)	125,0	1,1	121,6	1,1			132,3	1,6	124,9	1,4	128,2	1,5
Okt. p)	125,1	1,1	121,7	1,1			132,6	1,5	125,2	1,4	132,6	1,4
Nov. p)	208,7	0,7	202,9	0,7			212,5	0,2	200,6	0,2	169,8	0,5
Dez. p)	125,3	1,2	121,8	1,2			132,7	1,5	125,2	1,4	137,7	2,3
1998 Jan. p)	125,9	1,3	122,4	1,2			132,7	0,6	125,2	0,5	127,0	0,9
Febr. p)	125,9	1,3	122,4	1,2			132,7	0,6	125,3	0,4	125,8	0,7
März p)	126,0	1,2	122,5	1,1			132,9	0,6	125,4	0,5	128,4	1,3
April p)	126,7	1,7	123,1	1,6			134,9	2,1	127,2	1,9	132,5	2,1
Mai p)	126,8	1,7	123,2	1,6			134,9	2,1	127,2	1,9	136,3	1,3
Juni p)	126,9	1,7	123,3	1,7			134,9	2,0	127,2	1,9		

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 448	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	- 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 6 937	+ 116 543	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 491	- 8 468	+ 5 537
1994 3.Vj. 9)	- 19 181	+ 16 190	- 382	- 19 069	+ 772	- 16 692	+ 847	+ 18 915	+ 7 639	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 894	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 994	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 688	+ 21 014	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 542	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 770	+ 30 299	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 14 038	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 748	+ 31 935	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 327	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 730	+ 33 295	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 745	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 6 297	+ 30 679	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 21 568	+ 982	+ 882
2.Vj. 9)	...	...	...	- 15 437	- 3 535	- 9 852	+ 676	+ 6 517	...	+ 1 989	+ 1 958
1996 Aug. 9)	- 7 044	+ 7 774	- 670	- 6 572	- 1 528	- 6 047	- 1 131	+ 13 556	- 4 902	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 1 649	+ 7 972	- 2	- 5 908	- 2 392	- 1 320	- 466	+ 1 343	+ 3 211	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 525	+ 11 399	- 282	- 4 282	- 3 321	- 5 038	- 68	+ 3 944	- 1 729	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 266	+ 4 132	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 5 123	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 372	+ 8 063	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 233	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 1 949	+ 8 819	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 432	- 192	- 19
April 9)	+ 2 576	+ 9 513	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 42	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 731	+ 8 651	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 022	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 925	+ 12 135	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 974	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 199	+ 11 240	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 16 756	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 7 259	+ 7 023	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 3 819	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 710	+ 13 672	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 390	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 240	+ 9 922	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 135	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 915	+ 11 578	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 702	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 054	+ 11 795	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 178	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 508	+ 5 983	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 643	- 428	- 310
Febr. 9)	- 476	+ 11 944	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 153	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 687	+ 12 752	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 3 773	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 537	+ 11 653	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 7 703	+ 910	+ 638
Mai 9)	+ 1 551	+ 14 496	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 1 388	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9)	...	...	...	- 4 524	- 612	- 2 450	- 70	+ 15 662	...	- 15	+ 168

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: — . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1) r)	1997 1) r)	1998				
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Alle Länder 2)	Ausfuhr	749 537	788 937	888 641	77 360	73 882	77 262	83 688	83 939	77 756
	Einfuhr	664 234	690 399	772 098	65 565	67 899	65 318	70 936	72 286	63 260
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 543	+ 11 795	+ 5 983	+ 11 944	+ 12 752	+ 11 653	+ 14 496
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	666 986	57 065	56 915	59 977	62 934	65 224	58 351
	Einfuhr	511 611	530 496	585 171	50 105	51 694	50 169	53 573	55 339	48 189
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 816	+ 6 960	+ 5 220	+ 9 807	+ 9 362	+ 9 884	+ 10 163
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	493 500	42 046	43 228	44 927	45 407	49 085	43 113
	Einfuhr	375 094	388 558	425 058	36 442	37 939	36 333	37 434	40 560	34 605
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 68 442	+ 5 604	+ 5 289	+ 8 594	+ 7 974	+ 8 525	+ 8 509
darunter:										
	Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 614	4 324	3 934	4 661	5 087	4 316
	Einfuhr	43 965	43 906	47 476	4 073	3 868	3 670	3 522	4 168	4 060
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 379	7 947	8 404	8 755	8 986	9 705	8 397
	Einfuhr	73 126	73 681	81 182	6 382	7 998	6 854	8 394	8 110	7 262
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 197	+ 1 566	+ 405	+ 1 901	+ 592	+ 1 595	+ 1 134
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 330	6 229	5 591	6 254	6 229	6 711	6 023
	Einfuhr	56 825	58 343	61 127	4 863	5 318	5 001	5 151	5 796	4 967
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 4 203	+ 1 366	+ 273	+ 1 254	+ 1 078	+ 915	+ 1 055
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 946	5 199	5 999	5 541	5 572	6 037	5 069
	Einfuhr	58 176	61 097	67 707	5 705	6 395	5 800	5 083	6 522	4 808
	Saldo	- 1 058	- 819	- 4 761	- 506	- 397	- 259	+ 490	- 484	+ 261
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	46 656	3 686	4 131	4 085	4 257	4 511	3 999
	Einfuhr	26 034	27 275	29 095	2 446	2 518	2 580	2 613	2 832	2 534
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 561	+ 1 240	+ 1 613	+ 1 504	+ 1 644	+ 1 679	+ 1 465
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 602	1 784	1 789	1 747	1 796	1 930	1 754
	Einfuhr	13 938	14 589	14 828	1 290	1 378	1 270	1 310	1 419	1 216
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 773	+ 494	+ 411	+ 477	+ 486	+ 511	+ 538
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 044	2 754	3 046	3 121	3 260	3 277	3 217
	Einfuhr	20 983	22 856	25 971	2 527	2 304	2 618	2 686	2 822	2 293
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 073	+ 227	+ 741	+ 503	+ 574	+ 455	+ 924
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	74 886	6 152	6 463	6 914	6 826	7 525	6 320
	Einfuhr	43 569	47 486	54 476	5 004	4 475	4 891	5 001	4 960	4 149
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 410	+ 1 148	+ 1 988	+ 2 023	+ 1 824	+ 2 565	+ 2 171
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	5 293	4 877	5 197	6 047	5 632	5 607
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	5 000	4 631	4 608	5 507	4 517	4 608
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 293	+ 246	+ 589	+ 541	+ 1 115	+ 999
darunter:										
	Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	3 203	3 140	3 420	3 824	3 440
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	2 662	2 304	2 541	3 135	2 424	2 520
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	9 726	8 810	9 853	11 480	10 507	9 631
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	8 664	9 124	9 229	10 633	10 262	8 976
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 1 063	- 314	+ 624	+ 847	+ 245	+ 655
darunter:										
	Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	1 557	1 585	1 575	1 767	1 518
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	3 207	3 325	3 155	3 779	3 756	2 939
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	6 942	6 282	7 028	8 257	7 755	7 124
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	4 823	5 088	5 390	5 997	5 737	5 329
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 2 119	+ 1 194	+ 1 638	+ 2 260	+ 2 018	+ 1 795
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	9 753	8 179	8 861	10 653	9 671	10 251
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	8 334	8 268	8 144	9 345	8 841	8 131
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 1 418	- 89	+ 717	+ 1 308	+ 830	+ 2 120
darunter:										
	Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	8 475	7 296	7 917	9 493	8 469
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	6 494	6 032	6 147	7 461	7 004	6 447
China 3)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	1 069	718	787	940	1 030	975
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	1 737	2 133	1 880	1 756	1 713	1 574
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 668	- 1 415	- 1 093	- 816	- 683	- 599
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	10 300	8 617	8 245	9 881	8 847	8 992
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	7 023	7 858	6 919	7 940	8 025	6 874
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 3 277	+ 759	+ 1 326	+ 1 940	+ 823	+ 2 118
darunter:										
	Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	4 051	3 646	2 967	3 473	3 253
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	3 306	3 833	3 371	3 572	3 792	2 965
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	2 060	1 411	1 408	1 676	1 634	1 785
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	1 059	1 058	864	933	937	939
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 1 001	+ 353	+ 544	+ 743	+ 697	+ 846

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgegliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388
1996 4.Vj.	- 10 652	- 9 631	+ 1 634	+ 647	- 704	+ 1 439	- 4 037	- 533	+ 223	- 470	- 2 088
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 692
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136
2.Vj.	- 15 437	- 13 103	+ 1 696	+ 891	- 975	+ 1 260	- 5 207	- 715	- 1 089	- 685	- 2 850
1997 Aug.	- 6 712	- 6 770	+ 593	+ 183	- 257	+ 689	- 1 150	- 145	- 61	- 282	- 916
Sept.	- 6 893	- 5 925	+ 689	+ 66	- 157	+ 559	- 2 126	- 225	- 126	- 316	+ 2 140
Okt.	- 5 460	- 4 582	+ 856	+ 270	- 339	+ 450	- 2 115	- 207	- 181	- 139	- 3 458
Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 1 24	- 236	+ 118	- 183	+ 2 944
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	- 3 780
Juni	- 4 524	- 4 793	+ 534	+ 171	- 236	+ 496	- 697	- 245	- 27	- 231	- 381

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Öffentlich 1)				Privat 1)		
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1996 4.Vj.	- 15 093	- 10 680	- 9 025	- 8 453	- 1 654	- 4 413	- 1 850	- 2 563
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732
2.Vj.	- 9 852	- 5 572	- 6 086	- 5 775	+ 514	- 4 280	- 1 734	- 2 546
1997 Aug.	- 5 547	- 4 015	- 2 932	- 2 823	- 1 083	- 1 532	- 627	- 905
Sept.	- 5 533	- 4 052	- 3 362	- 3 266	- 690	- 1 482	- 627	- 855
Okt.	- 5 728	- 4 315	- 3 477	- 3 403	- 839	- 1 413	- 627	- 786
Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951
Juni	- 2 450	- 1 065	- 2 052	- 1 965	+ 987	- 1 385	- 578	- 807

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1996 4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	+ 1 387	- 91	+ 1 478
2.Vj.	+ 676	- 2	+ 678
1997 Aug.	+ 923	- 3	+ 926
Sept.	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	+ 85	- 54	+ 139
März	+ 591	- 26	+ 617
April	+ 522	- 2	+ 523
Mai	+ 224	-	+ 224
Juni	- 70	- 0	- 70

genungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997		1998		1998		
				3.Vj	4.Vj	1.Vj	2.Vj	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 65 231	- 107 991	- 173 818	- 168 216	- 52 356	- 66 593	- 49 267
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 16 013	- 16 611	- 13 846	- 19 723	- 9 427	- 3 275	- 7 021
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 12 846	- 11 014	- 9 325	- 15 148	- 7 887	- 2 379	- 4 882
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 497	- 1 511	- 1 500	- 1 500	-	-	- 1 500
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 1 670	- 4 086	- 3 021	- 3 075	- 1 540	- 896	- 638
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 47 425	- 20 069	- 83 232	- 84 429	- 20 972	- 34 083	- 29 374
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 3 432	- 10 318	- 48 782	- 26 596	- 5 164	- 12 379	- 9 053
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 7 905	- 818	- 7 054	- 7 548	- 4 266	- 2 000	- 1 282
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 29 427	- 7 733	- 22 922	- 33 995	- 9 501	- 15 149	- 9 346
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 24 556	- 5 067	- 15 861	- 22 379	- 6 385	- 11 194	- 4 800
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	- 4 000	+ 763	- 1 875	+ 534	+ 1 287	+ 307	+ 1 060
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 2 660	- 1 964	- 2 599	- 16 823	- 3 327	- 4 862	- 8 634
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 353	- 70 652	- 75 436	- 63 177	- 21 631	- 28 870	- 12 676
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 5 476	- 86 480	+ 1 341	- 40 639	- 12 765	- 15 181	- 12 693
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 15 079	- 25 657	- 18 439	- 15 454	- 5 187	- 6 315	- 3 952
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	+ 9 603	- 60 823	+ 19 780	- 25 185	- 7 578	- 8 866	- 8 741
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 6 204	+ 16 286	- 73 914	- 17 305	- 10 714	- 10 989	+ 4 399
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	+ 136	+ 371	+ 363	+ 1 630	+ 406	+ 866	+ 359
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 6 068	+ 16 657	- 74 277	- 18 935	- 11 120	- 11 855	+ 4 040
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 1 082	- 458	- 2 864	- 5 234	+ 1 848	- 2 699	- 4 382
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 874	- 444	- 573	- 144	+ 29	- 43	- 131
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 208	- 14	- 2 291	- 5 089	+ 1 818	- 2 657	- 4 251
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 1 441	- 658	- 1 303	- 887	- 325	- 366	- 196
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 48 871	+ 92 931	+ 158 140	+ 174 734	+ 42 504	+ 67 300	+ 64 929
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	+ 6 004	- 3 308	+ 7 964	+ 6 262	+ 643	- 309	+ 5 927
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	+ 4 272	- 2 579	+ 2 846	+ 4 401	+ 177	- 1 367	+ 5 591
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 119	- 1 143	- 1 125	+ 1 050	-	-	+ 1 050
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 2 851	+ 414	+ 6 243	+ 811	+ 467	+ 1 059	- 714
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 51 223	+ 26 604	+ 43 164	+ 81 947	+ 16 972	+ 16 167	+ 48 808
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	+ 24 180	- 2 348	+ 321	+ 51 927	+ 6 135	+ 9 691	+ 36 101
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	- 3 149	- 2 912	+ 312	- 1 199	- 415	+ 332	- 1 117
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 31 140	+ 30 226	+ 37 136	+ 21 078	+ 12 014	+ 1 280	+ 7 784
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 17 503	+ 23 447	+ 7 660	+ 246	+ 2 768	- 3 493	+ 972
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 1 841	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 619	- 1 238	+ 3 607	+ 250
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	- 2 788	+ 85	- 1 299	+ 7 522	+ 476	+ 1 256	+ 5 789
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	- 7 934	+ 69 742	+ 107 151	+ 86 572	+ 24 889	+ 51 481	+ 10 203
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	- 1 584	+ 59 892	+ 86 776	+ 76 955	+ 19 703	+ 47 029	+ 10 223
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 9 180	+ 6 580	+ 21 269	+ 20 253	+ 9 596	+ 9 107	+ 1 550
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	- 10 765	+ 53 313	+ 65 507	+ 56 702	+ 10 107	+ 37 922	+ 8 673
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	- 4 738	+ 10 014	+ 20 935	+ 10 652	+ 4 635	+ 4 586	+ 1 431
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 130	+ 667	- 1 056	+ 4 398	+ 216	+ 314	+ 3 867
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	- 4 868	+ 9 347	+ 21 991	+ 6 254	+ 4 418	+ 4 272	- 2 436
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 1 612	- 164	- 560	- 1 035	+ 551	- 135	- 1 451
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 2 513	- 105	- 512	- 1 524	+ 161	- 1 302	- 61
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	+ 901	- 59	- 48	+ 489	+ 712	+ 1 167	- 1 390
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 423	- 108	- 138	- 48	- 0	- 39	- 9
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	- 16 360	- 15 060	- 15 677	+ 6 517	- 9 852	+ 707	+ 15 662

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Juni 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an die EZB 3) netto 2)				insgesamt		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Förde- rungen 10)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Aug.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-
Juli	17 184	13 249	489	3 446	2 931	515	23 064	35 762	- 12 698	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFVZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 Jan.	489 204	169 428	319 776	132 990	186 786	171 433	15 353	387 299	83 388	303 911	177 901	126 010	81 388	44 622
Febr.	512 140	173 264	338 876	145 391	193 485	177 730	15 755	399 013	82 770	316 243	187 254	128 989	82 165	46 824
März	540 304	178 715	361 589	164 833	196 756	181 684	15 072	421 906	87 794	334 112	200 959	133 153	86 939	46 214
April	555 407	186 951	368 456	169 724	198 732	183 327	15 405	429 067	87 310	341 757	209 691	132 066	84 526	47 540
Mai	564 060	182 816	381 244	182 514	198 730	183 256	15 474	434 264	83 026	351 238	219 984	131 254	84 119	47 135
Juni p)	...	170 802	...	...	...	...	...	...	79 440	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 Jan.	318 329	157 380	160 949	71 663	89 286	80 677	8 609	232 384	71 455	160 929	105 878	55 051	42 816	12 235
Febr.	329 231	162 239	166 992	74 389	92 603	83 729	8 874	236 427	70 572	165 855	109 039	56 816	44 219	12 597
März	340 370	167 188	173 182	77 894	95 288	86 795	8 493	248 933	75 817	173 116	113 237	59 879	47 304	12 575
April	360 670	174 955	185 715	88 949	96 766	87 867	8 899	258 667	75 308	183 359	124 719	58 640	45 435	13 205
Mai	364 505	169 222	195 283	98 183	97 100	88 348	8 752	260 934	70 617	190 317	131 318	58 999	45 572	13 427
Juni p)	...	160 621	...	...	...	...	...	...	66 968	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 Jan.	87 864	7 642	80 222	43 043	37 179	34 137	3 042	94 819	7 878	86 941	55 400	31 541	25 267	6 274
Febr.	96 152	7 024	89 128	51 373	37 755	34 590	3 165	99 618	8 063	91 555	60 200	31 355	24 846	6 509
März	114 579	7 952	106 627	67 298	39 329	36 107	3 222	110 076	7 865	102 211	69 707	32 504	25 682	6 822
April	109 558	8 764	100 794	61 039	39 755	36 528	3 227	106 761	7 670	99 091	66 823	32 268	25 463	6 805
Mai	112 246	9 733	102 513	63 530	38 983	35 675	3 308	110 574	8 056	102 518	71 027	31 491	24 775	6 716
Juni p)	...	6 415	...	...	...	...	...	...	7 850	...	...	...	...	...
Reformländer														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 Jan.	26 774	313	26 461	5 803	20 658	18 839	1 819	10 872	102	10 770	503	10 267	4 114	6 153
Febr.	28 652	349	28 303	6 274	22 029	20 196	1 833	11 439	90	11 349	616	10 733	4 237	6 496
März	28 633	360	28 273	6 298	21 975	20 257	1 718	11 704	89	11 615	603	11 012	4 630	6 382
April	29 087	319	28 768	6 493	22 275	20 478	1 797	11 767	111	11 656	650	11 006	4 210	6 796
Mai	29 937	603	29 334	6 678	22 656	20 854	1 802	11 691	106	11 585	611	10 974	4 444	6 530
Juni p)	...	602	...	...	...	...	...	...	104	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 Jan.	56 237	4 093	52 144	12 481	39 663	37 780	1 883	49 224	3 953	45 271	16 120	29 151	9 191	19 960
Febr.	58 105	3 652	54 453	13 355	41 098	39 215	1 883	51 529	4 045	47 484	17 399	30 085	8 863	21 222
März	56 722	3 215	53 507	13 343	40 164	38 525	1 639	51 193	4 023	47 170	17 412	29 758	9 323	20 435
April	56 092	2 913	53 179	13 243	39 936	38 454	1 482	51 872	4 221	47 651	17 499	30 152	9 418	20 734
Mai	57 372	3 258	54 114	14 123	39 991	38 379	1 612	51 065	4 247	46 818	17 028	29 790	9 328	20 462
Juni p)	...	3 164	...	...	...	...	...	...	4 518	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldeschwelle.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

		gegenüber den Währungen der EWU-Länder									gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den sonstigen	
		Französischer Franc	Italienische Lira	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Österreichischer Schilling	Spanische Peseta	Finnmark	Irisches Pfund	Portugiesischer Escudo	Pfund Sterling	Schwedische Krone	Dänische Krone	Griechische Drachme	Japanischer Yen	Schweizer Franken
Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber dem US-Dollar															
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	104,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	108,6	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	107,8	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	110,8	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	119,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	126,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	132,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	143,2	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	145,5	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	158,4	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	165,3	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	168,0	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	166,3	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	172,2	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	175,7	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	177,0	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	179,5	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	176,8	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	178,0	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	178,5	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	181,0	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	180,9	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	180,5	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	177,9	1 718,9	75,6	68,9
1997	186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	235,3	287,6	1 195,4	266,6	295,0	175,9	1 691,8	73,1	70,3
1995 Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	179,0	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	179,3	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	178,9	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	178,8	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	178,6	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	178,6	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	178,3	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	178,1	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	178,2	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	178,0	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	178,0	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	178,5	1 716,7	76,1	68,1
Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	177,8	1 707,5	76,3	68,6
Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	177,0	1 685,8	77,0	69,1
Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	177,3	1 693,7	77,7	70,8
Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	176,7	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	176,1	1 683,7	76,9	72,8
Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	176,1	1 683,7	76,8	72,8
März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	176,1	1 690,5	75,6	72,4
April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	175,9	1 698,6	76,8	71,7
Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	175,8	1 713,2	72,9	70,5
Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	175,8	1 702,6	69,2	70,1
Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	175,8	1 685,2	67,2	69,4
Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	175,9	1 683,7	67,0	69,0
Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	175,8	1 694,0	70,6	69,1
Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	175,8	1 690,8	72,1	69,4
Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	175,7	1 686,0	75,6	68,2
Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	421,7	237,4	291,6	1 208,6	256,1	293,2	175,9	1 689,5	76,2	67,9
1998 Jan.	177,4	211,0	545,5	111,9	148,3	97,3	423,6	237,8	301,0	1 209,7	254,5	295,4	175,8	1 698,0	74,6	68,2
Febr.	177,6	211,2	546,9	111,9	148,4	97,3	423,6	238,3	302,8	1 210,7	254,2	298,1	175,9	1 698,8	72,5	67,7
März	176,4	211,2	545,7	111,9	148,3	97,3	423,8	238,5	302,6	1 210,2	249,2	292,1	176,0	1 795,4	73,9	68,4
April	177,6	211,2	547,4	111,8	148,4	97,3	424,4	238,5	299,9	1 211,5	249,2	288,6	176,1	1 873,3	76,2	69,7
Mai	181,6	211,2	546,5	111,9	148,3	97,3	424,6	238,8	300,3	1 211,4	260,2	290,3	175,9	1 857,8	79,5	69,9
Juni	179,9	211,2	546,0	111,9	148,3	97,3	424,2	238,9	300,0	1 210,8	255,4	295,5	175,8	1 822,8	81,9	70,0
Juli	179,2	211,2	546,4	112,0	148,3	97,3	424,2	238,9	300,5	1 209,8	255,8	297,5	175,9	1 879,1	81,8	70,6

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 5)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den Währun- gen der EWU-Lä- nder 3)	gegen- über den Währun- gen der EU-Lä- nder 3)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trielän- dern) 4)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 4)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,8	109,9	110,7	109,6	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	116,2	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,7	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	127,0	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	138,2	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	147,4	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	152,4	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	154,1	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	158,3	159,5	143,1	90,8	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	172,1	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,9	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	189,1	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	191,5	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	199,3	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	205,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	207,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	206,4	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	206,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	207,6	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	211,4	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	225,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	227,7	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	236,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	228,9	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
258,8	197,9	225,8	238,3	189,4	93,0	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997
298,9	212,3	234,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	1995 Sept.
308,2	213,9	236,6	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	235,1	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	234,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	232,3	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	232,2	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	231,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	229,5	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	228,0	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	227,9	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	228,2	247,2	199,1	98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	229,1	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	228,1	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	226,9	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	227,1	243,6	197,7	96,9	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	226,1	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	225,4	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	226,2	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	226,8	240,8	192,3	94,6	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	226,2	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	226,2	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	225,9	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	225,3	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	225,6	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	225,4	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	225,5	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	225,5	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.
259,8	197,8	225,5	236,6	188,3	92,3	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.
256,6	200,1	225,9	236,8	187,4	91,8	84,6	81,1	27,3	63,6	144,4	108,8	245,3	240,1	147,9	55,3	1998 Jan.
256,0	202,0	226,2	237,0	187,0	91,8	83,7	80,9	27,2	63,5	144,2	108,6	252,6	241,2	147,6	54,7	Febr.
251,1	201,3	226,0	236,1	186,7	91,1	84,3	80,8	27,2	64,8	143,9	108,5	246,4	238,5	147,6	55,7	März
255,0	201,3	226,2	236,2	187,8	91,6	84,9	81,2	27,3	65,1	144,5	108,7	240,0	235,0	148,2	56,7	April
263,6	203,6	226,1	237,7	190,2	92,8	85,1	82,0	27,6	63,0	145,9	109,8	233,5	236,6	149,2	57,0	Mai
264,8	205,0	226,1	237,2	190,3	93,1	86,8	82,0	27,6	64,3	145,8	109,8	225,6	236,4	149,3	56,0	Juni
267,4	205,6	226,1	237,3	190,4	...	87,3	82,0	27,6	64,2	145,8	109,8	225,5	234,2	149,4	55,6	Juli

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 4 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 5 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1997 Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9057	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656
Juli	1,7979	2,9553	2,5158	1,2110	88,705	118,794	4,8492	29,828	26,243	23,585

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	ECU-Werte 5)							1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	Schweden 100 skr	Italien 1 000 Lit	Österreich 100 S	Spanien 100 Ptas 1)	Portugal 100 Esc 1)	Japan 100 ¥	Finnland 100 Fmk		
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1997 Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140
Juli	22,508	1,0143	14,213	1,1784	0,9775	1,2784	32,902	1,97320	1,09750

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs
(ab 16. März 1998)

1,97738

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996
- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschuß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbriefte Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995^{o)}

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996^{o)4)}

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997^{o)5)}
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

²⁾ Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

³⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴⁾ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

⁵⁾ Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Juni 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998³⁾
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾
- 3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998
- 7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996^{o)}

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998
- Nr. 14, Juli 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.